

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept



Hofgeismar



Bearbeitungszeitraum: Januar 2019 - April 2020




Gefördert durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vertreten durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

Auftraggeber: Stadt Hofgeismar
Bürgermeister Markus Mannsbarth
Markt 1
34369 Hofgeismar

www.hofgeismar.de
Tel.: (0 56 71) 999 000
Fax: (0 56 71) 999 200
E-Mail: info@stadt-hofgeismar.de


Verfasser:  ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR
Bad Meinberger Straße 1
32760 Detmold

www.dorf-konzepte.de
Tel.: (0 52 31) 453 6526
E-Mail: info@dorf-konzepte.de

Beteiligte Fachbehörde: Landkreis Kassel
Servicezentrum Regionalentwicklung
Dirk Hofmann, Petra Kreuzinger-Jannik
Manteuffel-Anlage 5
34369 Hofgeismar

www.landkreiskassel.de
Tel.: (0 561) 1003 2427
Fax: (0 561) 1003 2417
E-Mail: dirk-hofmann@landkreiskassel.de

Stand: 08.04.2020

Gefördert durch:  Gefördert durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verkehr, Energie und Klimaschutz vertreten durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen und den
Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.



Gliederung

Konzeptband Endversion

Hinweise:

In dem vorliegenden Werk wurde zugunsten der besseren Lesbarkeit weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Die verwendeten Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	6
Abbildungen und Tabellen	9
Abkürzungsverzeichnis	12
Danksagung	14
Vorwort	15
1. Ausgangssituation	17
1.1. Planungsauftrag und Hintergrund	17
1.2. Zentrale Inhalte	18
1.2.1. Bestandsaufnahme	18
1.2.2. Stärken-Schwächen-Analyse	18
1.2.3. Leitbild, Handlungsfelder und Entwicklungsziele	18
1.2.4. Städtebauliche Analyse	18
1.2.5. Projekte und Maßnahmen	18
1.2.6. Umsetzung und Verstetigung	18
1.3. Methodik und Vorgehen	19
1.3.1. Ortsrundgänge	19
1.3.2. Zukunftswerkstätten	19
1.3.3. IKEK-Foren	19
1.3.4. Steuerungsgruppe	19
1.3.5. Öffentlichkeitsarbeit	19
2. Bestandsanalyse	21
2.1. Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen	21
2.2. Bevölkerung	25
2.3. Bürgerschaftliches Engagement	34
2.3.1. Vereinsleben	34
2.3.2. Angebote für Generationen und Ehrenamt	35
2.4. Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	42
2.4.1. Allgemeine Übersicht	42
2.4.2. Kernstadt Hofgeismar	46
2.4.3. Ableitung der Fördergebiete für private Vorhaben	47
2.4.4. Beberbeck	51
2.4.5. Carlsdorf	52
2.4.6. Friedrichsdorf	56
2.4.7. Hombressen	59
2.4.8. Hümme	65
2.4.9. Kelze	71
2.4.10. Schöneberg	72
2.5. Daseinsvorsorge	78
2.6. Mobilität und Verkehr	85
2.7. Kultur, Brauchtum, Freizeit	87
2.8. Tourismus und Landschaft	91
2.9. Technische Infrastruktur	95
2.10. Wirtschaft und Arbeitsplätze	97

3.	Stärken und Schwächen	100
4.	Ableitung des Handlungsbedarfes	102
5.	Leitbild	104
5.1.	Leitbild „Strategie 2030 - Hofgeismars Dörfer: Aufgeweckt in die Zukunft!“	104
5.1.1.	Handlungsfeldspezifische Leitsätze	104
5.2.	Räumliches Leitbild: Funktionen und Entwicklungsschwerpunkte der Ortsteile	104
5.2.1.	Entwicklungsschwerpunkte	105
5.2.2.	Entwicklungsachsen	105
6.	Handlungsfelder	108
6.1.	Versorgung und Gebäude	108
6.2.	Gemeinschaft und Vernetzung	109
6.3.	Landschaft und Naherholung	110
7.	Gesamtkommunale Handlungsstrategie	111
7.1.	Vorbemerkung und Übersicht	111
7.2.	Leitprojekt: Willkommensplätze - Gestaltung von Erholungsplätzen für Besucher und Bewohner in den Ortsteilen	115
7.3.	Leitprojekt: Tourismus-Strategie	116
7.4.	Leitprojekt: Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung.....	118
7.5.	Leitprojekt: Gemeinschaft und Treffpunkte	119
7.6.	Leitprojekt: Versorgung und Vernetzung.....	120
7.7.	Leitprojekt: Gebäude und Ortsentwicklung	121
7.8.	Leitprojekt: Verkehr und Infrastruktur	123
8.	Maßnahmen und Umsetzungsstrategie	125
8.1.	Willkommensplätze.....	126
8.2.	Tourismus- und Naherholungsstrategie	134
8.3.	Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung	139
8.4.	Gemeinschaft und Treffpunkte	144
8.5.	Versorgung und Vernetzung.....	152
8.6.	Gebäude und Ortsentwicklung	156
8.7.	Verkehr und Infrastruktur.....	163
8.8.	Allgemeine Handlungsempfehlungen.....	167
8.8.1.	Aktive Schaffung von Baumöglichkeiten im Ortsbereich - Innenentwicklung	167
8.8.2.	Glasfaserausbau auf den Dörfern	167
8.8.3.	Jugendangebote auf den Dörfern	167
8.9.	Zeit-, Kosten-, und Finanzierungsplan.....	168
9.	Umsetzung und Verstetigung	172
9.1.	Umsetzung der Maßnahmen.....	172
9.1.1.	Voraussetzungen.....	172
9.1.2.	Private Förderung.....	172
9.1.3.	Öffentliche Vorhaben.....	172

9.2.	Evaluierung und Monitoring.....	173
9.3.	Steuerungsgruppe	173
9.4.	Professionelle Umsetzungsbegleitung	173
10.	Anhang	174
10.1.	Ortsteilprofile	175
10.4.1.	Beberbeck und Sababurg	175
10.1.1.	Carlsdorf	177
10.1.2.	Friedrichsdorf.....	179
10.1.3.	Hombressen.....	181
10.1.4.	Hümme	183
10.1.5.	Kelze	185
10.1.6.	Schöneberg.....	187
10.2.	Literaturverzeichnis	189
10.3.	Impressum.....	190
10.4.	Presseartikel	191

Abbildungen und Tabellen

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Anzahl und Art der Haushalte	32
Tab. 2: Zukunftsfähigkeit der einzelnen Ortsteile.....	33
Tab. 3: Übersicht der Vereine in Hofgeismars Dörfern	37
Tab. 4: Übersicht der Vereine in der Kernstadt Hofgeismar	41
Tab. 5: Übersicht der Bebauungspläne in den Dörfern	43
Tab. 6: Übersicht nutzbarer Baulücken in den Ortsteilen	45
Tab. 7: Übersicht Belegung Dorfgemeinschaftshäuser	79
Tab. 8: Übersicht Gemeinschaftseinrichtungen	80
Tab. 9: Verkehrsbelastung	86
Tab. 10: Wohnen und Haushalte in Beberbeck.....	176
Tab. 11: Wohnen und Haushalte in Carlsdorf	178
Tab. 12: Wohnen und Haushalte in Friedrichsdorf	180
Tab. 13: Wohnen und Haushalte in Hombressen	182
Tab. 14: Wohnen und Haushalte in Hümme.....	184
Tab. 15: Wohnen und Haushalte in Kelze.....	186
Tab. 16: Wohnen und Haushalte in Schöneberg	188

Diagrammverzeichnis

Dia. 1: Bevölkerungsentwicklung Hessen (gestrichelte Linie: Hessen-Index).....	26
Dia. 2: Alterspyramide der Gesamtstadt im Vergleich zu Hessen (blass hinterlegt)	29
Dia. 3: Altersstruktur Kernstadt.....	30
Dia. 6: Altersstruktur Friedrichsdorf.....	30
Dia. 9: Altersstruktur Kelze	30
Dia. 4: Altersstruktur Beberbeck.....	30
Dia. 7: Altersstruktur Hombressen	30
Dia. 10: Altersstruktur Schöneberg	30
Dia. 5: Altersstruktur Carlsdorf.....	30
Dia. 8: Altersstruktur Hümme	30
Dia. 11: Zukunftsfähigkeit der Ortsteile gesamt	32

Planverzeichnis

Karte 1: Gemarkung	22
Karte 2: Landnutzungen.....	23
Karte 3: Bevölkerungsentwicklung.....	25
Karte 4: Bevölkerungsdichte in den Ortsteilen.....	27
Karte 5: Anteil der Kinder und Jugendlichen in den Ortsteilen	28
Karte 6: Vereine pro 100 Einwohner	34
Karte 7: Leerstand, Denkmalsgeschützte Bauwerke und Baulücken.....	42
Karte 8: Baulücken und Leerstand Kernstadt Hofgeismar	48
Karte 9: Abstimmungskarte Ortsteil Beberbeck	50
Karte 10: Fördergebietskarte Ortsteil Carlsdorf.....	53
Karte 12: Fördergebietskarte Ortsteil Friedrichsdorf.....	57
Karte 13: Fördergebietskarte Ortsteil Hombressen.....	61
Karte 14: Städtebaulicher Sanierungsbedarf Hombressen Zentrum	64
Karte 15: Fördergebietskarte Ortsteil Hümme.....	67
Karte 16: Fördergebietskarte Ortsteil Kelze	73
Karte 17: Fördergebietskarte Ortsteil Schöneberg	76
Karte 18: Nahversorgung	81
Karte 19: Soziale und medizinische Infrastruktur	82
Karte 20: Bildungseinrichtungen.....	83
Karte 21: ÖPNV-Netz	85
Karte 22: Kultur- und Freizeiteinrichtungen	87
Karte 23: Schutzgebiete	91
Karte 24: Tourismus und Naherholung.....	92
Karte 25: Breitbandversorgung	94
Karte 26: Anzahl an Betrieben/ Unternehmen in Hofgeismars Dörfer	96
Karte 28: Übersicht zur Verortung der Projekte	113
Karte 29: Übersicht zur Verortung der Projekte: Willkommensplätze.....	116
Karte 30: Übersicht zur Verortung der Projekte: Tourismusstrategie.....	117
Karte 31: Übersicht zur Verortung der Projekte: Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung.....	118
Karte 32: Übersicht zur Verortung der Projekte: Gemeinschaft und Treffpunkte	119
Karte 33: Übersicht zur Verortung der Projekte: Versorgung und Vernetzung.....	121
Karte 34: Übersicht zur Verortung der Projekte: Gebäude und Ortsentwicklung	122
Karte 35: Übersicht zur Verortung der Projekte: Verkehr und Infrastruktur	124

Abkürzungsverzeichnis

ø	Durchschnitt, durchschnittlich	FFH	Flora-Fauna-Habitat, Schutzgebiet der EU
a	anno / Jahr	FNP	Flächennutzungsplan
a. a. O.	am angegebenen Ort	ESF	Europäischer Sozialfonds (EU-Förderprogramm)
Abb.	Abbildung	FttH	„Fibre to the home“ – Glasfaserleitungen bis in die Häuser
abs.	absolute Anzahl	ggf.	gegebenenfalls
ARGE	Arbeitsgemeinschaft	h	hora / Stunde
BauGB	Baugesetzbuch	ha	Hektar, 1 ha = 10.000 m ² = 0,01 km ²
BauO	Bauordnung	HF	Handlungsfeld
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung	i. d. R.	in der Regel
BHKW	Blockheizkraftwerk	Jh.	Jahrhundert
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	k. A.	keine Angabe
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz	Kfz.	Kraftfahrzeug
ca.	circa, ungefähr	kfz _d	Kraftfahrzeuge pro Tag
cbm	Kubikmeter, m ³	km / km ²	Kilometer / Quadratkilometer
CO ₂	Kohlendioxid	km/h	Kilometer pro Stunde
CO _{2e}	CO ₂ -Äquivalent	KULAP	Kulturlandschaftsprogramm
d. h.	das heißt	kV	Kilovolt
Dia.	Diagramm	kW	Kilowatt
DGK	Deutsche Grundkarte	kWh	Kilowattstunden
DGK5	Deutsche Grundkarte im Maßstab 1 : 5.000	KWK	Kraftwärmekopplung
dgl.	dergleichen / desgleichen	kW _p	Kilowatt Spitzenleistung (von Photovoltaikanlagen)
DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer, ein Bauelement zur Umwandlung und Verteilung von Breitbandsignalen aus der Glasfaserzuleitung in das Kupferkabelnetz	L 781	Landstraße Nr. 781
DTV	Durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge (alle Straßenfahrzeuge bei Zählungen)	LAG	Lokale Aktionsgemeinschaft (LEADER)
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EU-Förderprogramm)	LEADER	EU-Programm der ländlichen Entwicklung
EGW	Einwohnergleichwert (zur Bemessung von Schadstofffrachten bei Kläranlagen)	LED	Licht emittierende Diode, Leuchtmittel
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (EU-Förderprogramm)	LKW	Lastkraftwagen
ENEV	Energieeinsparverordnung	LSG	Landschaftsschutzgebiet
Entf.	Entfernung	m/ m ² / m ³	Meter, Quadratmeter/ Kubikmeter
et al.	und andere (Bei Quellenangaben, wenn mehrere Autoren vorhanden sind)	max.	maximal
e.V.	eingetragener Verein	MBit/s	Datenübertragung in MegaBit pro Sekunde
EW	Einwohner	Min.	Minute
		min.	minimal
		mg/l	Milligramm pro Liter
		MGV	Männergesangsverein
		Mon.	Monat
		müNN	Meter über Normal-Null
		NSG	Naturschutzgebiet
		Nr.	Nummer
		OGS	offene Ganztagschule

ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
qkm	Quadratkilometer, km ²
qm	Quadratmeter, m ²
rd.	rund
s	Sekunde
SGB II	Zweites Sozialgesetzbuch, das die Grundsicherung für Arbeitssuchende in Deutschland regelt
SLW	Schwerlastwagen (Anteil des Schwerlastverkehrs bei Verkehrszählungen)
Std.	Stunde
Str.	Straße
t/a	Tonne pro Jahr
Tab.	Tabelle
T€	Tausend Euro
u. a.	und andere
usw.	und so weiter
ULB	Unter Landschaftsbehörde
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
VHS	Volkshochschule
Vors.	Vorsitzende/ Vorsitzender
VSG	Vogelschutzgebiet, vgl. FFH
V ₅₀	durchschnittliche gemessene Geschwindigkeit
V ₈₅	von 85% aller Teilnehmer eingehaltene Geschwindigkeit
V _{max}	die höchste gemessene Geschwindigkeit
W-Lan	Wireless lokal area network, drahtlose Netzwerkanlage
WEA	Windenergieanlage
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
z. B.	zum Beispiel

Danksagung

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept der Stadt Hofgeismar

Das vorliegende Konzept ist mit Hilfe von vielen Akteuren der Stadt Hofgeismar und ihrer Dörfer entstanden. Teilnehmer aller Altersgruppen aus allen Bereichen der Gesellschaft, Vereinen, Dorfgemeinschaften, Institutionen und Verwaltungen haben mit großem Engagement gemeinsam mit den Mitarbeitern des beauftragten Planungsbüros daran mitgewirkt. Ihnen sei an dieser Stelle für die wertvollen Beiträge zur gemeinsamen Zukunftsentwicklung der Stadt Hofgeismar und ihrer Dörfer herzlich gedankt.

Unser besonderer Dank gilt Bürgermeister Markus Mannsbarth und Dirk Lindemann von der Verwaltung mit ihrem Team für die unermüdliche und wertvolle Unterstützung.

In dem Planungsbüro haben an der Erstellung des Konzepts verantwortlich mitgewirkt:

Chantal Cron, B.A., ARGE Dorfentwicklung
Dipl. Ing. (FH) Helge Jung, ARGE Dorfentwicklung
Karla Lohmeyer, B.A., ARGE Dorfentwicklung
Dipl. Ing. Hartmut Lüdeling M.Sc., ARGE Dorfentwicklung
Mandy Wolters, B.A., ARGE Dorfentwicklung

Detmold im Februar 2020



Hartmut Lüdeling
ARGE Dorfentwicklung

Arge Dorfentwicklung

Jung | Lüdeling & Partner GbR

Steinheim - Detmold
Bad Meinberger Straße 1
32760 Detmold
info@dorf-konzepte.de

Vorwort

Hofgeismar, im Februar 2020

In den letzten Monaten wurde unter großer Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aus den einzelnen Dörfern das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) Hofgeismar erstellt.

Bei den einzelnen Veranstaltungen und vielen sich anschließenden Gesprächen hat sich erneut gezeigt, wie vielfältig die Dörfer Hofgeismars sind. In unterschiedlichen Arbeitskreissitzungen wurden die Handlungsfelder unter breiter Bürgerbeteiligung diskutiert und Ideen und Projekte entwickelt.

Das nun vorliegende IKEK Hofgeismar ist eine wichtige Grundlage dafür, die Akquise von zukünftigen Fördermitteln für die Dorfentwicklung erfolgreich zu gestalten. Dabei war es zwingende Voraussetzung, dass die Erarbeitung der einzelnen Projekte unter der direkten und aktiven Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger entstanden ist.

Der Einsatz bei diversen Veranstaltungen zur Erstellung des IKEK Hofgeismar ist dabei nicht selbstverständlich und verdient unseren Dank und unsere Anerkennung. Denn nur durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort in den einzelnen Dörfern ist es möglich, gemeinsam die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums sicherzustellen.

Dabei haben sich erneut die Stärken der Dörfer gezeigt. Einsatzbereitschaft, Zusammenhalt und Zukunftsvisionen zeichnen die Aktiven in den Dörfern aus, Eigenschaften auf die wir alle miteinander stolz sein können.



A handwritten signature in blue ink, which reads "M. Mannsbarth". The signature is written in a cursive style.

Markus Mannsbarth,
Bürgermeister der Stadt Hofgeismar

1. Ausgangssituation

1.1. Planungsauftrag und Hintergrund

Die Stadt Hofgeismar ist im Juli des Jahres 2018 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen worden und beabsichtigt nun die Aufstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK). Sie tritt damit in die Konzeptphase der Dorfentwicklung ein.

Das Konzept dient der Entwicklung der Dörfer einer Gemeinde und soll zu einem Mehrwert für die Kommune führen. Grundlage für die Erstellung des IKEK ist der vom Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz herausgegebene und im August 2018 aktualisierte Leitfaden zur Dorfentwicklung.

Das Dorfentwicklungsprogramm soll die Kommunen im ländlichen Raum mit Hilfe einer nachhaltigen und integrierten Gesamtstrategie unterstützen, die sich sowohl auf den Kernort als auch auf die Ortsbezirke bezieht, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse dauerhaft sichert, die Ressourcen schützt und die Biodiversität erhält. Das IKEK als Teil dieser Strategie richtet sich an die dörflichen Ortsteile und wird zur langfristigen Sicherung der Grundversorgung und der Basisinfrastruktur beitragen.

In den dörflich geprägten Gemeinschaften wird oft noch das Miteinander und eine aus Gemeinwohl orientierte Tatkraft groß geschrieben. Es besteht häufig ein starkes Bedürfnis auf Mitgestaltung und die Bereitschaft, Dorfentwicklung auch ganz praktisch durch ehrenamtliches Engagement umzusetzen. Aus diesem Grunde und zugunsten passender, auf die Bedürfnisse abgestimmter Projekte ist es wichtig, die Bürgerschaft einzubinden und mit den Vorhaben zum Aufbau und Erhalt von sozialen und kulturellen Netzwerken beizutragen.

Mit der Erarbeitung dieses integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes wurde das Planungsbüro ARGE Dorfentwicklung GbR, Jung, Lüdeling und Partner von der Stadt Hofgeismar beauftragt.

Mit der Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes sollen im wesentlichen folgende übergeordnete Ziele verfolgt werden:

- Die nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlagen, die auf den drei Feldern Ökologie, Ökonomie und Soziales entwickelt werden müssen,
- Die Entwicklung einer Gesamtstrategie für die dörfliche Ortsteile,

- Die Lenkung der gesamtkommunalen Entwicklung in allen relevanten Handlungsfeldern,
- Die aktive Gestaltung des demografischen Wandels zur Stärkung zentraler Funktionen und Sicherung der Lebensqualität,
- Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements,
- Der Erhalt der Vielfalt und Eigenart sowie des bau- und kulturgeschichtlichen Erbes der Dörfer
- Die Entwicklung einer Perspektive zur zukunftsfähigen Entwicklung aller Ortsteile
- Die Entwicklung von öffentlichen Maßnahmen aus den kommunalen Entwicklungszielen
- Abstimmung der Entwicklungsstrategie mit den Nachbargemeinden
- Abstimmung und Verzahnung der Entwicklungsstrategie mit der regionalen Ebene
- Umsetzung der IKEK-Projekte, auch mithilfe ergänzender anderer Förderprogramme

Dadurch wird deutlich, dass die gemeinschaftliche Erarbeitung des Konzeptes für die Stadt und ihre Dörfer einen deutlichen Mehrwert, auch über die Fördergrundlage hinaus, darstellt.

Die Leistungsbeschreibung für das IKEK wurde seitens der Stadt Hofgeismar um individuelle Punkte erweitert, welche bezüglich des Vorliegens von Verbesserungsbedarf und der Möglichkeit für verhältnismäßige Projekte in der Konzeptphase mit diskutiert und ggf. verfolgt werden sollten. Die Zielsetzung bestand darin, die Ortsteile Hofgeismars als attraktiven und lebendigen Lebensraum zu erhalten und den demographischen Wandel aktiv zu gestalten. Dazu sollte die Dorfentwicklung die Stärkung zentraler Funktionen in den Ortskernen und die Erhaltung einer guten und zukunftsfähigen Wohn- und Lebensqualität unterstützen sowie die Innenentwicklung stärken. Darüber hinaus sollten die Potenziale vor Ort durch eine eigenständige Entwicklung mobilisiert werden und das bau- und kulturgeschichtliche Erbe mit Hilfe der Dorfentwicklung erhalten und weiterentwickelt werden. Dabei wurde seitens der lokalen Vertreter der Dörfer unterschiedlicher Handlungsbedarf gesehen, sodass nicht bei allen zu Beginn in Betracht gezogenen Schwerpunkten Projekte entwickelt wurden. In der Betrachtung wurden diese aber aus Sicht der Auftraggeberin (Stadt Hofgeismar) angemessen einbezogen. Dies erfolgte durch umfangreiche Diskussionen im Rahmen der Zukunftswerkstätten und Arbeitskreise auf den IKEK-Foren.

1.2. Zentrale Inhalte

Bei der Erarbeitung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes sollen alle für die Dorfentwicklung relevanten Handlungsfelder in unterschiedlichen Arbeitsphasen behandelt werden. Dazu gehören die folgenden inhaltlichen Bestandteile:

1.2.1. Bestandsaufnahme

Für die Erarbeitung der notwendigen Unterlagen ist eine Aufnahme des Bestandes wichtig. Dazu liefert das vorhandene Konzept die wichtigsten Grundlagen, die ausgewertet und mit den vorhandenen Rahmenbedingungen abgeglichen werden müssen. Diese beziehen sich auf die Siedlungsbereiche der Orte und deren Umfeld. Betrachtet werden dabei folgende Untersuchungsbereiche:

- Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen
- Bevölkerung und Demografie
- Bürgerschaftliches Engagement
- Städtebauliche Entwicklung und Wohnen
- Daseinsvorsorge und Soziale Infrastruktur
- Mobilität und Verkehr
- Kultur, Brauchtum und Freizeit
- Tourismus, Naherholung und Landschaft
- Technische Infrastruktur
- Wirtschaft und Arbeitsplätze

Ein wesentliches Mittel dieses Analyseteils sind die Dorfrundgänge und Hinweise aus den Zukunftswerkstätten.

1.2.2. Stärken-Schwächen-Analyse

Die Bewertung der Ausgangssituation soll zu einer zusammenfassenden Stärken-Schwächen-Analyse auf gesamtkommunaler Ebene führen. Daraus wird der Handlungsbedarf mit lokalen und kommunalen Schwerpunkten abgeleitet und damit die Richtung für die Gesamtstrategie vorgegeben.

1.2.3. Leitbild, Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Während der Konzepterarbeitung wird von den IKEK-Teams ein Leitbild beraten, inhaltlich ergänzt und als Grundlage für die weitere Entwicklung der dörflichen Ortsteile von Hofgeismar vereinbart. Ausgehend vom abgeleiteten Handlungsbedarf aus der Stärken-Schwächen-Analyse werden Handlungsfelder mit gesamtkommunalen Entwicklungszielen festgelegt, die durch die Projekte und Maßnahmen erreicht und verwirklicht werden sollen.

1.2.4. Städtebauliche Analyse

Die städtebauliche Analyse umfasst die Abgrenzung der Fördergebiete in den Ortskernen, basierend auf der historischen Siedlungsentwicklung bis 1950 und anderen wichtigen strategisch begründbaren Kriterien. Darüber hinaus können mögliche strategische Sanierungsbereiche mit besonderem Handlungsbedarf identifiziert werden.

1.2.5. Projekte und Maßnahmen

Die gesamtkommunalen und ortsbezogenen Projekte und Maßnahmen sind das Kernstück der Handlungsstrategie. Sie gewährleisten die Umsetzung der Entwicklungsziele und sind diesen zugeordnet. Die Vorhaben werden mit ihren wichtigsten Eckdaten und Inhalten beschrieben, es werden Aussagen zu Priorisierung und möglichen Förderzugängen getroffen.

1.2.6. Umsetzung und Verstetigung

Die Umsetzung und Verstetigung des Konzeptes erfolgen nach Abschluss der Konzepterarbeitung. Entscheidend dafür sind die Verstetigung der Beteiligungsstrukturen, die Umsetzung und Begleitung der Projekte und Maßnahmen sowie die Evaluierung der Projekte und Entwicklungsziele.

1.3. Methodik und Vorgehen

1.3.1. Ortsrundgänge

Die Ortsbegehungen erfolgen in allen Ortsteilen mit Ausnahme der Kernstadt und Sababurg zur ortsbezogenen Bestandsaufnahme in Zusammenarbeit mit den örtlichen Hauptakteuren und Ortskundigen. Sie dienen vor allem auch der Analyse der städtebaulichen Ausgangssituation und bilden die Grundlage für die Ortsteilprofile und Aussagen zur Zukunftsfähigkeit der Dörfer.

1.3.2. Zukunftswerkstätten

Es werden drei Werkstätten für jeweils zwei bzw. drei Dörfer gemeinsam mit vorgeschalteten ortsbezogenen Fragerunden durchgeführt. Diese sollen auch zur Bildung kommunaler Ortsteilkooperationen dienen, die sich an drei Thementischen anhand der lokal ermittelten Fragerundenergebnisse ausbilden. So können Ortsteilprojekte und Konzepte für übergreifende Einrichtungen und Initiativen entstehen. Außerdem werden dort IKEK-Delegierte aus den Orten für die weitere Projektentwicklung ernannt.

1.3.3. IKEK-Foren

In der Arbeitsphase zwischen Juni und November 2019 wird auf den drei gesamtkommunalen IKEK-Foren die Handlungsstrategie herausgearbeitet. Dabei geht es um die Zusammenführung der Ergebnisse aus den Zukunftswerkstätten, die Abstimmung des Leitbilds und der Handlungsfelder, die Ausarbeitung von kommunalen und privaten Vorhaben und Projekten und schließlich um die Handlungs- und Strategieansätze zur Projektumsetzung mit Priorisierung als Empfehlungsbaustein für den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan.

1.3.4. Steuerungsgruppe

Die bereits in Hofgeismar eingerichtete Steuerungsgruppe wirkt zusammen mit dem Planungsbüro als Bindeglied zwischen Kommune und Interessen der Bürgerschaft und begleitet Schritt für Schritt den gesamten Prozessablauf. Ihre Aufgabe besteht in der organisatorischen Lenkung des Prozesses, vor allem im Hinblick auf Durchführung von Bürgerveranstaltungen, Einbindung örtlicher Akteure, Projektabsimmung und -qualifizierung. Außerdem hat die Steuerungsgruppe die Aufgabe, während des Prozesses bei der Erstellung des Zeit-Kosten- und Finanzierungsplans sowie später bei in den Bilanzierungssterminen die Projekte zu priorisieren.

1.3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Ergebnisse des IKEK-Prozesses und der Bürgerveranstaltungen werden laufend dokumentiert und auf der Webseite der Stadt Hofgeismar veröffentlicht. Die Veranstaltungen werden in der lokalen Presse und über einen direkten Email-Verteiler beworben.

2. Bestandsanalyse

2.1. Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen

Lage im Raum

Die Stadt Hofgeismar ist eine Kommune im Landkreis Kassel, an der nördlichen Spitze des Landes Hessen unweit der Grenze zu Nordrhein-Westfalen. Die ehemalige Kreisstadt grenzt im Norden an Trendelburg, im Westen an Liebenau, im Süden an Grebenstein und im Osten an den Gutsbezirk Reinhardswald, in dem die zum Stadtgebiet gehörende Exklave der Gemarkung Sababurg liegt. Die Gemeinde ist geprägt durch ihre Lage im nordhessischen Bergland mit dem Reinhardswald östlich der Stadt. Sie setzt sich neben der zentral gelegenen Kernstadt aus den dörflichen Ortsteilen Beberbeck, Carlsdorf, Friedrichsdorf, Hombressen, Hümme, Kelze und Schöneberg mit deren jeweiligen Gemarkungen und der abseits gelegenen Gemarkung Sababurg zusammen.

Zentrenzuordnung

Hofgeismar wird vom BBSR als größere Kleinstadt und Mittelzentrum kategorisiert.¹ Die Entfernungen zu den nächstgelegenen Oberzentren betragen nach Kassel 31 Min., nach Göttingen in Niedersachsen ca. 60 Min. und nach Paderborn (NRW) 62 Min.²

Abgrenzung des Untersuchungsbereiches

Das Bearbeitungsgebiet umfasst alle Ortsteile von Hofgeismar mit Ausnahme der Kernstadt. Diese wird gleichwohl in die strukturelle Bestandsanalyse mit einbezogen, da sie insbesondere hinsichtlich ihrer Versorgungsfunktion für die dörflichen Ortsteile Bedeutung hat.

Naturraum - Geologie, Böden, Klima

Naturräumlich ist das Stadtgebiet von Hofgeismar entsprechend seiner geografischen Lage vielgestaltig: Der nordwestliche Rand des Stadtgebietes mit den Erhebungen des Hofgeismarer Stadtwaldes gehört zu den Beverplatten und damit zur naturräumlichen Haupteinheit des oberen Weserberglands, welches durch Muschelkalk-Untergrund geprägt ist. Die durch Offenland geprägte Hofgeismarer Rötensinke im mittleren Stadtgebiet entlang der Esse-Niederung zählt zum westhessischen Berg- und Senkenland, der geologische Untergrund ist hier

oberer Buntsandstein, vielfach mit Lössbedeckung und im Bereich der Flußniederungen Auensediment. Der Reinhardswald als bewaldetes Mittelgebirge im Osten des Stadtgebietes zählt hingegen naturräumlich zum Weser-Leine-Bergland mit Sandstein aus dem oberen Keuper als Untergrund. Die flachwellige Hofgeismarer Rötensinke, die mit 124 m ü.NN bei Hümme den tiefsten Punkt im Stadtgebiet bildet, ist von bewaldeten Erhebungen eingefasst: Im Nordwesten des Stadtgebietes steigt das Gelände im Stadtwald mit der Erhebung des Heubergs (392 m ü.NN) am höchsten an, der Schöneberg liegt als bewaldete Bergkuppe in der Niederung, östlich der Stadt steigt das Gelände zum geschlossenen Waldgebiet des Reinhardswald an, der durch das Tal der Lempe bei Hombressen und die von Wald umschlossene Beberbecker Hute aufgelichtet wird. Als Bodenart herrschen Lehmböden vor, sie sind in der Senke toniger, im Reinhardswald sandiger ausgeprägt. Die Rendzina- und Parabraunerdböden im Hofgeismarer Stadtwald tragen Buchenmischwald und Nadelholzforsten. Die Parabraunerden in der Rötensinke sind überwiegend durch Ackernutzung geprägt, während die teilweise pseudovergleyten Braunerden und Parabraunerden im Reinhardswald überwiegend von bodensaurem Buchenwald und Eichenmischwald bedeckt sind.

Politische Gliederung

Die Stadt Hofgeismar gehört als politische Gemeinde zum Landkreis Kassel im Regierungsbezirk Kassel. Die politische Vertretung der Stadt Hofgeismar setzt sich zusammen aus dem Magistrat mit dem Bürgermeister und neun Stadträten, der Stadtverordnetenversammlung mit 37 Stadtverordneten sowie den Ortsbeiräten, die insgesamt 38 Mitglieder aus allen dörflichen Ortsteilen außer Beberbeck und Sababurg umfassen.

Landes- und Regionalplanungen

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung leiten sich in erster Linie aus dem Landesentwicklungsplan ab. Dort sind unter anderem die Grundlagen für die regionale Entwicklung vorgegeben. Aufgestellt wird der Landesentwicklungsplan von der obersten Landesplanungsbehörde. Auf Grundlage dessen wurde der Regionalplan für Nordhessen von der Hessischen Landesregierung im Jahr 2010 genehmigt. Im Regionalplan Nordhessen

1 Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Website Raumabgrenzungen, Zugriff: 24.01.2019

2 Eigene Ermittlungen per Routenplaner und mittlerer KFZ-Geschwindigkeit.

werden die großräumigen Ordnungs- und Entwicklungsvorstellungen für den Regierungsbezirk Kassel vorgegeben. Bedeutsam für Hofgeismar sind die Festsetzungen des Offenlandbereichs westlich der Kernstadt und der Esse-Niederung als Vorranggebiete für Landwirtschaft sowie für besondere Klimafunktionen und die Festsetzung von Waldflächen im Stadtwald, auf dem Schöneberg und Teilen des Reinhardswald im Stadtgebiet als Vorrangflächen für Forstwirtschaft. Als Vorranggebiete für Natur und Landschaft gelten die Bachtäler der oberen Esse, der Lempe, der Soode und des Giesbachs sowie das Kelzer Holz, als Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft gilt die Kulturlandschaft westlich der Kernstadt, die Offenlandbereiche oberhalb von Carlsdorf und Hombressen sowie die Beberbecker Hute. Außerdem sind Vorbehaltsflächen für oberflächennahe Lagerstätten im Stadtwald, bei Schöneberg und bei Hombressen ausgewiesen, bei Be-

berbeck ist eine Ferienhauseanlage in Planung ausgewiesen.

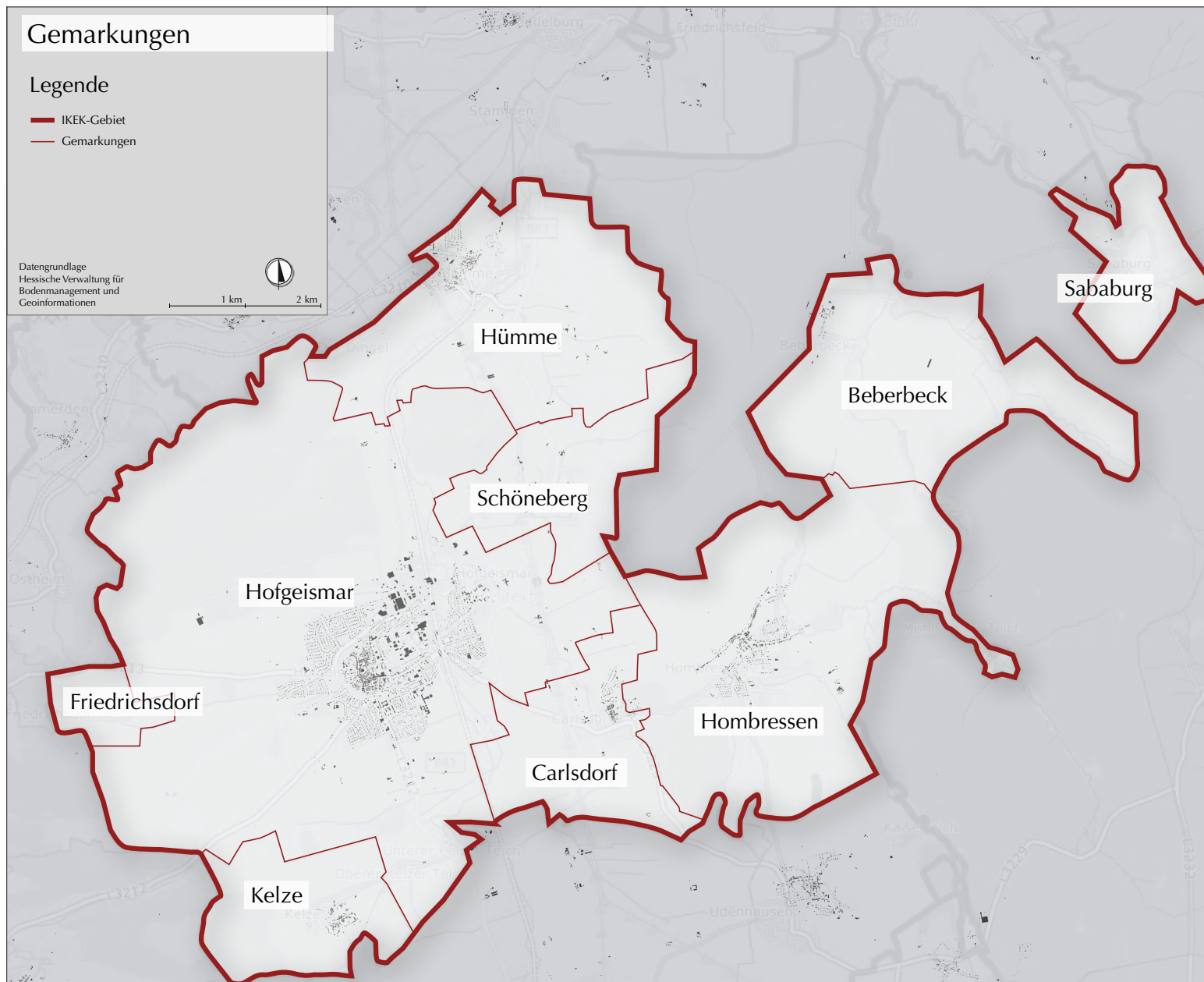
Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan der Stadt Hofgeismar von 1975 enthält Festsetzungen zur Flächennutzung und Art der baulichen Nutzungen. Seitdem wurden verschiedene Änderungen vorgenommen, welche die Ortsteile betreffen, es handelt sich hier um die Ausweisung der Kleingartenanlage ‚Aue‘ und die Ausweisung der Wohngebiete ‚Auf dem Kampe‘ und ‚Alzer Weg‘ in Hombressen, die Aufstellung des Bebauungsplans Wiesenberg und die Ausweisung des Wohngebietes ‚Eberschützer Straße‘ in Hümme sowie die Ausweisung des Mischgebietes ‚Zum Hahnenberg‘ in Kelze.

Landschaftsplanung

Der Landschaftsplan für die Stadt Hofgeismar wur-

Karte 1: Gemarkung



de 2001 für das gesamte Stadtgebiet aufgestellt. Er enthält Festsetzungen zu Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im besiedelten und unbesiedelten Bereich. Als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind die Kelzer Teiche, die Hänge des Mittelbergs zwischen Kernstadt und Friedrichsdorf, die Bachtäler der oberen Lempe und der oberen Holzape bei Hombressen, das Feuchtgebiet Hümmer Bruch sowie der überregional bekannte Urwald Sababurg. Die Lempeau und Randbereiche sind als Landschaftsschutzgebiet, der Reinhardswald mit dem Diemeltal seit 2017 als Naturpark anerkannt.

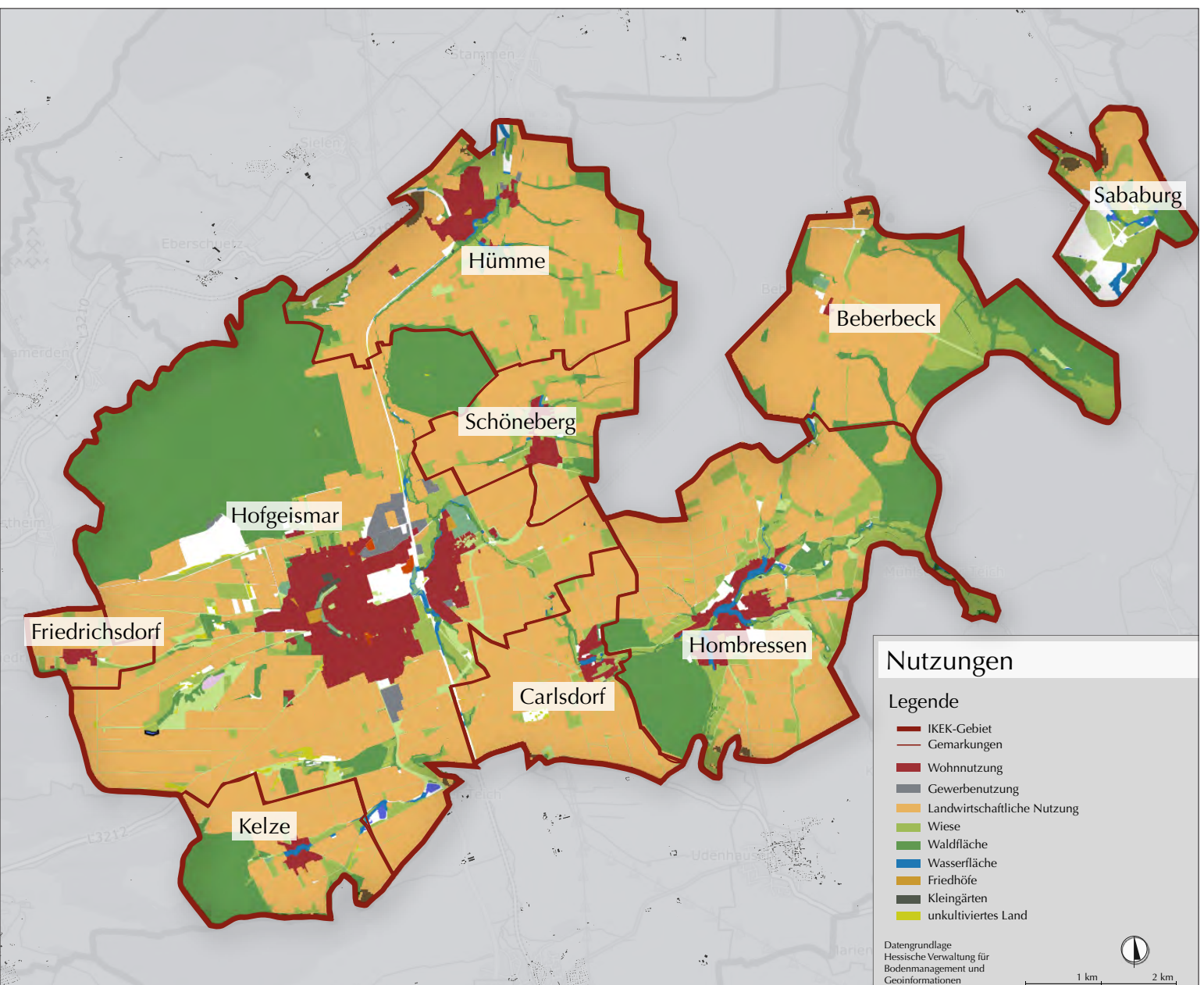
Kooperationen (LEADER und Naturpark)

Die Stadt Hofgeismar gehört zur LEADER-Region ‚Kulturlandschaft HessenSpitze‘ mit den Kommunen Bad Karlshafen, Oberweser, Reinhardshagen, Trendelburg, Hofgeismar, Liebenau, Grebenstein, Immenhausen, Espenau, Vellmar, Fulda, Ah-Karte 2: Landnutzungen

natal, Calden, Habichtswald, Zierenberg, Breuna, Wolfhagen und Naumburg im nordhessischen Bergland mit dem Trägerverein Region Kassel-Land e.V. Übergeordnetes Entwicklungsziel sind Erhalt und nachhaltige Weiterentwicklung und Gestaltung der Kulturlandschaft. Im REK sind folgende strategische Entwicklungsziele genannt:

- Entwicklung und Verbesserung des regionalen Natur- und Kulturerbes
- Diversifizierung der regionalen Wirtschaft
- Verbesserung der regionalen Lebensqualität und Infrastruktur.

Hier trägt das IKEK insbesondere über die Leitprojekte ‚Tourismusstrategie‘, ‚Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung‘ sowie ‚Verkehr und Infrastruktur‘ zur Zielerreichung bei. Das IKEK wurde mit dem Regionalmanagement abgestimmt: in der Stellungnahme der LAG Region Kassel-Land e.V. zur Aufnahme der Stadt Hofgeismar in das hessi-



sche Dorfentwicklungsprogramm vom 22.03.2018 wurde die Zuordnung der Dorfentwicklungsschwerpunkte zu den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) in der LEADERRegion Kulturlandschaft HessenSpitze bereits ausführlich beschrieben und im Sinne der Regionalentwicklung als zielführend bewertet. Zu den Maßnahmen, für die eine Förderung im Bereich der Regionalentwicklung in Betracht gezogen wird (Kap. 8) hat das Regionalmanagement eine entsprechende Stellungnahme vorgenommen.

Darüber hinaus ist die Stadt Mitglied im Trägerverein Naturpark Reinhardswald mit vielfältigen Kooperationen im Bereich Tourismus und Naherholung.

Landnutzungen

Die Gesamtfläche von Hofgeismar umfasst 8.639 ha. Davon nimmt die Siedlungs- und Verkehrsfläche 1.342 ha (15,53 %) ein. 5.423 ha (=62,77 %) entfallen auf landwirtschaftlich genutzte Flächen, 1.766 ha (=20,44 %) auf forstwirtschaftlich genutzte Bereiche.

2.2. Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

Zum Stand des 30.06.2018 weist die Stadt Hofgeismar eine Einwohnerzahl von insgesamt 16.013 auf, wobei sich der Großteil der Einwohner auf die Kernstadt konzentriert (10.953 Einwohner). Dabei gleicht in etwa der männliche Anteil der Bevölkerung dem des weiblichen. Laut Statistischem Landesamt Hessen lag Ende 1990 die Bevölkerungszahl in der Stadt Hofgeismar bei knapp 15.000 Einwohner. Im darauffolgenden Jahrzehnt verzeichnete die Bevölkerungsentwicklung ein Wachstum auf fast 17.000 Einwohner. Anschließend ist der Beginn eines Bevölkerungsrückgangs sichtbar. Mit Blick auf die einzelnen Ortsteile können nur drei Ortsteile ein geringes Bevölkerungswachstum vor-

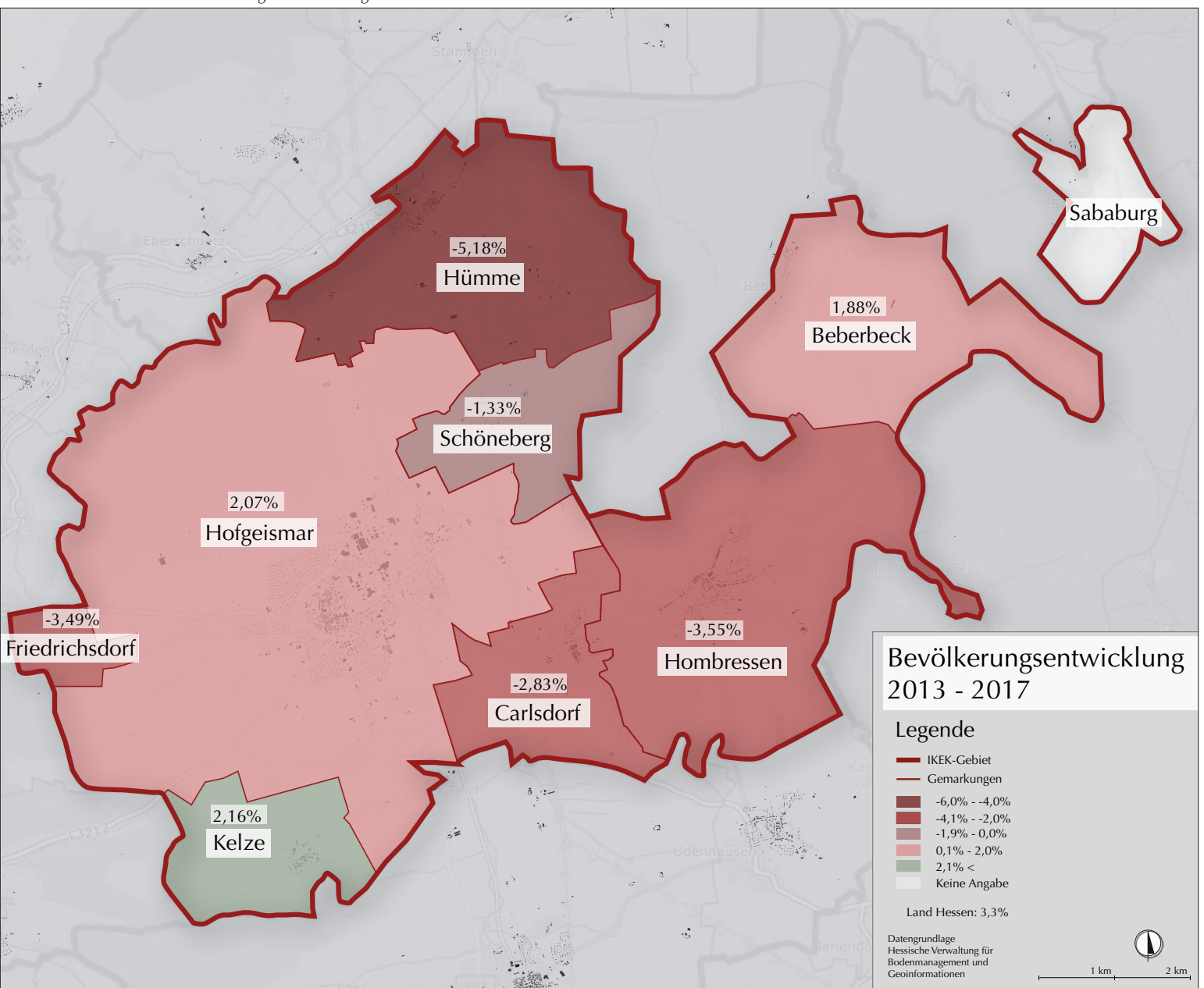
weisen: die Kernstadt mit einem Wachstum von 2,07%, sowie die Ortsteile Beberbeck mit 1,88% und Kelze mit 2,16%.

Starke Bevölkerungsrückgänge müssen hingegen die Ortsteile Hümme mit einem Rückgang von mehr als fünf Prozent sowie Hombressen und Friedrichsdorf mit jeweils rund 3,5% verzeichnen. Aber auch in Carlsdorf mit einer Abnahme von 2,83% und in Schöneberg mit einer Abnahme von 1,33% ist eine Negativentwicklung erkennbar.³

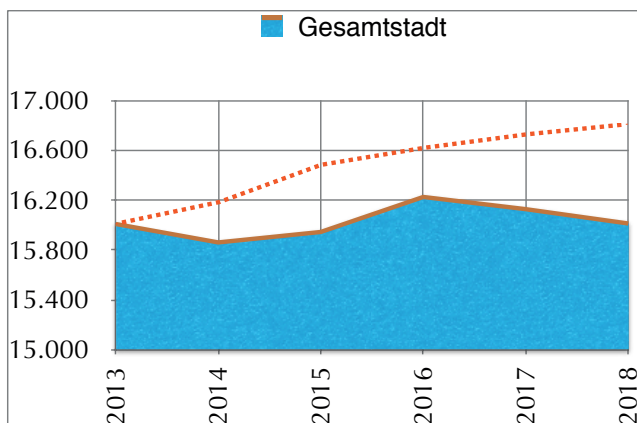
Zukünftig wird weiterhin für Hofgeismar mit einer Bevölkerungsabnahme gerechnet. Gleiches gilt für den gesamten Landkreis Kassel. Nach derzeitigen Berechnungen der HessenAgentur wird für das Jahr 2030 in Hofgeismar eine Bevölkerungszahl von etwa 13.000 Einwohnern erwartet. Dies ist ein Rückgang von 7,1%. Im Landkreis Kassel wird ein

3 Daten der Stadt Hofgeismar vom 21.01. 2019

Karte 3: Bevölkerungsentwicklung



Bevölkerungsrückgang von 4,1% erwartet, für das Land Hessen hingegen wird ein leichtes Wachstum der Bevölkerung um 3,1% erwartet.⁴ Die Einwohnerdichte liegt für die Gesamtstadt bei 185,4 Einwohner pro km². In den einzelnen Ortsteilen ist die Bevölkerungsdichte recht unterschiedlich: Zur Kernstadt gehört eine relativ große Gemarkung, daher ist die Bevölkerungsdichte von 332,5 EW/km² gemessen an der Einwohnerzahl niedrig, in Hombressen, Hümme und Schöneberg liegt die Bevölkerungsdichte bei über 100 EW/km², in den kleinen Ortsteilen Carlsdorf, Friedrichsdorf und Kelze liegt sie unter 100 EW/km² (s. Karte Nr. 5: Bevölkerungsdichte).



Dia. 1: Bevölkerungsentwicklung Hessen (gestrichelte Linie: Hessen-Index)

Zusammenfassende Bewertung:

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hofgeismar ist seit dem Jahr 2010 kontinuierlich rückläufig. Dies betrifft alle Ortsteile bis auf den Kernort und Kelze. Nach der Prognose der Hessen-Agentur ist auch in den nächsten Jahren ein weiterer Bevölkerungsrückgang zu erwarten, der noch unter dem Kreis- und Landesdurchschnitt liegt.

Altersstruktur

Die Entwicklung des Durchschnittsalters in Hofgeismar ist auffällig. Derzeit liegt das Durchschnittsalter bei 46,2 Jahren und somit beträchtlich über dem Durchschnitt in Gesamthessen (43,7 Jahre). Um die Jahrtausendwende lag das Durchschnittsalter noch bei ca. 41 Jahren. Im Jahr 2030 wird es der Prognose zufolge voraussichtlich bei über 49 Jahren liegen. Im Landkreis Kassel wird ein minimal höheres Durchschnittsalter prognostiziert. Die Prognose für das gesamte Bundesland fällt so aus, dass dort das Alter im Schnitt mit 46,7 Jahren leicht unter dem Durchschnitt des Alters von

Hofgeismar liegen wird. Dies wird auch dann deutlich, wenn die vorhandenen Altersgruppen einzeln betrachtet werden. In Hofgeismar ist am stärksten die Altersgruppe zwischen 40 und 60 Jahren vertreten. Diese hat derzeit einen Anteil von 30%. Zweitstärkste Altersgruppe sind die 60- bis 80-Jährigen mit einem Anteil von aktuell 24%. Beide Altersgruppen sind das Ergebnis geburtenreicher Jahrgänge nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Am schwächsten, mit 7% Anteil, vertreten ist die Altersgruppe 80 Jahre und älter. Dagegen ist jeweils etwa ein Fünftel der Bevölkerung Hofgeismars in den Altersgruppen unter 20 Jahre und 20 bis 40 Jahre vertreten.

Die HessenAgentur prognostiziert, dass Bevölkerungsanteil der unter 60-jährigen schrumpfen wird. Vor allem die Gruppe unter 20 wird 2030 voraussichtlich nur noch einen Anteil von 15 Prozent haben, während im Jahr 2000 noch ein Fünftel, also 20 Prozent in der Altersgruppe vertreten waren. Grund dafür ist ein Fortzug jüngerer Bewohner zu Studiums- und Ausbildungszwecken sowie eine niedrige Geburtenrate. Diese liegt derzeit bei 1,58 Kinder pro Frau im Land Hessen. Auch die Altersgruppen 20 bis 40 Jahre und 40 bis 60 Jahre werden aller Voraussicht nach Rückgänge verzeichnen. Die Altersgruppe zwischen 60 und unter 80 Jahren wird hingegen stark anwachsen. Der demografische Wandel macht sich somit verstärkt in Hofgeismar bemerkbar. In Hofgeismar ist der Anteil an Minderjährigen mit 15,8% im Vergleich zum Bundesgebiet, in dem der Anteil bei 20,65% liegt, sehr gering. Allerdings ist auch der Landesschnitt in Hessen mit 16,7% gering gegenüber dem Bundesdurchschnitt. Werden die einzelnen Ortsteile Hofgeismars betrachtet, so fällt auf, dass der Anteil Minderjähriger in fast allen Ortsteilen ausschließlich etwas mehr als ein Zehntel der Einwohner beträgt. In den Ortsteilen Friedrichsdorf mit 9,64% und Beberbeck mit 5,81% ist der Anteil noch geringer, im letzteren Fall lässt sich dies durch die Senioreneinrichtung erklären, welche den größten Teil der Einwohner stellt. Ausschließlich Carlsdorf kommt dem Landesdurchschnitt in Hessen mit einem Anteil von 15,02% am nächsten.⁵ Einen Überblick über die Altersstruktur geben die Diagramme den Seiten 32 und 33.

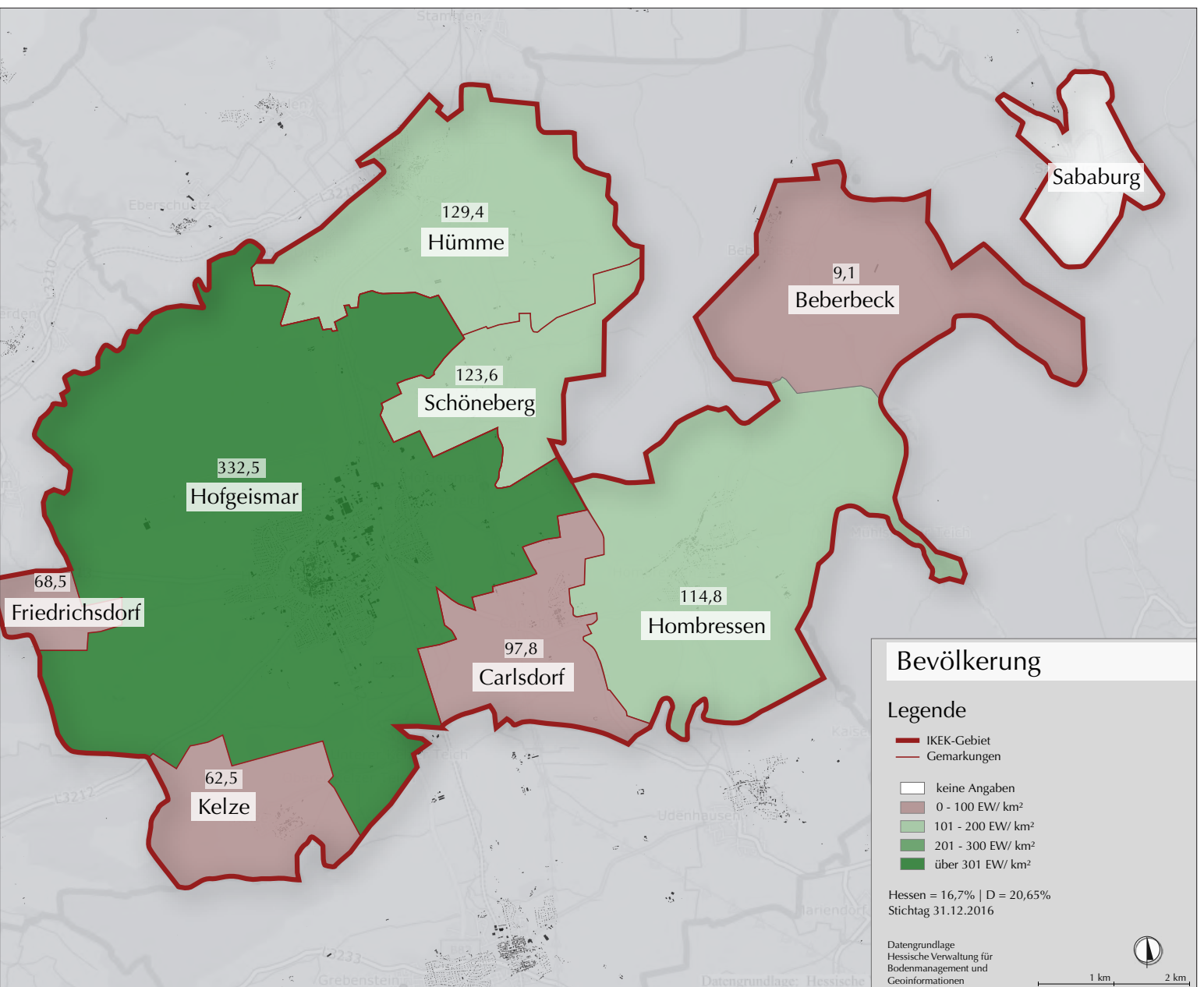
⁴ Gemeindedatenblatt Hofgeismar, HA HessenAgentur GmbH, 31.12.2017

⁵ Datenmaterial der Stadt Hofgeismar vom 21.01.2019

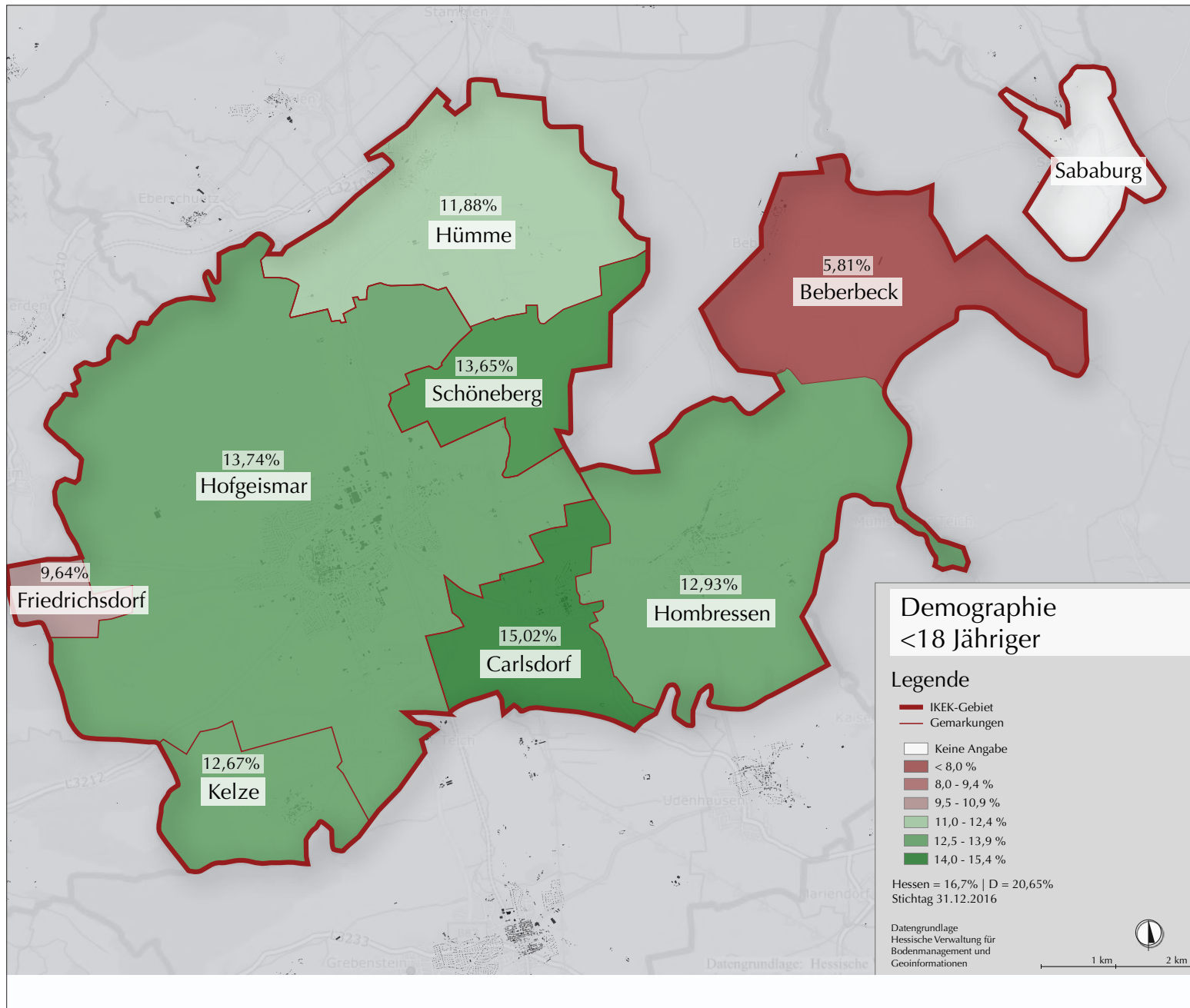
Zusammenfassende Bewertung:

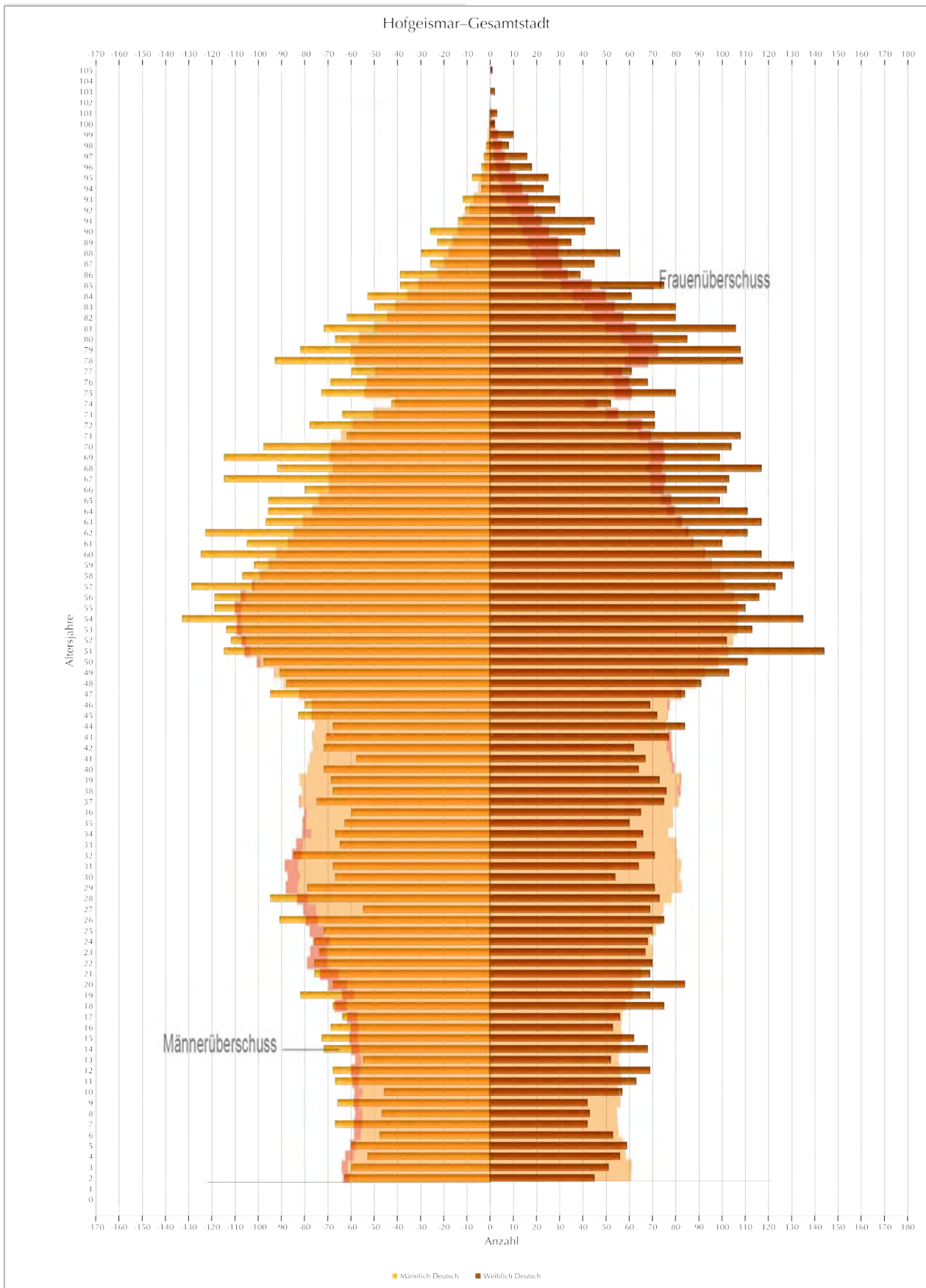
Das Durchschnittsalter der Stadt Hofgeismar liegt mit 46,2 Jahren hoch (Land Hessen: 43,7 Jahre). Die am stärksten vertretenen Altersjahrgänge sind die 48-65-jährigen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen liegt mit 15,8% leicht unter dem Landesdurchschnitt. Dabei sind höhere Anteile der Kinder und Jugendlichen in Carlsdorf und Schöneberg und niedrigere Anteile in Friedrichsdorf und Beberbeck auffällig.

Karte 4: Bevölkerungsdichte in den Ortsteilen

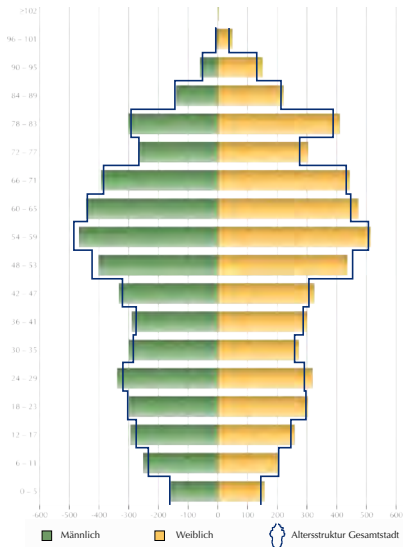


Karte 5: Anteil der Kinder und Jugendlichen in den Ortsteilen

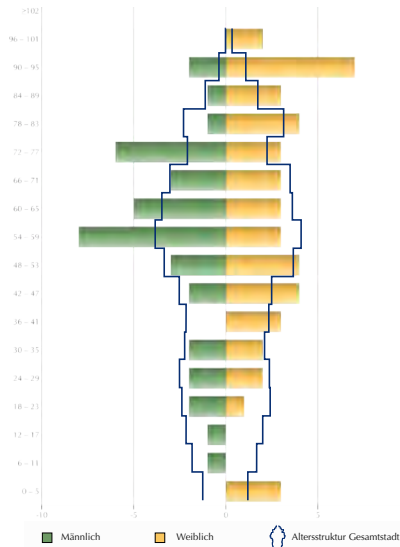




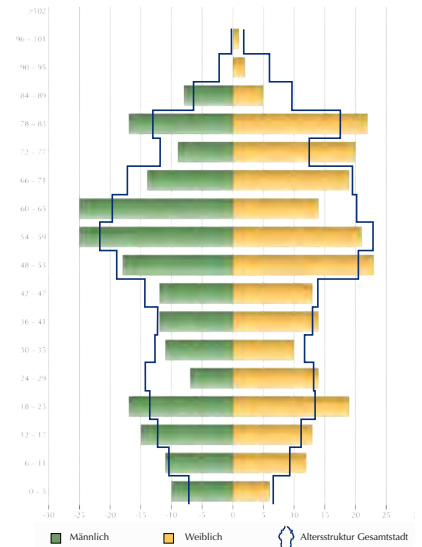
Dia. 2: Alterspyramide der Gesamtstadt im Vergleich zu Hessen (blass hinterlegt)



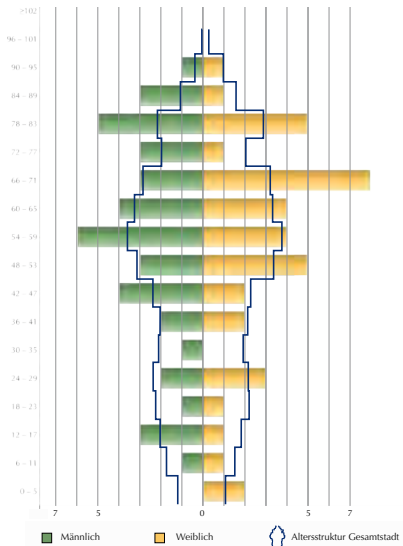
Dia. 3: Altersstruktur Kernstadt



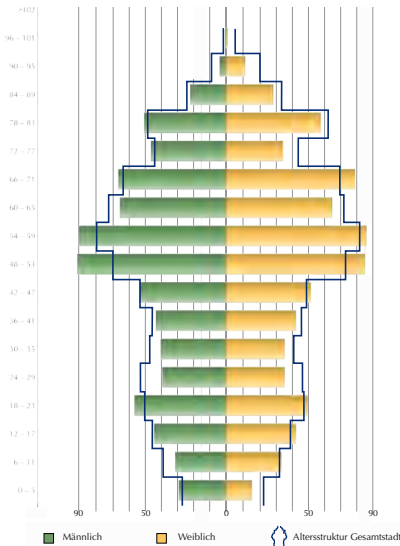
Dia. 4: Altersstruktur Beberbeck



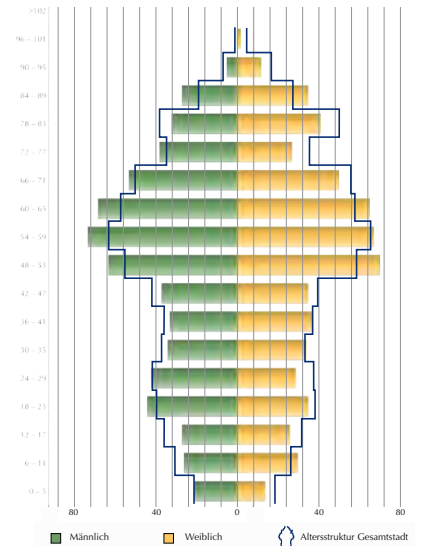
Dia. 5: Altersstruktur Carlsdorf



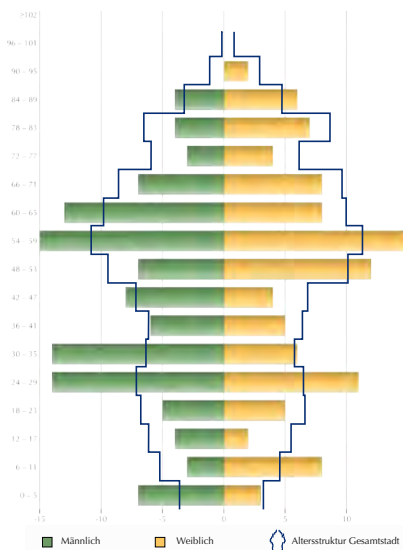
Dia. 6: Altersstruktur Friedrichsdorf



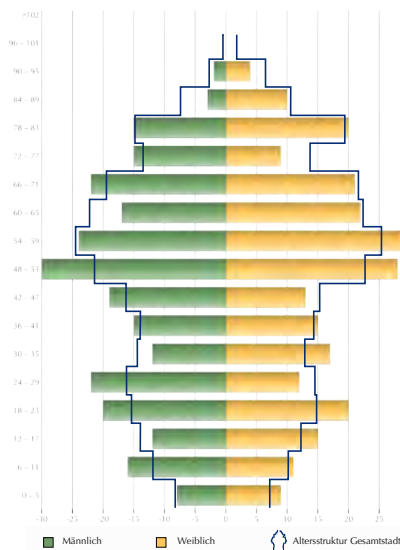
Dia. 7: Altersstruktur Hombressen



Dia. 8: Altersstruktur Hümme



Dia. 9: Altersstruktur Kelze



Dia. 10: Altersstruktur Schöneberg

Haushalts- und Sozialstruktur

Im gesamten Stadtgebiet von Hofgeismar waren 2018 7.385 Haushalte erfasst. Dies bedeutet bei 16.013 Einwohnern eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,17 Personen. Betrachtet man jedoch nur die Dörfer Hofgeismars, so ergibt sich bei insgesamt 2.029 Haushalten und 5.060 Einwohnern eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,49 Personen. Beide Zahlen liegen damit über dem Landesdurchschnitt von 2,05. Die Eigentümerquote liegt in der Gesamtstadt bei 54,4 %, Bei den Haushalten auf den Dörfern handelt es sich bei knapp zwei Dritteln um Wohneigentümer (62,94%). Dies sind hohe Werte im Vergleich mit der Eigentümerquote des Landes Hessen (48,9%), jedoch für ländliche Regionen nicht ungewöhnlich.

Ein deutlicher Unterschied zeigt sich zwischen Gesamtstadt und Dörfern bei den Lebensphasen der Haushalte: In der Gesamtstadt handelt es sich bei 29,96 % der Haushalte um Familien mit Kindern während deren Anteil auf den Dörfern 37,06% beträgt. Dagegen beträgt der Anteil der Single-Haushalte in der Gesamtstadt 39,97%, auf den Dörfern jedoch nur 35,02 %. Auch zeigen sich große Unterschiede im Haustyp zwischen Gesamtstadt und Dörfern: Insgesamt leben nur knapp die Hälfte der Bewohner in Ein- und Zweifamilienhäusern, in den Dörfern sind es jedoch 71,54% der Haushalte, was der ländlichen Baustruktur der kleineren und mittleren Dörfer entspricht. Eine höhere Anzahl Haushalte, die in Mehrfamilienhäusern leben, findet sich in Hümme, Hombressen und Schöneberg, Häuser mit mehr als 20 Haushalten finden sich lediglich in der Kernstadt. Eine genaue Übersicht über die Haushaltsstruktur gibt oben stehende Tabelle⁶. Die genauen Haushaltsstrukturen der Ortsteile finden sich in den Ortsteilprofilen im Anhang.

In der Stadt Hofgeismar lebten 2018 1.093 Ausländer, dies entspricht auf die Gesamtstadt bezogen einem Anteil von 6,8%. Betrachtet man jedoch allein die dörflichen Ortsteile, ergibt sich bei 83 ausländischen Bewohnern lediglich ein Ausländeranteil von 1,64%.

Zusammenfassende Bewertung:

Bei den Haushalten überwiegen insgesamt die Wohneigentümer und die Haushalte in Ein- bis Zwei-Familienhäusern, insbesondere in den dörflichen Ortsteilen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist auf den Dörfern größer als in der Kernstadt und liegt dort über dem Landesdurchschnitt. Der Ausländeranteil ist auf den Dörfern deutlich niedriger als in der Kernstadt.

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile

Anhand der Beurteilung unterschiedlicher Merkmale kann die Zukunftsfähigkeit eines Dorfes bewertet werden. Die Bestimmung der Zukunftsfähigkeit kann Planern und Verwaltung aufzeigen, in welchen Bereichen konkreter Handlungsbedarf besteht. Bei dieser Methode werden insgesamt 14 Merkmale bewertet, bzw. es wird überprüft, welche Funktionen ein Dorf derzeit noch erfüllt. Zu den zu überprüfenden Merkmalen gehören:

- Nähe zum Arbeitsplatz
- Einwohnerentwicklung
- Auswirkung der aktuellen Altersstruktur
- Landschaftliche Attraktivität
- Fahrtzeit zum nächsten Zentrum
- Anteilige Straßendorfsituation
- Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand
- Breitbandversorgung
- Kinderbetreuung
- Vereinsleben
- Nahversorgung
- Gaststätte
- Schule
- Kleinheit des Dorfes

Für jeden Indikator wird ein sog. Zielerreichungsgrad (ZEG) errechnet bzw. bestimmt. Nach der Bestimmung der Zielerreichungsgrade kann ein Wert ermittelt werden, der Aufschluss über die Situation im jeweiligen Dorf gibt: Die ZEG ergeben einen Wert zwischen 0 und 1. Ist ein Wert nahe der 0, ist die Situation bedenklich, bei 1 ist die Situation zufriedenstellend.⁷ Bei den Hofgeismarer Ortsteilen zeigt sich in den Bewertungsbereichen eine überwiegend neutrale bis zufriedenstellende Situation mit teilweise deutlichen Unterschieden zwischen den Dörfern (s. Tabelle). Auffällig ist, dass die Nähe zum Arbeitsplatz in allen Ortsteilen Hofgeismars optimal ist. Grund dafür ist die Nähe zur Stadt Kassel, wohin sich die meisten Pendler orientieren. Im Bereich der Einwohnerentwicklung ist für die meisten nur ein kleines Wachstum prognostiziert, außer für den Ortsteil **Kelze**, da dort ein starkes Wachstum verzeichnet werden konnte. Zur Bewertung der Zukunftsfähigkeit gehört auch das Betrachten der Landschaft und die städtebauliche Entwicklung. Die landschaftliche Attraktivität der Umgebung wird in Hofgeismars Dörfern im Schnitt mit der Note 2 („gut“) bewertet. Die **Kernstadt** stellt das Versorgungszentrum dar und kann von allen Ortsteilen relativ schnell mit dem Fahrzeug erreicht werden. Aufgrund der Siedlungsstruktur ist der Straßendorf-Anteil relativ hoch. Der bauliche Zustand ist in den Dörfern überwiegend gut, der Leerstand konzentriert sich auf **Hümme** und **Hom-**

6 Erhebungen für die Straßenabschnitte der Stadt Hofgeismar durch microm GmbH, Neuss, Stand 01.01.2019

7 Bestimmung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen - Leitfaden, Stiftung Schloss Ettersburg, April 2014.

Ortsteil	Haushalte gesamt	Haushalte mit Wohneigentum	Mieter-Haushalte	Haushaltsgröße			Haushalte in Hausgrößen			
				1 Person	2 Personen	3 und mehr Personen	1 – 2 Wohneinheiten	3 – 6 Wohneinheiten	7 – 19 Wohneinheiten	≥ 20 Wohneinheiten
Beberbeck	57 (0,8%)	29 (0,7%)	28 (0,8%)	24 (0,8%)	15 (0,7%)	18 (0,8%)	29 (0,8%)	12 (0,7%)	16 (1,1%)	0 (0%)
Carlsdorf	201 (2,7%)	129 (3,2%)	72 (2,1%)	73 (2,5%)	62 (2,7%)	66 (3,1%)	147 (4,0%)	34 (1,9%)	15 (1,0%)	0 (0%)
Friedrichsdorf	41 (0,6%)	28 (0,7%)	13 (0,4%)	14 (0,5%)	14 (0,6%)	13 (0,6%)	32 (0,9%)	9 (0,5%)	0 (0%)	0 (0%)
Hombressen	671 (9,1%)	451 (11,2%)	220 (6,5%)	224 (7,6%)	204 (8,9%)	243 (11,4%)	537 (14,6%)	123 (7,0%)	6 (0,4%)	0 (0%)
Hümme	647 (8,8%)	398 (9,9%)	249 (7,4%)	227 (7,7%)	183 (8,0%)	237 (11,1%)	450 (12,3%)	122 (6,9%)	61 (4,0%)	0 (0%)
Kelze	111 (1,5%)	73 (1,8%)	38 (1,1%)	41 (1,4%)	40 (1,7%)	30 (1,4%)	81 (2,2%)	26 (1,5%)	0 (0%)	0 (0%)
Schöneberg	285 (3,9%)	159 (4,0%)	126 (3,7%)	102 (3,5%)	89 (3,9%)	94 (4,4%)	164 (4,5%)	112 (6,4%)	6 (0,4%)	0 (0%)
Kernstadt	5.372 (72,7%)	2.750 (68,5%)	2.622 (77,9%)	2.247 (76,1%)	1.687 (73,5%)	1.438 (67,2%)	2.231 (60,8%)	1.323 (75,1%)	1.416 (93,2%)	111 (100%)
Gesamt	7385	4017	3368	2952	2294	2139	3671	1761	1520	111

Tab. 1: Anzahl und Art der Haushalte

bressen, die Neubau-Quote beträgt im Schnitt 5 %. Deutliche Defizite weist die Breitbandversorgung in den Dörfern auf. Bis auf **Hümme** gibt es in keinem der Ortsteile eine Breitbandversorgung mit mehr als 50 Mbits. Auch in der Kinderbetreuung sind die Dörfer ungleich versorgt: In **Hombressen**, **Hümme** und **Schöneberg** gibt es einen Kindergarten oder eine Kindertagesstätte. Allerdings sind die Bewohner in Hofgeismars Dörfern stark im Ver-

einsleben engagiert, was sich positiv bemerkbar macht. Die Nahversorgung ermöglicht derzeit die Kernstadt. Alternativen vor Ort gibt es ausschließlich in den großen Dörfern **Hümme**, **Hombressen** und **Schöneberg**. Auch eine Vielzahl an Gaststätten musste schließen. Zwei Grundschulen sind in den Ortsteilen **Hombressen** und **Hümme** ansässig. Bei der Kleinheit des Dorfes wird die Dorfgröße anhand der derzeitigen Einwohnerzahlen bestimmt. Da **Hümme**, **Schöneberg**, **Hombressen** und **Carlsdorf** mehr als 300 Einwohner haben, werden sie in der Kategorisierung höher gewertet.

In der Gesamtbetrachtung liegt der Ortsteil **Beberbeck** stark hinter den anderen, dicht gefolgt von **Friedrichsdorf**. Allerdings haben beide Ortsteile weniger als 100 Einwohner, was bei der Gesamtbewertung berücksichtigt werden muss. Die beste Gesamtbewertung ergibt sich für **Hümme**, gefolgt von **Schöneberg**, die über eine gute Verkehrsanbindung verfügen.

Zusammenfassende Bewertung:

Der Gesamtindex oder die Zukunftskennzahl, errechnet aus allen Zielerreichungsgraden, liegt für alle Dörfer Hofgeismars bei 0,6 und damit im guten mittleren Bereich. Dies ist vor allem durch die Nähe der Kernstadt als Mittelzentrum begründet. Die Zukunftskennzahlen der einzelnen Ortsteile liegen zwischen 0,4 und 0,7; nur Beberbeck, das einige Funktionen der Daseinsvorsorge nicht mehr erfüllt, liegt mit 0,36 deutlich darunter. Den Spitzenwert erreicht Hümme mit 0,69.



Dia. 11: Zukunftsfähigkeit der Ortsteile gesamt

Ortsteile	Beberbeck	Carlsdorf	Friedrichsdorf	Hombressen	Hümme	Kelze	Schöneberg	Alle Dörfer
Arbeitsplatznähe	1	1	1	1	1	1	1	1
Einwohnerentwicklung	0,3	0,55	0,5	0,4	0,375	1	0,5	0,52
Auswirkung der aktuellen Altersstruktur	0,77	0,77	0,77	0,77	0,77	0,77	0,77	0,77
Landschaftliche Attraktivität der Umgebung	1	0,75	0,75	0,75	0,5	0,75	0,75	0,75
Fahrzeit zum nächsten Zentrum	0,63	0,77	0,77	0,63	0,53	0,7	0,77	0,69
Anteilige Straßendorf-situation	0,77	0,72	0,44	1	0,79	0,68	0,81	0,74
Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand	0,73	0,72	0,9	0,6	0,58	0,87	0,78	0,74
Breitbandversorgung \geq 50Mbits	0	0	0	0	1	0	0	0,14
Kindergarten/Kindertagesstätte	0	0	0	0,5	0,5	0	0,5	0,21
Vereinsleben	0	0,83	0,56	0,46	0,52	1	0,46	0,55
Nahversorgung/Dorfladen	0	0	0	1	1	0	1	0,43
Gaststätte	0	0	0	0	1	1	0	0,43
Schule	0	0	0	1	1	0	0	0,29
Kleinheit des Dorfes	0,22	1	0,25	1	1	0,875	1	0,76
Gesamtindex (Zukunftskennzahl)	0,36	0,48	0,42	0,59	0,69	0,58	0,61	0,596

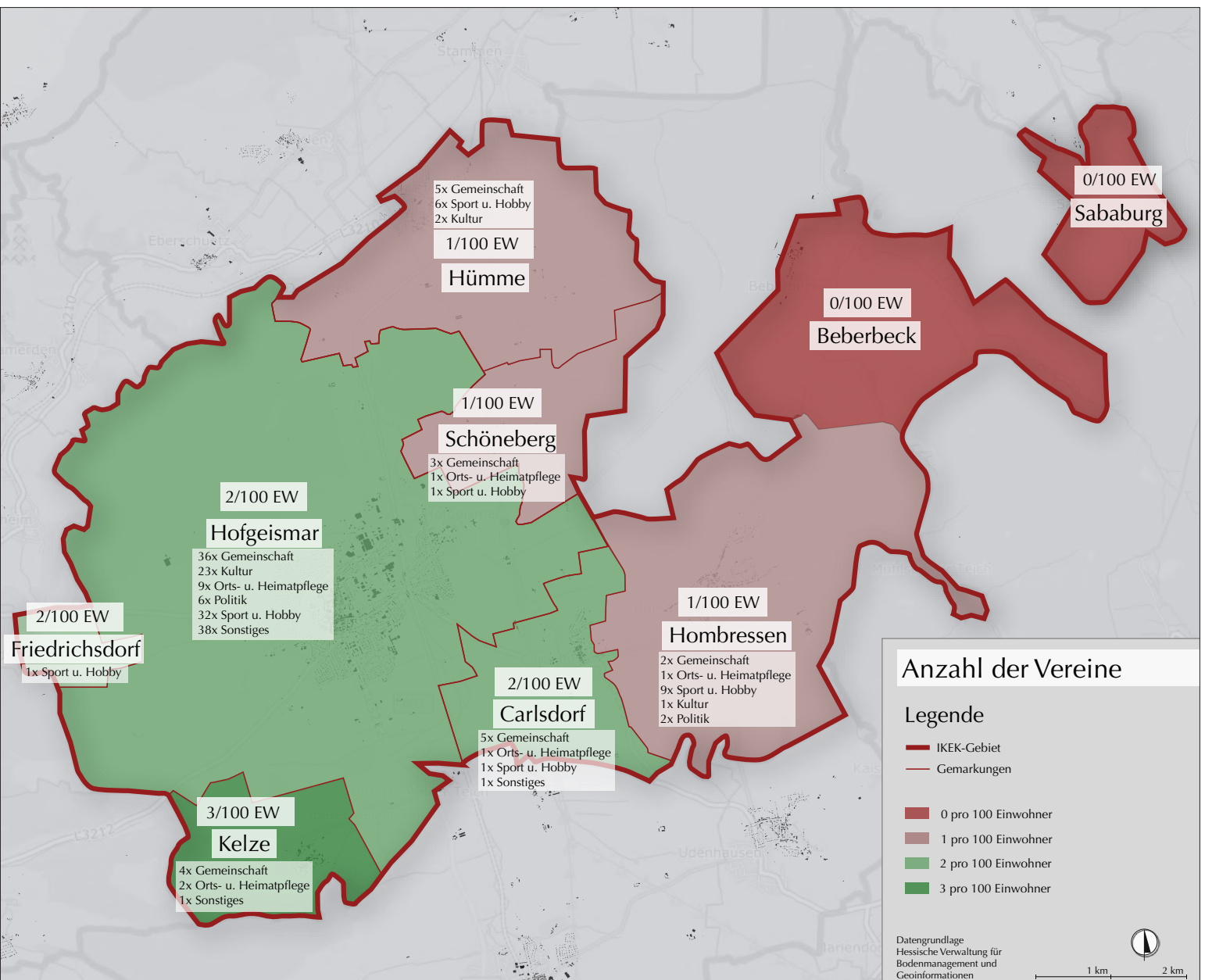
Tab. 2: Zukunftsfähigkeit der einzelnen Ortsteile

2.3. Bürgerschaftliches Engagement

2.3.1. Vereinsleben

In Hofgeismars Dörfern sind aktuell 51 Vereine aktiv. Davon sind am stärksten die Sportvereine (14), Feuerwehrvereine (5) und Schützenvereine (4) vertreten. Auch Heimat- und Geschichtsvereine sind stark vertreten. Dazu kommen weitere Vereinigungen aus dem Bereich Jagd und Kleintierzucht, Politik, Karneval, Kultur, Sport-Fanclubs und Landfrauen. Im Durchschnitt kommen Hofgeismars Dörfer auf eine Vereinsdichte von 14 Vereine/1.000 Einwohner. Um den Einwohnerzahlen der kleineren Dörfer gerecht zu werden, wurde jedoch die Darstellung der Vereinsdichte in Vereinen pro 100 Einwohner gewählt. Dabei haben die kleinsten Dörfer wie **Kelze** (3), **Carlsdorf** (2) oder **Friedrichsdorf** (2) die höchste Dichte. Die größeren Dörfer **Hümme**, **Schöneberg** und **Hombressen** kommen nur auf jeweils 1 Vereine pro 100 Einwohner (s. Liste auf den nächsten Seiten).

Karte 6: Vereine pro 100 Einwohner



Darüber hinaus sind jedoch in der **Kernstadt** 144 Vereine, von denen die überwiegende Anzahl (118) von ortsübergreifender Bedeutung und somit auch für die dörflichen Ortsteile wichtig ist. Die Vereinsdichte in der Kernstadt liegt bei 2 Vereinen pro 100 Einwohner. Aufgrund der Vielzahl an Vereinsneugründungen in Hofgeismar und seinen Ortsteilen hat die Stadt im Jahr 2015 eine Vereinskordinationsstelle im Rathaus eingerichtet. In Zukunft soll das Angebot um eine Online-Plattform erweitert werden. Bei den Aufgaben der Vereinskordinationsstelle handelt es sich um die Unterstützung der Vereine beim Marketing und bei bürokratischen Angelegenheiten, die Verbindung und Vernetzung der Vereine in der Kernstadt und den Ortsteilen, um auch Überschneidungen bzw. Dopplung von Veranstaltungen zu vermeiden. Ein Großteil der Sportvereine Jugendabteilungen, einige speziell auch für Kinder und Senioren.¹ Die meisten Vereine auf den Dörfern sind von mittlerer Größenstruktur mit 20-100 Mitgliedern. Zu den größten Vereinen mit über 100 Mitgliedern zählen Sport-, Feuerwehr- und Schützenvereine.

Von den einzelnen Vereinen werden ganzjährig in den Dörfern Veranstaltungen und Feste organisiert, in denen die Tradition lebendig erhalten wird. Dazu zählen bspw. Faschingsumzüge, Schützenfeste, Osterfeuer oder kleinere Feste (ausführliche Beschreibung unter Kap. 2.7: Kultur, Brauchtum, Freizeit). Die Vereine auf den Dörfern werden auf den Seiten 39 und 40 aufgelistet, die Vereine mit Sitz in der Gesamtstadt ab Seite 41.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Stadt Hofgeismar hat eine hohe Vereinsdichte, unter den Ortsteilen hebt sich insbesondere Kelze mit einer regen Vereinstätigkeit hervor. Die meisten Vereine sind in den Bereichen Kultur, Gemeinschaft, Sport und Hobby sowie Heimatpflege aktiv. Neben den 51 Vereinen auf den Dörfern hat auch die überwiegende Zahl der in der Kernstadt angesiedelten Vereine ortsübergreifende Bedeutung. Das Angebot der Vereinskordinationsstelle wird bereits von vielen Vereinen genutzt.

2.3.2. Angebote für Generationen und Ehrenamt

Im Dorfgemeinschaftshaus **Kelze** wird Altenbetreuung angeboten. In den Dorfgemeinschaftshäusern von **Hombressen** und **Kelze** sowie im Mehrgenerationenbahnhof **Hümme** wird außerdem Kinder- und Jugendbetreuung angeboten. Auch von Seiten der Stadt werden Jugendangebote bereitgestellt. So hat die Stadt das Programm ‚Pro Jugend‘ initiiert, bei dem es darum geht, mit ausgebildeten Fachkräften Treffen und Veranstaltungen für Jugendliche bei Bedarf zu organisieren, was aktuell aber nicht der Fall ist. Zudem werden drei Jugendräume im Stadtgebiet vorgehalten: Es gibt jeweils einen Jugendraum in der **Kernstadt**, einen in **Carlsdorf** und einen in **Hombressen**. Auch für die Zeit der Sommerferien werden Ferienspiele angeboten. Für Kinder wurde in der **Kernstadt** ein Kindertreff organisiert. Dort sollen Kinder mit und ohne Migrationshintergrund zusammenkommen, Spielen und voneinander lernen können. Neben Ausflügen finden hier bspw. auch gemeinsames Kochen und Essen, aber auch Leserunden statt. Für Jugendliche gibt es ein abwechslungsreiches Angebot im Ev. Jugendzentrum Hofgeismar. Neben Ferienspielen in den Schulferien werden bspw. Rollenspielabende oder gemeinsames Kochen veranstaltet. Zudem gibt es einen weiteren Jugendraum und eine Freizeitanlage in der Kernstadt.² Über die Ehrenamtssuchmaschine des Landes Hessen gibt es die Möglichkeit, sich freie ehrenamtliche Stellen in Hofgeismar anzeigen zu lassen. Es gibt die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Vereine bei diversen Organisationen in Hofgeismar und den umliegenden Dörfern zu engagieren.³ Allerdings stehen viele Vereine in Hofgeismars Dörfern vor der Herausforderung, neue Mitglieder zu bekommen bzw. den Nachwuchs zum Mitmachen zu motivieren. Auch sind bisher keine übergreifenden, bürgerschaftlichen oder nachbarschaftlichen Netzwerke vorhanden.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Jugendangebote der Stadt Hofgeismar werden noch als ausbaufähig wahrgenommen. Die Stadt sieht hier einen Verbesserungsbedarf und möchte in Zukunft das Angebot ausweiten und verbessern. Der Vereinsnachwuchs ist nicht überall gesichert. Bürgerschaftliche und nachbarschaftliche Netzwerke und Hilfsangebote, die da Zusammenleben erleichtern könnten, sind nicht vorhanden.

1 Ergebnisse der Ortsfragebogen u. Daten der Stadt Hofgeismar

2 Stadt Hofgeismar, Projekt Jugendarbeit in der Stadt Hofgeismar, <https://www.hofgeismar.de/rundum-versorgt/pro-jugend/>, unbekannt, 10.07.2019 u. Stadt Hofgeismar, Kindertreff Hofgeismar, <https://www.hofgeismar.de/rundum-versorgt/kindertreff/>, unbekannt, 10.07.2019.

3 Abfrageergebnis der Suchmaschine: <https://www.ehrenamtssuche-hessen.de/>, Stand: 10.07.2019.

Verein	Ortsteil	Bereich	Mitglieder
Angelsportverein	Hümme	Sport und Hobby	21-100
Angelverein Soodetal	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
Bauernverband	Hombressen	Gemeinschaft	21-100
Bläserchor/Lempetaler Musikanten	Hombressen	Kultur	21-100
Dartclub	Friedrichsdorf	Sport und Hobby	21-100
Die Wilddiebe/Gladbach Fanclub	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
DRK - Ortsgruppe Kelze	Kelze	Sonstiges	21-100
DRK- Ortsgruppe Carlsdorf	Carlsdorf	Sonstiges	21-100
DRK - Ortsgruppe Hombressen	Hombressen	Sonstiges	21-100
DRK - Ortsgruppe Hümme	Hümme	Sonstiges	21-100
Ev. Kirchengemeinde	Hombressen	Gemeinschaft	21-100
Feuerwehr Carlsdorf	Carlsdorf	Gemeinschaft	> 101
Feuerwehr Hümme	Hümme	Gemeinschaft	> 101
Freiwillige Feuerwehr Hombressen	Hombressen	Gemeinschaft	> 101
Freiwillige Feuerwehr Kelze	Kelze	Gemeinschaft	> 101
Freiwillige Feuerwehr Schöneberg	Schöneberg	Gemeinschaft	21-100
Förderverein Grundschule	Hombressen	Gemeinschaft	21-100
Förderverein Kirche	Hümme	Gemeinschaft	21-100
Förderverein Reitsport	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
Fußballvörderverein	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
Geflügelzuchtverein Hombressen	Hombressen	Sport und Hobby	> 101
Generationenverein	Hümme	Gemeinschaft	21-100
Geschichtskreis	Carlsdorf	Orts- und Heimatpflege	< 20
Geschichtskreis	Hümme	Orts- und Heimatpflege	21-100
Heimatverein Kelze	Kelze	Orts- und Heimatpflege	21-100
Heimatverein Schöneberg	Schöneberg	Orts- und Heimatpflege	21-100
Heimat- und Spinnstubenverein	Hombressen	Orts- und Heimatpflege	21-100
Interessengemeinschaft ‚Unser Dorf‘	Kelze	Ort- und Heimatpflege	< 20
Jagdgenossenschaft Carlsdorf	Carlsdorf	Gemeinschaft	21-100
Jagdgenossenschaft Hombressen	Hombressen	Gemeinschaft	> 101
Jagdgenossenschaft Kelze	Kelze	Gemeinschaft	21-100
Kirchenvorstand Carlsdorf	Carlsdorf	Gemeinschaft	< 20
Kirchenvorstand Hombressen	Hombressen	Gemeinschaft	< 20
Kirchenvorstand Hümme	Hümme	Gemeinschaft	< 20
Kirchenvorstand Kelze	Kelze	Gemeinschaft	< 20
Kleintierzuchtverein	Hümme	Sport und Hobby	21-100
Kyffhäuser-Kameradschaft	Hümme	Gemeinschaft	21-100
Landfrauenverein Schöneberg	Schöneberg	Gemeinschaft	21-100
Lebensfluss e.V.	ortsübergreifend	Gemeinschaft	< 20
Lempetal Bazis, Fanclub	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
Luftsportverein	Hümme	Sport und Hobby	> 101

Verein	Ortsteil	Bereich	Mitglieder
Lustige Weiber	Hümme	Kultur (Karneval)	21 - 100
Ortsbauernverband	Carlsdorf	Gemeinschaft	< 20
Radfahrverein	Hümme	Sport und Hobby	> 101
Reitergruppe	Hümme	Sport und Hobby	< 20
Reitverein Hombressen	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
Schützenverein Carlsdorf	Carlsdorf	Gemeinschaft	21-100
Schützenverein Hombressen	Hombressen	Gemeinschaft	21-100
Schützenverein Kelze	Kelze	Gemeinschaft	> 101
Schützenverein Schöneberg	Schöneberg	Gemeinschaft	21-100
SPD	Hombressen	Politik	21-100
SPD	Schöneberg	Politik	< 20
Sportangelverein	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
Sportverein	Carlsdorf	Sport und Hobby	> 101
Tennisverein	Hombressen	Sport und Hobby	21-100
TSV Hombressen	Hombressen	Sport und Hobby	> 101
TSV Hümme	Hümme	Sport und Hobby	> 101
TSV Schöneberg	Schöneberg	Sport und Hobby	> 101
VdK	Hümme	Sonstiges	> 101
Volkschor	Hümme	Kultur	21-100
Wählergemeinschaft Soziale Demokraten	Hombressen	Politik	21-100

Tab. 3: Übersicht der Vereine in Hofgeismars Dörfern

Verein	Bedeutung	Bereich
1. Snooker-Club Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
ABC - AltenBeratungsCentrum	ortsübergreifend	Sonstiges
ABS - Arbeiter-Samariter-Bund - Ortsverband Hofgeismar	ortsübergreifend	Sonstiges
Aktionsbündnis Salzfreies Märchenland	ortsübergreifend	Politik
Allgemeiner Hundesportverein Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Alzheimer Gesellschaft Altkreis Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Angler-Verein Hofgeismar 1948 e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Anti-Jadg-Allianz	ortsübergreifend	Politik
Apothekemuseum Hofgeismar	ortsübergreifend	Orts- und Heimatpflege
Arbeitsgemeinschaft Rock in HOG e.V.	ortsübergreifend	Kultur
Arbeitsgemeinschaft Viehmarkt 1951	kernstadtbezogen	Sonstiges
Baunataler Diakonie Kassel e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Bäcker-Innung Hofgeismar	ortsübergreifend	Sonstiges
Bezirkslandfrauenverein Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Briefmarken-Sammlergemeinschaft 1932	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Brieftaubenreisevereinigung Hofgeismar	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Brieftaubenzuchtverein Ruck-Zuck	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Stamm Plejaden	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)	ortsübergreifend	Sonstiges
CDU - Senioren Union	ortsübergreifend	Politik
Chor der ev. Gemeinschaft Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur
Depressionen-Selbsthilfe „Neue Wege“	ortsübergreifend	Sonstiges
Deutscher Gewerkschaftsbund DGB Ortsverband Hofgeismar	ortsübergreifend	Politik
Deutscher Wildgehege Verband e.V.	ortsübergreifend	Orts- und Heimatpflege
Die Bühne - Theatergruppe Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur
„Die Tafel“ Hofgeismar	ortsübergreifend	Sonstiges
Dingo - Musik & Theater e.V.	ortsübergreifend	Kultur
D.I.T.I.B. - Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion	ortsübergreifend	Gemeinschaft
DRK - Kreisverband Hofgeismar	ortsübergreifend	Sonstiges
Drogenhilfe Nordhessen	ortsübergreifend	Sonstiges
Elektro-Innung Hofgeismar-Wolfhagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Eltern- und Förderverein der Diakonie Wohnstätten Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Emstaler Verein e.V. - ambulant betreutes Wohnen	ortsübergreifend	Sonstiges
Enduro-Club Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
European-Sea-Scouts e.V. - Ortsgruppe Hofgeismar Schiffmodellbaugruppe	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Evangelische Gemeinschaft	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Evangelisches Jugendzentrum Hofgeismar	kernstadtbezogen	Gemeinschaft

Verein	Bedeutung	Bereich
Ev. Kantorei - Chor	ortsübergreifend	Kultur
Ev. Kirchenvorstand Gesundbrunnen	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Ev. Stadtkirchengemeinde Hofgeismar (Altstadt)	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Ev. Stadtkirchengemeinde Hofgeismar (Neustadt)	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Fanfahrenzug 1971 e.V. Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur
FC Inter Hofgeismar e.V.	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
Fernmeldekameradschaft Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Fleischerei-Innung Hofgeismar-Wolfshagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Folkloregruppe Goldener Sechser	ortsübergreifend	Kultur
Förder- und Elternspendeverein der Albert-Schweitzer-Schule Hofgeismar e.V.	kernstadtbezogen	Sonstiges
Förderverein der Herwig-Blankertz-Schule Hofgeismar e.V.	kernstadtbezogen	Sonstiges
Förderverein der Würfelturmschule Hofgeismar e.V.	kernstadtbezogen	Sonstiges
Förderverein für den Tierpark Sababurg	kernstadtbezogen	Sonstiges
Frauenchor 1983 Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Kultur
Frauenchor Piccola Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur
Freiwillige Feuerwehr Hofgeismar	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Freundeskreis Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Friseur-Innung Hofgeismar-Wolfshagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Fußball-Förderverein Hofgeismar e.V.	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
Gebietsagrarausschuss Kassel	ortsübergreifend	Sonstiges
Geflügelzuchtverein Hofgeismar und Umgebung	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Gemeinschaft für Handel und Gewerbe Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Gesellenverein 1888 Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Gesellschaftstanzclub Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Gospelchor Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur
Haus- und Grundeigentümerverschein für den Altkreis Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Heimat- und Verkehrsverein Hofgeismar e.V.	kernstadtbezogen	Orts- und Heimatpflege
Hessisch Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein	ortsübergreifend	Orts- und Heimatpflege
Hofgeismarer Pferdezüchter	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Innerwheel-Club Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Innung des Kfz-Gewerbe Wolfshagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hofgeismar/Wolfshagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Instrumentalgruppe des Jugendchors Essespitzen	ortsübergreifend	Kultur
Jagdgenossenschaft Hofgeismar	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
Jagdhornbläserkorps des Kreisjadgvereins Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Kultur
Jugendchor Essespitzen Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur

Verein	Bedeutung	Bereich
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. - Kreisverband Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Lions-Club Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Kanapee Tagestreff	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Karnevalsverein Goldene Elf Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur
Kath. Blas-Musik-Kapelle- Hofgeismar 1980	ortsübergreifend	Kultur
Katholische Frauengemeinschaft Hofgeismar	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Katholische Jugend St. Peter	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Katholische Seniorengemeinschaft	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Kirchenchor St. Marien Hofgeismar	ortsübergreifend	Kultur
Kleintierzuchtverein 1912 Hofgeismar	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Kreisbauernverband Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Kreishandwerkerschaft Hofgeismar	ortsübergreifend	Sonstiges
Kreisimkerei Hofgeismar	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Kreisjagdverein Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Kreiskantorei	ortsübergreifend	Kultur
Kreisschäferei - LK Kassel	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Kreisverkehrswacht Kassel e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Kulturforum Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Kultur
Landfrauenverein Hofgeismar und Ortsteile	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Landjugend Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Laufgruppe Reinhardswald	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Luftsportverein Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Maler- und Lackierer-Innung Hofgeismar-Wolfhagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Metall-Innung Hofgeismar/Wolfhagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Motorsportclub Reinhardswald Hofgeismar im ADAC e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Musikschule Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Kultur
Mütterzentrum Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Naturpark Reinhardswald e.V.	ortsübergreifend	Politik
Naturschutzbund Altkreis Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Politik
Ostergemeinschaft Hofgeismar 1934 e.V.	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Partnerschaft mit der 3. Welt e.V. - Tintaya	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Pfadfinderbund Großer Jäger e.V.	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Pfadfinderstamm Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Pflege, Hilfe und Betreuung e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Pilzfreunde Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Orts- und Heimatpflege
Region Kassel-Land e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Reit- und Fahrverein e.V. Hofgeismar	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Rosenkranzgebetsgemeinschaft Hofgeismar	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Rotary-Club Kassel-Hofgeismar	ortsübergreifend	Gemeinschaft

Verein	Bedeutung	Bereich
Sängerbund Wärmetal	ortsübergreifend	Kultur
Sängerkreis Reinhardswald-Diemel	ortsübergreifend	Kultur
Schachklub Hofgeismar 1947	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald	ortsübergreifend	Orts- und Heimatpflege
Schützenverein Hofgeismar 1863 e.V.	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
Seniorentanzgruppe des Vereins für Fitness und Gesundheit	ortsübergreifend	Kultur
Sozialverband VdK - Kreisverband Hofgeismar	ortsübergreifend	Sonstiges
SPD AG 60 plus Hofgeismar	ortsübergreifend	Politik
Sportkreis Region Kassel e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Städtepartnerschaftsverein Hofgeismar	ortsübergreifend	Orts- und Heimatpflege
Straßengemeinschaft An der Esse	kernstadtbezogen	Gemeinschaft
Tennisclub 80 Gesundbrunnen e.V.	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
Tennisverein Hofgeismar e.V.	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
Tischler-Innung Hofgeismar/Wolfhagen	ortsübergreifend	Sonstiges
Tischtennisclub 1967 Hofgeismar Gesundbrunnen e.V.	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
TSG Hofgeismar 1848 e.V.	kernstadtbezogen	Sport und Hobby
VdK - Ortsgruppe Hofgeismar	ortsübergreifend	Sonstiges
Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr	ortsübergreifend	Sonstiges
Verbraucherzentrale-Energieberatung	ortsübergreifend	Sonstiges
Verein für deutsche Schäferhunde - Ortsgruppe Hofgeismar	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Verein für Fitness und Gesundheit e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Verein für hessische Geschichte und Landeskunde e.V. - Zweigverein Hofgeismar	ortsübergreifend	Orts- und Heimatpflege
Verein für Jugend- und Erwachsenenhilfe - Betreuungsverein Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sonstiges
Verein für Körper-Mehrfachbehinderte Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Verein für psychisch Kranke im Landkreis Kassel e.V.	ortsübergreifend	Gemeinschaft
Verein zur Förderung aufsuchender mobiler Sozialarbeiten	ortsübergreifend	Sonstiges
Volleyballclub Blockfrei Hofgeismar e.V.	ortsübergreifend	Sport und Hobby
Zimmerer-Innung Kassel	ortsübergreifend	Sonstiges

Tab. 4: Übersicht der Vereine in der Kernstadt Hofgeismar

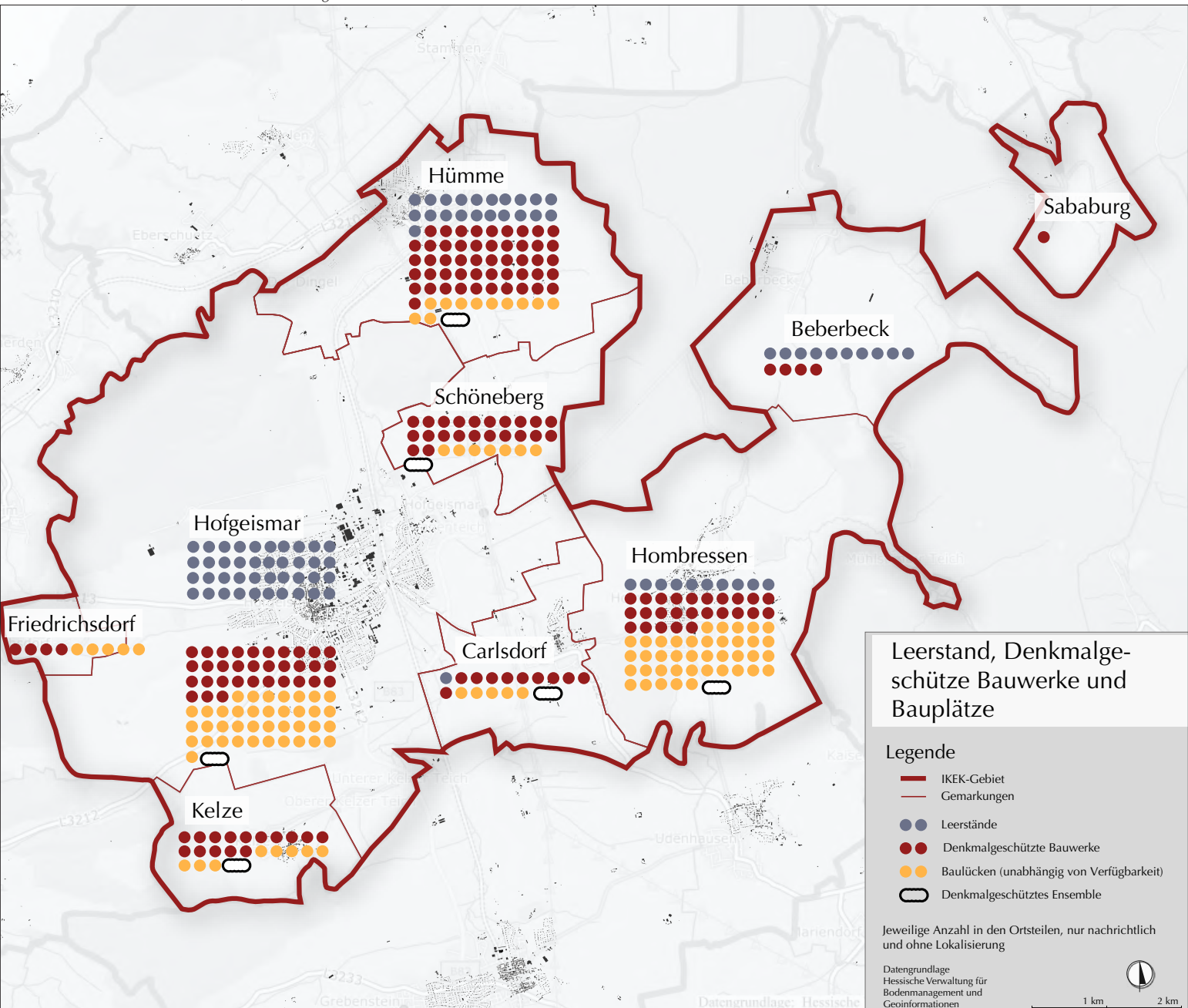
2.4. Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

2.4.1. Allgemeine Übersicht

Siedlungsentwicklung

Die Dörfer Hofgeismars sind im Hinblick auf ihre Siedlungsentwicklung unterschiedlichen Entstehungszeiten zuzuordnen. Während die größeren Ortsteile **Hofgeismar** und **Hümme** als einzige Dörfer mittelalterlichen Ursprungs im Stadtgebiet die Wüstungsperiode überlebten und sich zu unregelmäßigen Haufendörfern entwickelten, wurden die vier Hugenottendörfer **Carlsdorf**, **Friedrichsdorf**, **Kelze** und **Schöneberg** planmäßig als Straßen- bzw. Kreuzstraßendörfer zwischen Ende des 16. und Ende des 17. Jahrhunderts angelegt. Eine Sonderform stellt die Gutssiedlung **Beberbeck** dar, die lediglich aus dem Schloss mit den Gutshofanlagen und den später entstandenen Gutsarbeiterhäusern besteht. Die in den städtebaulichen Analysekarten

Karte 7: Leerstand, Denkmalgeschützte Bauwerke und Baulücken



dargestellten historischen Ortskerne wurden anhand der ursprünglichen landwirtschaftlich geprägten Bebauung bestimmt, wie sie sich kartografisch in den historischen Niveau-Karten des Kurfürstentums Hessen um ca. 1860 darstellen. In **Hümme** und **Hombressen** sind es die kompakten Ortskerne mit Dielelhäusern und in den Hugenottendörfern die ursprüngliche, planmäßig angelegte Dorfanlage. Diese sind mit Ausnahme von Friedrichsdorf durch denkmalpflegerischen Gesamtanlagen geschützt. Historische Erweiterungen umfassen spätere Hofstellen außerhalb des historischen Ortskerns bzw. Arbeiter-, Bürger- und Handwerkerhäuser bis 1950, wie z.B. die Eisenbahner-Siedlung in Hümme oder die vier straßenförmigen Siedlungserweiterungen in Hombressen. In den vier kleineren Dörfern fallen diese historischen Siedlungserweiterungen räumlich nicht so sehr ins Gewicht. Zu ihrer Darstellung wurden die historischen Luftbilder von ca. 1950 ausgewertet.

Die Methodik der **Ableitung der Bereiche für private Fördermaßnahmen** im Sinne der Förderrichtlinie wird im Kapitel 2.4.3 ausführlich beschrieben.

In allen dörflichen Ortsteilen mit Ausnahme von Beberbeck (das in der folgenden Betrachtung gesondert behandelt werden muss), entstanden nach dem zweiten Weltkrieg Wohnsiedlungsgebiete in unterschiedlichem Ausmaß: In Friedrichsdorf umfasst das Wohngebiet ‚Am alten Schulgarten‘ lediglich fünf Einfamilienhäuser unterschiedlichen Alters, in Kelze entstand das Wohngebiet ‚Zum Hahnenberg‘ ab

2002, in **Carlsdorf** und **Schöneberg** entwickelten sich die Wohngebiete abseits der alten Dorfbereiche stufenweise von den ersten Nachkriegssiedlungen bis hin zu moderneren Einfamilienhaus-Gebieten, in Hombressen und Hümme nehmen die Wohngebiete umfangreiche Flächen ein.

Eine Übersicht über die Bebauungspläne in den Ortsteilen zeigt die untenstehende Tabelle.¹

In allen Ortsteilen außer Friedrichsdorf und Kelze fand nach dem Krieg der Ausbau von Aussiedlerhöfen in die Gemarkung statt. In den letzten fünf Jahren wurden in den Dörfern Hofgeismars insgesamt 116 Baumaßnahmen beantragt und genehmigt, davon 92 Neubauten und 24 Umbaumaßnahmen. Eine Übersicht der Baumaßnahmen in den Ortsteilen zeigt die unten stehende Tabelle:²

Ortsteil	Neubau	Umbau	Summe
Beberbeck	0	3	3
Carlsdorf	10	3	13
Friedrichsdorf	5	1	6
Hombressen	37	5	42
Hümme	17	11	28
Kelze	10	0	10
Schöneberg	13	1	14

1 Daten der Stadt Hofgeismar vom 04.07.2019

2 Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019

Ortsteil	Bebauungsplan	Jahr	Art der baulichen Nutzung
Carlsdorf	Am Forstweg	1987	Allgemeines Wohngebiet
Carlsdorf	Kälberkamp	1967	Allgemeines Wohngebiet
Carlsdorf	Weitzscher Garten	1973	Allgemeines Wohngebiet
Friedrichsdorf	FNP-Änderung Heubergblick		Wohngebiet (nach Verlagerung von Streuobstwiesen)
Friedrichsdorf	Schulgarten		Neue Baulücke nach Rückbau (Schulgarten)
Hombressen	Alzer Weg	2000	Allgemeines Wohngebiet
Hombressen	Schrebergartengelände Aue	1989	Grünfläche - Privat-, Eigen- u. Pachtgärten
Hombressen	Warthübel	2018	Archäologisch bedeutsame Freifläche
Hümme	Bärengrube	1967	Wochenendhausgebiet
Hümme	Eberschützer Straße	2002	Allgemeines Wohngebiet
Hümme	Wiesenberg	1990	Allgemeines Wohngebiet u.a.
Kelze	Zum Hahnenberg	2002	Dorfgebiet
Schöneberg	Badtrift/Auf der Köpper	1984	Dorfgebiet, Allgemeines Wohngebiet
Carlsdorf, Hombressen, Hümme, Schöneberg	Private Grünfläche - Garten mit Kleintierhaltung	1996	Private Grünfläche - Gärten mit Kleintierhaltung

Tab. 5: Übersicht der Bebauungspläne in den Dörfern

Zusammenfassende Bewertung:

Die Siedlungsentwicklung der Dörfer Hofgeismars ist noch deutlich durch die historischen Ortsanlagen geprägt: Bei den vier Hugenottendörfern durch die planmäßigen Anlagen, bei den beiden großen Dörfern durch die Haufendorf-Struktur. Die historischen Ortskerne sind durchweg gut erhalten.

Bau- und Freiraumstruktur

In den historischen Ortskernen ist die typische Bebauungsstruktur durchgehend gut erhalten - sowohl bei den vier planmäßig angelegten Dörfern als auch bei den beiden großen Haufendörfern. Die Struktur der Hofanlagen ist ebenso erhalten wie die Geschlossenheit des Straßenraumes. Dabei handelt es sich bei den vier Hugenottendörfern um Mehrseithofanlagen, bei denen die Wohngebäude meist traufseitig zur Straße stehen, bei den beiden Haufendörfern um Längs- oder Querdielenhäusern mit rechtwinklig dazu stehenden Wirtschaftsgebäuden. Charakteristisch für die kreuzstraßenförmigen Anlagen von **Carlsdorf** und **Kelze** und die straßenförmigen historischen Siedlungserweiterungen von **Hombressen** sind darüber hinaus die schmalen, langgezogenen Gartengrundstücke hinter den Höfen. Über Wohngebiete unterschiedlicher Größe und Struktur verfügen die vier größeren Dörfer **Hümme**, **Hombressen**, **Carlsdorf** und **Schöneberg**, während Friedrichsdorf nur wenige Einfamilienhausgrundstücke beherbergt, die im Siedlungsbild wenig ins Gewicht fallen und das Neubaugebiet in **Kelze** durch kompakte, kleine bis mittelgroße Grundstücke geprägt ist.

Die Leerstandssituation ist unterschiedlich ausgeprägt: Während die drei kleineren Dörfer keine sichtbaren Leerstände aufweisen und in **Carlsdorf** ein markanter Leerstand an der Kreuzung das Ortsbild prägt, ist der Leerstand in **Hümme** und **Hombressen** deutlich im alten Ortskern sichtbar. Während die Leerstände in **Hümme** über den alten Ortsbereich verteilt sind, konzentrieren sich die Leerstände in Hombressen vor allem in zwei Bereichen des Ortskernes. Die meisten Dörfer weisen nur wenige nutzbare Baulücken auf, die meistens in den Randbereichen der Bebauung liegen. Hier bildet **Hombressen** eine große Ausnahme, dort sind in den Wohngebieten südlich und östlich des Ortskerns noch große Lücken in der weitläufigen Bebauung vorhanden.

Alle Ortsteile sind durch große Grundstücke und Erhalt von ortsbildprägendem Baubestand angemessen durchgrünt. In **Carlsdorf**, **Hümme**, **Hombressen** und **Kelze** bilden die Fließgewässer markante Grünstrukturen, wodurch auch eine Eingrün-

nung der Ortsrandbereiche meistens gegeben ist. Allerdings ist der Zustand der öffentlichen Grünflächen auf den Dörfern teilweise vernachlässigt und wenig einladend.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Bebauungsstruktur ist gut erhalten, die Leerstandssituation ist in Hümme und Hombressen bedenklich.

Bewertung des Baubestandes

Alle historischen Ortskerne mit Ausnahme von **Friedrichsdorf** stehen als Gesamtanlage unter Denkmalschutz, da die ursprüngliche Baustruktur in ihrer Gesamtheit erhalten ist. Insgesamt sind in Hofgeismars Dörfern 125 Baudenkmäler ausgewiesen. Dazu gehören sämtliche Dorfkirchen: die schlichten, in Fachwerkbauweise errichteten Hugenottenkirchen aus dem 18. Jahrhundert in den vier planmäßig angelegten Dörfern und die ebenfalls im 18. Jahrhundert entstandenen beiden Dorfkirchen von **Hümme** und **Hombressen**, beides massive Saalbauten aus Bruchstein mit Fachwerkurm. Weiterhin gehören zu den Baudenkmalern die ältesten Bauernhäuser in den historischen Ortskernen und gute erhaltene landwirtschaftliche Nebengebäude der Hofanlagen, aber auch frühe Wohnhäuser der historischen Siedlungserweiterungen wie die Eisenbahnerhäuser in **Hümme** oder einzelne Villen und Bürgerhäuser vom Beginn des 20. Jahrhunderts, die als erste nicht landwirtschaftliche Bebauung angesehen werden können.

Die älteste erhaltene Hausform auf den Dörfern stellt das niederdeutsche Hallenhaus oder Längsdielenhaus dar, welches nur in den historischen Ortskernen der beiden gewachsenen Haufendörfer **Hümme** und **Hombressen** und mit einem Exemplar in **Kelze** zu finden ist. Es handelt sich hier um die ‚Diemelsächsische‘ Ausprägung des Längsdielenhauses an der Südgrenze seines Verbreitungsgebietes, mit zwei Stockwerken bis zur Dachtraufe und vier Ständerreihen.³ In den vier Hugenottendörfern stellt jedoch, abgesehen von zwei originalen Hugenottenhäusern in **Friedrichsdorf** und Schöneberg, das Querdielenhaus als Übergangsform zwischen niederdeutscher und mitteldeutscher Hausform die älteste Bebauung dar, welche ab dem späten 18. Jahrhundert die ursprünglichen Hugenottenhäuser ersetzte. Spätere Formen dieses Haustyps sind oft als Flurquerdielenhaus ausgebildet, bei größeren Hofanlagen entstanden später auch reine Wohngebäude. Die historischen Ortskerne sind noch sehr durch die Fachwerkbauweise geprägt. Bei späteren Gebäuden der historischen Siedlungserweiterungen sind auch Backsteinbauweisen und verputzte Gebäude zu finden. Typische Siedlungshäuser

³ Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Bauen im ländlichen Raum: Grundlagen zur Dorfentwicklung in Hessen. Wiesbaden 2018

der Nachkriegsjahrzehnte finden sich in **Carlsdorf**, **Hombressen**, **Hümme** und **Schöneberg**. In den jüngeren Baugebieten finden sich bei Einfamilienhäusern unterschiedliche Bauformen und Materialien.

Zusammenfassende Bewertung:

Hofgeismars Dörfer sind reich an Baudenkmalern und ortsbildprägenden Gebäuden. Bis auf Friedrichsdorf sind überall Denkmalschutz-Gesamtanlagen vorhanden.

Entwicklungspotenzial

In der gesamten Stadt Hofgeismar sind momentan 85 Wohngebäude-Leerstände vorhanden, davon 40 in der Kernstadt, welche sich auf sanierungsbedürftige Gebäude in der Altstadt konzentrieren. Neben der akuten Leerstandssituation ist in den beiden großen Ortsteilen **Hümme** und **Hombressen** aufgrund von Überalterung und Unternutzung in den nächsten Jahren verstärkt mit potenziellen Leerständen zu rechnen. In Anbetracht der demografischen Situation könnte auch **Friedrichsdorf** von dieser Entwicklung betroffen sein. Insbesondere in **Hombressen** macht bei einigen langjährigen Leerständen eine Sanierung wirtschaftlich nicht mehr viel Sinn, so dass hier Abriss und Neubau oder Freiflächenentwicklung eine sinnvollere Lösung darstellen könnten. Gleichwohl besteht großes Umnutzungspotenzial bei ehemals landwirtschaftlichen Gebäuden wie Scheunen oder Stallgebäuden, die von ihrem Zuschnitt und ihrer Größe verschiedene Wohnformen oder auch gewerbliche Nutzungen bzw. Ferienhäuser beherbergen könnten. Der durchschnittliche Immobilienwert liegt in den Ortskernen zwischen 25,-€/m²

(Friedrichsdorf) und 38,-€/m² (Hombressen) und in den Wohngebieten zwischen 35,-€/m² (Schöneberg) und 50,-€/m² (Hümme) und damit im günstigen Bereich.⁴ Dem gegenüber liegen die Werte in den jüngeren Wohngebieten der Kernstadt zwischen 100,-€/m² und 115,-€/m². Im gesamten Stadtgebiet sind 119 nutzbare Baulücken mit einer Gesamtfläche von 27,66 ha vorhanden. Im Siedlungsbereich der Dörfer liegen davon 89 nutzbare Baulücken mit einer Gesamtfläche von 106.080 m². Die durchschnittliche Parzellenfläche der Baulücken ist auf den Dörfern mit 1.191 m² großzügig bemessen, was auch mit den vielfach vorhandenen langgezogenen Grundstücken zusammenhängt. Bei den dörflichen Baulücken handelt es sich zum überwiegenden Teil um potenzielle Nachverdichtungsflächen. In Hümme und Hombressen sind darüber hinaus auch freie Baugrundstücke vorhanden, in Hombressen auch Neubaugebiete und freie Bauplätze, in diesem Ortsteil befinden sich mehr als die Hälfte der dörflichen Baulücken. Einen Überblick über die zur Bebauung geeigneten Baulücken gibt die folgende Tabelle.⁵

Zusammenfassende Bewertung:

Die Bausubstanz bietet viele Umnutzungsmöglichkeiten. Außer in Friedrichsdorf und Kelze ist noch viel Potenzial für Innenentwicklung vorhanden, die Flächenreserven sind jedoch nur bedingt verfügbar.

⁴ Geportal Hessen, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation Zugriff am 27.06.2019

⁵ Daten der Stadt Hofgeismar vom 16.01.2019

Ortsteil	Anzahl nutzbarer Baulücken	Gesamtfläche Baulücken in m ²	davon freie Baugrundstücke in m ²	davon Neubaugebiete in m ²	davon freie Bauplätze in m ²	davon pot. Nachverdichtung in m ²	davon ohne Angabe in m ²
Carlsdorf	7	7.108	--	--	--	7.108	--
Beberbeck	--	--	--	--	--	--	--
Friedrichsdorf	4	17.599	--	--	--	17.599	--
Hombressen	51	39.471	18.678	11.434	1.945	7.416	--
Hümme	12	18.791	1.703	--	--	14.837	2.252
Kelze	9	14.298	--	--	--	14.298	--
Kernstadt	30	170.586	--	--	--	--	170.586
Schöneberg	6	8.813	--	--	--	8.813	--
Gesamt	119	276.666	20.381	11.434	1.945	70.071	172.838

Tab. 6: Übersicht nutzbarer Baulücken in den Ortsteilen

2.4.2. Kernstadt Hofgeismar

Städtebauliche Struktur und Siedlungsbild

Vor dem Hintergrund des gesamtstädtischen Entwicklungspotenzials soll hier auch die Siedlungsstruktur der Kernstadt betrachtet werden. Der Kernbereich (historische Altstadt) hebt sich deutlich durch einen Ring von Grünflächen im Stadtbild hervor, die ältesten erhaltenen Teile sind geprägt durch die geschlossene Bebauung der mittelalterlichen Ackerbürgerstädte. Heute ist der Stadtkern durch Mischbauflächen, aber auch Bereiche mit Wohnnutzung geprägt. Die ältesten Siedlungserweiterungen liegen östlich und südlich der Kernstadt, sie sind durch frühe Bürgerhäuser sowie Ein- und Mehrfamilienhäuser der Nachkriegszeit geprägt. Der Stadtteil Gesundbrunnen östlich der Innenstadt hebt sich durch die Akademie, die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und Senioren-Wohnanlagen hervor. Das ehemalige Kasernengelände der Manteuffel-Anlage südlich der Kernstadt erfüllt heute die städtebauliche Funktion eines Behörden-, Einkaufs- und Freizeitzentrums. Im Nordosten der Innenstadt liegt das Gewerbe- und Industriegebiet von Hofgeismar. Während sich die Mischnutzung entlang der Hauptverkehrsachsen nach Norden, Süden und Osten von der Kernstadt aus konzentriert, überwiegt in den übrigen Siedlungsflächen die Wohnnutzung. Die jüngsten Wohnsiedlungsgebiete entstanden in den letzten Jahrzehnten nordwestlich der Kernstadt jenseits von Liebenauer und Hümmer Straße, die Siedlungsentwicklung ist hier noch nicht abgeschlossen.

Entwicklungspotenzial

Insgesamt sind in der Kernstadt Hofgeismar mit Stand von 2018 40 Leerstände vorhanden. Gemessen an der Ortsgröße ist dies gleichwohl wenig im Vergleich zu Ortsteilen wie Hümme oder Hombressen. 29 liegen in der Altstadt mit einer deutlichen Konzentration an der Apothekerstraße.

Zum 01.01.2019 waren in der Kernstadt 30 nutzbare Baulücken mit einer Gesamtfläche von 17,06 ha vorhanden. Dazu gehören Reserveflächen für Industrie und Gewerbe im Industriegebiet nordöstlich der Innenstadt und im neu geplanten Gewerbegebiet Jahnsporplatz südlich der Stadt, die ab 2019 bebaut werden. Innerhalb der Wohnsiedlungsfläche sind 15 Baulücken von unterschiedlicher Größe vorhanden, sie konzentrieren sich auf die Wohngebiete westlich der Innenstadt. Das jüngste Baugebiet ‚Auf dem Rennebaum‘ entsteht am nordwestlichen Stadtrand. Es umfasst 56 Bauplätze mit Grundstücksgrößen von 600 bis 1.000 m², die Erschließung hat bereits begonnen.

Zentrenfunktion und Entwicklungsperspektiven gemäß ISEK

Das *Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK)* aus dem Jahr 2012 verweist auf diverse Nutzungen in der Altstadt, die in vielen denkmalgeschützten Bürgerhäusern untergebracht sind. Das Einzugsgebiet vom Einzelhandel ist größer als das Stadtgebiet. Die meisten Geschäfte und Dienstleistungsanbieter sind am Markt, in der Marktstraße, in der Mühlenstraße und in der Bahnhofstraße angesiedelt. Die Innenstadt wird als der zentrale Versorgungsbereich des gesamten Stadtgebiets beschrieben. Zudem ist auch weiterhin mit erheblichem Kaufkraftzufluss von außerhalb des Stadtgebiets zu rechnen. Da die meisten Ladenlokale zu klein sind, wird sich eine Etablierung große Einzelhändler jedoch schwierig gestalten. Zudem wollen Stadt und Unternehmer gemeinsam nach Lösungen suchen, um die Kernstadt als Standort attraktiv zu halten. Strategische Entwicklungsziele des ISEK sind:

- Die Innenstadt als zentralen Versorgungsbereich auszuweisen und darin den Einzelhandel zu konzentrieren
- Außerhalb dieses zentralen Versorgungsbereichs keine Ansiedlung von weiteren Standorten der Nahversorgung zu gewähren
- Erhalt und Pflege von bestehenden Lokalen im Versorgungsbereich
- Etablierung von Fachgeschäften ausschließlich in der Erweiterung vom Zentralen Versorgungsbereich
- Schaffung von Verkaufsflächen in der Innenstadt, die sowohl größer sind, aber auch zusammenhängen
- Ergänzung des Angebots
- Tourismusförderung
- Etablierung neuer Betriebsformen und -typen.

Dafür soll die Altstadt gemäß dem ISEK in Bereiche aufgeteilt werden: Im sogenannten „Hauptgeschäftsbereich“, der das Gebiet westliche Bahnhofstraße, Mühlenstraße, Töpfermarkt, Marktstraße und südlicher Markt umfassen soll, sollen sich sämtliche Versorger und Dienstleister konzentrieren. In einem als „Schwerpunktbereich Gemeinbedarf“ Gebiet, welcher die Einrichtungen Rathaus, Stadthalle, Schulen und Stadtmuseum am östlichen Altstadtrand und die Bereiche um die Altstädter und Neustädter Kirche umfasst, sollen bestehende Kultur- und Bildungsangebote sowie soziale Einrichtungen bedarfsgerecht ergänzt werden. In einem „Schwerpunktbereich Naherholung“, der den ehemaligen Wehrgraben zwischen Steinweg und Schöneberger Tor umfasst, geht es um die Weiterentwicklung und dem Ausbau von Naherholungsflächen. Auch soll in der Altstadt die Wohnnutzung in den übrigen Bereichen der Altstadt weiter entwi-

ckelt werden. Eine Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raumes und des Stadtbildes sollen in den „Eingangsbereichen zur Altstadt“ durchgeführt werden. Damit sind die folgenden Bereiche eingeschlossen: Bahnhofstraße von Osten, Neue Straße und Steinweg von Süden, Oberer Graben und Sälber Tor von Westen und Am Schönberger Tor von Norden. In den Bereichen, die von „touristischem Interesse“ sind, soll die gestalterische Pflege von Stadtbild und öffentlichem Raum im Vordergrund stehen, dazu sollen infrastrukturelle Ausbaumaßnahmen vorgenommen werden, aber auch eine Ergänzung und Weiterentwicklung des Kulturangebots. Dabei handelt es sich um die Gebiete Stadtmauer mit Graben und den ehemaligen Stadttoren Sälber und Graben Tor, Markt, Marktstraße, Töpfermarkt, Apothekenstraße mit Apotheken- und Stadtmuseum.

Zusammenfassende Bewertung:

Durch die strategischen Entwicklungsziele des ISEK wird die Kernstadt in ihrer Funktion als Mittelzentrum gestärkt, von der die umliegenden Dörfer profitieren.

Die Wohnbauflächenentwicklung ist nicht allein auf die Kernstadt begrenzt. Während dort die stadträumliche Nähe der Versorgungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen für Attraktivität sorgt, liegen die Entwicklungschancen der Dörfer in günstigeren Immobilien- und Grundstückslagen und einem lebendigen und naturnahen Wohnumfeld.

2.4.3. Ableitung der Fördergebiete für private Vorhaben

Grundlagen

Grundlage für die Bemessung Ableitung der Fördergebiete für private Vorhaben ist der Leitfadensatz zur Dorfentwicklung in Hessen in der Fassung August 2018, sowie die Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung in der Fassung vom 23.07.2019.

Die abgegrenzten Fördergebiete sind vordringlich für folgende private Vorhaben relevant:

- Umnutzung, Sanierung und Neubau im Ortskern, Förderziffer 2.3
- Städtebaulich verträglicher Rückbau, Förderziffer 2.5.

Ziele

Grundsätzlich soll mit der Abgrenzung der Fördergebiete erreicht werden, die Ortskerne im Sinne einer effektiven und nachhaltigen Innenentwicklung zukunftssicher zu machen. Dies wird nur gelingen, wenn die eingesetzten Mittel sich auf ortstypisch gering überformte Siedlungsbereiche unter dem Motto „Baukultur stärken und reaktivieren“ konzentrieren oder Freiräume in den Ortskernen regionaltypisch baulich verdichtet werden.

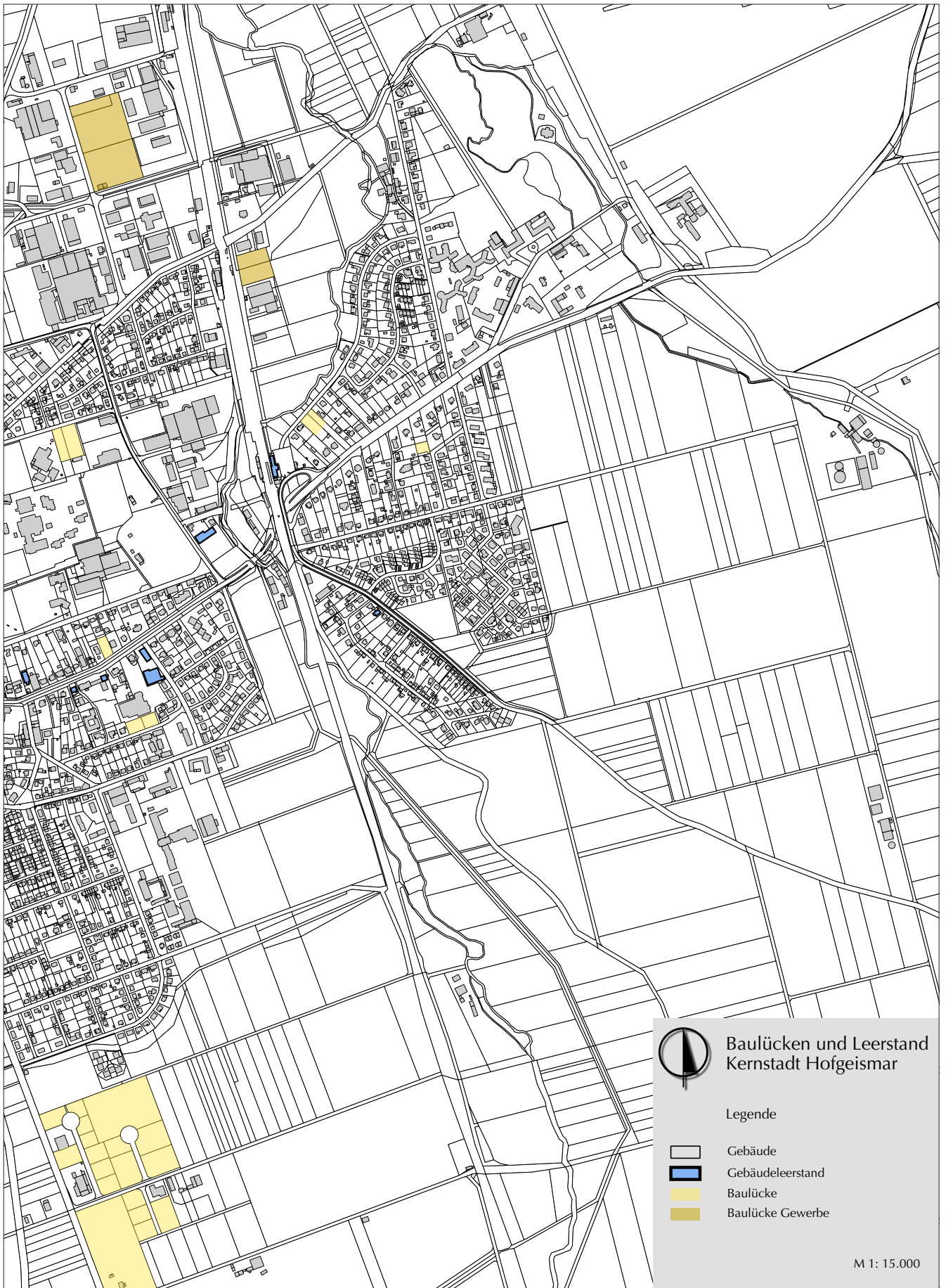
Methodik

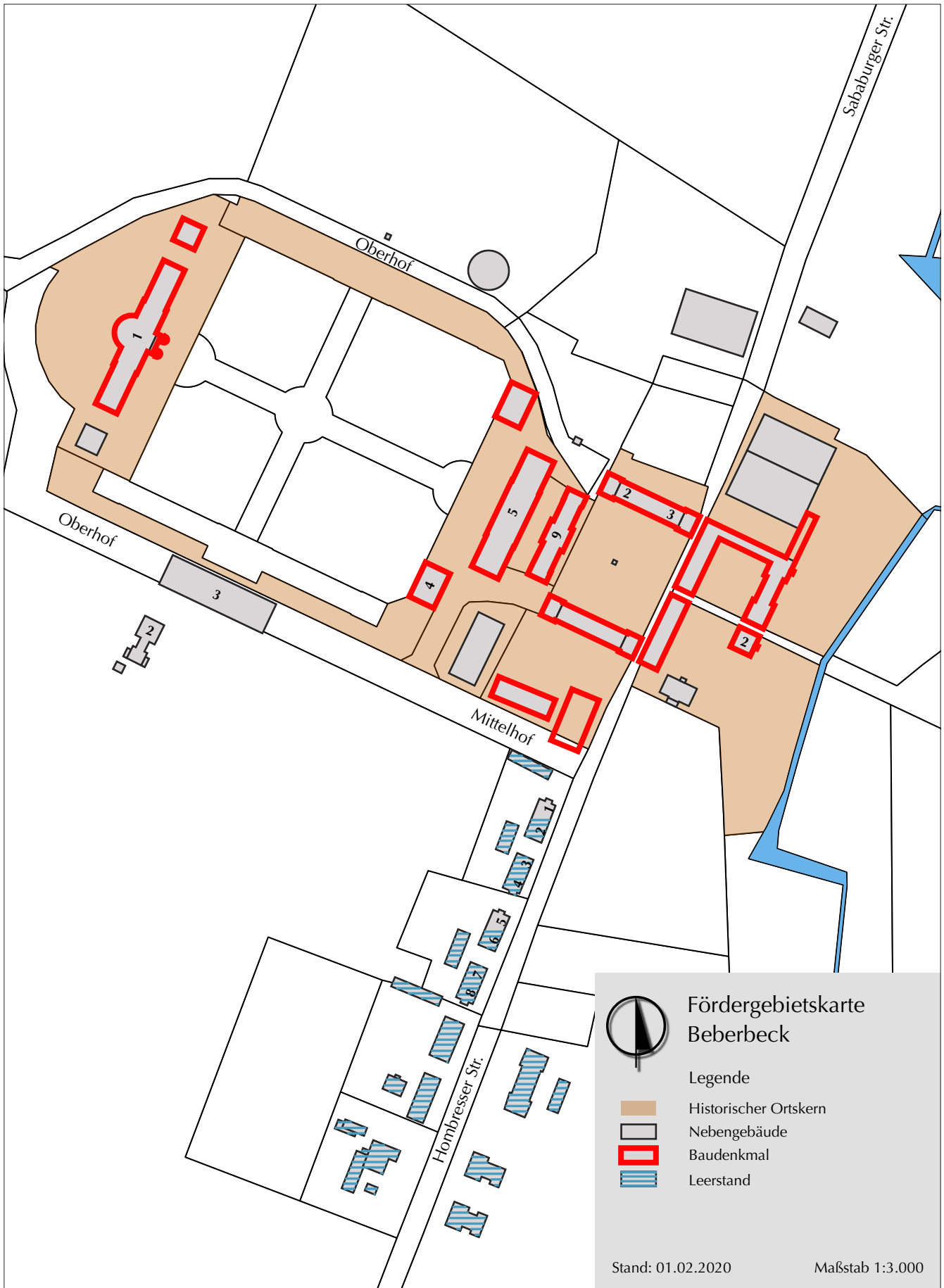
Die Abgrenzung der Fördergebiete zielt zunächst auf die alten Ortskerne ab, die bis einschließlich 1950 „im Zusammenhang bebaut“ waren. Diese Abgrenzungen wurden im ersten Schritt nach den üblichen planungsrechtlichen Kriterien durchgeführt. Baulücken in den damaligen Siedlungsstrukturen, die den Gesamteindruck des Siedlungszusammenhangs nicht stören, wurden dabei bis zu einer Größe von 60 – 80 m einbezogen, sofern im Anschluss noch nennenswerte Siedlungsteile vorzufinden waren.

In einem zweiten Schritt wurden in einigen Ortsteilen im Rahmen strategischer Überlegungen Abrundungen oder auch Reduzierungen vorgenommen. Diese sind aus der jeweiligen örtlichen Situation nach unterschiedlichen Kriterien abgeleitet und in den Ausführungen zu den einzelnen Ortsteilen näher begründet.



Karte 8: Baulücken und Leerstand Kernstadt Hofgeismar





Karte 9: Abstimmungskarte Ortsteil Beberbeck

2.4.4. Beberbeck

Siedlungsentwicklung

Beberbeck stellt unter den dörflichen Ortsteilen Hofgeismars eine Sonderform dar, da der Ort sich aus einem klösterlichen Gutshof entwickelte. Bis zum ersten Weltkrieg umfasste der Ort nur das Schloss und die dazugehörigen Wirtschaftsgebäude. Erst in den 30er Jahren entstanden mit den Gutsarbeiterhäusern entlang der Hombresser Straße die reihenförmig angelegten Wohngebäude, darüber hinaus fand keine weitere Siedlungsentwicklung statt. Da die gesamte Ortslage sich im Besitz des Landes Hessen befindet, wurde auf die Festlegung einer Ortskernabgrenzung für private Fördermaßnahmen verzichtet.

Erfassung von Bau- und Freiraumstruktur

Die regelmäßige, klassizistische Gesamtanlage gliedert sich in drei Bereiche: den Oberhof, das ehemalige Jagdschloss mit Parkanlage, das als Alten- und Pflegeheim genutzt wird sowie den Mittelhof und Unterhof mit Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäuden. Bei den Gutsarbeiterhäusern an der Hombresser Straße handelt es sich um eingeschossige Doppelhäuser, als öffentliche Gebäude dienten die Friedhofskapelle und das Dorfgemeinschaftshaus. Bis auf zwei Wohngebäude stehen sämtliche Gebäude außerhalb der Schloss- und Gutsanlage inzwischen leer. Prägende Grünstrukturen sind der Schlosspark zwischen Schloss und Mittelhof und der nordwestlich des Schlosses gelegene Landschaftspark sowie die Alleen, die von Norden aus Richtung Sababurg und von Osten her (Huteallee) auf das Schloss zu führen.

Bewertung des Baubestandes

Das Schloss mitsamt dem Park und den Wirtschaftsgebäuden sowie die später entstandenen Arbeiterhäuser sind als denkmalpflegerische Gesamtanlage geschützt. Diese umfasst im Einzelnen die folgenden Kulturdenkmäler:⁶

Denkmal	Anschrift
Jagdschloss/ Neues Herrenhaus, 1837-1840	Oberhof
Offiziantenhaus, 1829	Oberhof
Gaststättengebäude, 1826-1829	Oberhof
Gutsarbeiterhäuser, 1930er	

Bei dem neuen Herrenhaus handelt es sich um ein klassizistisches Parkschloss, die Gutsarbeiterhäuser sind eingeschossige Backstein-Doppelhäuser mit dahinterliegenden Wirtschaftsgebäuden.

Die letzteren sollten ursprünglich abgerissen werden, was jedoch aufgrund des Denkmalensembleschutzes und der Initiative der Bewohner verhindert wurde. Den ältesten Teil der Anlage bildet der Mittelhof von 1725, eine massiv gebaute, klassizistische Gesamtanlage. In den letzten fünf Jahren wurden an den Gebäuden drei Umbaumaßnahmen beantragt und genehmigt.⁷

Entwicklungspotenzial

Nach dem Wunsch der Domänenverwaltung soll die vorhandene landwirtschaftliche Nutzung gestärkt und ausgebaut werden. Neben dem Pflegeheim im Schloss werden auch Teile der Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude zu Wohnzwecken genutzt. Bei den Gutsarbeiterhäusern erscheint eine Sanierung und Weiternutzung in Anbetracht des enormen Aufwandes für Instandsetzung der Ver- und Entsorgungsanlagen als sehr schwierig.

⁶ Denkmaltopografie BRD, Baudenkmäler in Hessen, Landkreis Kassel, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden 1985 in Abgleich mit aktuellen Datensätzen der Stadt

⁷ Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019

2.4.5. Carlsdorf

Siedlungsentwicklung

Carlsdorf entstand als erste der planmäßig angelegten Ackerbaukolonien in Kreuzstraßenform nach dem Entwurf des Architekten Paul du Ry im Bereich der ehemaligen Wüstung Gotthardessen. Dieser historische Ortskern ist fast vollständig erhalten. Spätere Siedlungserweiterungen entwickelten sich jenseits der Lempe-Brücke am Fuße des Strauchberges und entlang des Mühlenweges im Tal der Lempe und im Hangbereich. Zwischen dem oberen Ende des Oberdorfes und des Mühlenweges ist der Ort in den Nachkriegsjahrzehnten durch Wohnbebauung an der Straße ‚Am Schützenplatz‘ fast ringförmig zusammengewachsen.

Die Wohngebiete auf dem Strauchberg im Norden des Dorfes sind seit den ersten Siedlungserweiterungen in den 50er Jahren schrittweise gewachsen. 1967 wurde der Bebauungsplan Kälberkamp zwischen Sportplatz und Strauchbergweg genehmigt, 1973 der Bebauungsplan ‚Weitzscher Garten‘ südlich des Heidewegs, 1987 entstand oberhalb davon die Siedlung ‚Am Forstweg‘. Die jüngsten Wohngebäude sind in den letzten Jahren am oberen Ende des Strauchbergwegs entstanden. Westlich des Ortes entstanden nach dem Kriege einige Ausbauhöfe in der Gemarkung zwischen dem Dorf und dem Offenberg. Die soziale Dorfmitte ist im Bereich der Lempebrücke beim Dorfgemeinschaftshaus zu verorten, dieser Bereich stellt gleichzeitig die Verbindung zwischen altem und neuem Ortsteil im Unterdorf dar.

Erfassung von Bau- und Freiraumstruktur

Der alte Ortskern ist geprägt durch Mehrseithofanlagen, deren Wohnhäuser vorwiegend traufseitig geschlossen zur Straße stehen und dort eine durchgehende Raumkante bilden. Die lang gezogenen rückwärtigen Gartengrundstücke sind Bestandteil der denkmalpflegerischen Gesamtanlage. Nördlich der Lempe bilden die später entstandenen Höfe am Fuße des Strauchberges einen geschlossenen Abschluss. Im Gegensatz zum regelmäßigen Charakter des Ortskernes steht die lockere Bebauung im östlichen Teil des Ortes, die zwischen den Straßen Mühlenweg und Am Schützenplatz eine große Freifläche umschließt, die als Grünland genutzt wird. Die Wohngebiete am Strauchberg sind von mittelgroßen Einfamilienhaus-Grundstücken geprägt.

Zentrales öffentliches Gebäude ist das Dorfgemeinschaftshaus an der Lempebrücke. Der Platz an der Lempebrücke mit Spielplatz und Wiegehäuschen stellt den zentralen Draußen-Treffpunkt dar.

Das Haus Oberdorf 1, ein ortsbildprägendes Ge-

bäude mit Mansardendach, steht mitsamt dem Nebengebäude seit längerem leer. Da das Gebäude an einer prominenten Stelle im Ort an der zentralen Kreuzung liegt, wirkt der Zustand negativ ortsbildprägend. Oberhalb des alten Dorfes am Südrand liegt der Schützenplatz, ein mit älteren Linden bestandener Festplatz. Gemeinsam mit dem alten Baumbestand auf dem gegenüberliegenden Grundstück unterhalb der Straße bildet er eine markante ortsbildprägende Grünstruktur. Die ‚Grüne Achse‘ des Dorfes bildet das Tal der Lempe mit seinen bachbegleitenden Gehölzstrukturen.

Bewertung des Baubestandes

Die historische Ortsanlage von Carlsdorf steht mitsamt der abseits gelegenen Kirche und den langgezogenen Gartengrundstücken als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Insgesamt sind folgende Kulturdenkmäler in Carlsdorf vorhanden:⁸

Denkmal	Anschrift
Fachwerkscheune, um 1800	Kirchweg 2
Saalkirche, 1702-1704	Kirchweg 5
Villa, um 1900	Mühlenweg 6
Flurquerdielenhaus, um 1800	Oberdorf 1
Fachwerkgebäude, um 1800	Oberdorf 3
Fachwerkgebäude, 18. Jh.	Oberdorf 4
Flurquerdielenhaus, Mitte 19. Jh.	Oberdorf 5
Traufständiges Wohnhaus mit seitlichem Scheunenteil, frühes 19. Jh.	Oberdorf 10
Wohnwirtschaftsgebäude, frühes 19. Jh.	Oberdorf 12
Backsteinbau, um 1900	Unterdorf 2

Die Saalkirche wurde erbaut vom Baumeister Paul du Ry. Sie ist die älteste Hugenottenkirche von Hessen. Beim Bau wurden vermutlich Balken einer vorherigen Kapelle der ehemaligen Wüstung Gotthardessen verwendet. Die in Fachwerkbauweise errichtete Kirche ist vor einigen Jahren liebevoll restauriert worden. Die Villa im Mühlenweg 6 ist in Neorenaissanceformen gehalten und das erste nicht-landwirtschaftliche Gebäude.

Neben einigen Flurquerdielenhäusern aus der Zeit um 1800, die nach der Kirche die älteste Bebauung darstellen, stammen die meisten Gebäude im Orts-

⁸ Denkmaltopografie BRD, Baudenkmäler in Hessen, Landkreis Kassel, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden 1985 in Abgleich mit aktuellen Datensätze der Stadt



Karte 10: Fördergebietskarte Ortsteil Carlsdorf

kern aus der Zeit von Mitte des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Darunter sind noch viele Fachwerkhäuser vorhanden, teilweise sind die Gebäude jedoch verputzt. Am Mühlenweg wurde die alte Wassermühle (Müllerhaus und altes Mühlengebäude) in den achtziger Jahren dorfgerecht restauriert. Sie wird heute als Wohnhaus genutzt. Bei einer Hofstelle am Mühlenweg musste ein Scheunengebäude kürzlich wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Die vorhandenen Stallgebäude auf dem Grundstück sind ebenfalls baufällig. Die alte Holzlagerscheune am Forstweg wird heute als Wohnhaus genutzt. Eine bauliche Besonderheit stellt ein ehemaliges Gewerbegebäude aus den 70er Jahren am Heideweg dar, das heute für Wohnzwecke und Kleingewerbe genutzt wird. Bei den Wohnhäusern am Strauchberg handelt es sich meistens um eingeschossige Einfamilienhäuser unterschiedlicher Stilrichtungen.

Entwicklungspotenzial

Innerhalb der Bebauung zwischen den Straßen Oberdorf, Mühlenweg und Am Schützenplatz liegt eine größere Siedlungsflächenreserve, die westlich vom Mühlenweg aus über eine Lücke zwischen zwei Grundstücken erschlossen werden kann. Momentan wird die Fläche in Hanglage als Grünland genutzt. Daneben gibt es einige Flächen, welche sich als Bauplatz eignen würden, jedoch nicht verfügbar sind: Einige sind im Privatbesitz und stehen nicht zum Verkauf, andere sind von der Größe, vom Zuschnitt und den Erschließungsmöglichkeiten her problematisch zu bebauen. Es handelt sich dabei insgesamt um sieben Baulücken mit einer Gesamtfläche von 7.108 m².⁹ In den letzten fünf Jahren wurden in Carlsdorf insgesamt zehn Neubaumaßnahmen und drei Umbaumaßnahmen beantragt und genehmigt.¹⁰

Besondere Potenziale für die Ortsentwicklung ergeben sich an folgenden Stellen:

1. An der *Lempe-Brücke* steht das ehemalige Wiegehäuschen seit längerem leer. Es wäre wünschenswert, hier einen Treffpunkt für die Bewohner und Besucher am Bereich der Lempe zu gestalten. Der Spielplatz am DGH auf der anderen Straßenseite sollte mit einbezogen und aufgewertet werden.
2. An der *Bushaltestelle An der Raute* wäre eine Verkehrsberuhigung und eine Schulwegsicherung wünschenswert, zum Beispiel durch Zebrastrifen.
3. Das Haus *Oberdorf 1*, ein ortsbildprägendes Gebäude an der zentralen Kreuzung, steht seit

längerem leer. Die neuen Fördermöglichkeiten einschließlich Unterstützung durch die Stadt könnten hier etwas Neues entstehen lassen.

4. Der *Sportplatz* oberhalb des Dorfes ist von zentraler Bedeutung für das Gemeinschaftsleben des Dorfes und könnte künftig stärker als Festplatz für die Feierlichkeiten des Dorfes genutzt werden.

Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben

Die Abgrenzung des Ortskernbereiches umfasst den historischen Ortskern mit der Denkmalschutz-Gesamtanlage und folgt darüber hinaus den historischen Siedlungserweiterungen.

Die historische Häuserzeile am nördlichen Strauchbergweg (Nr. 8 – 16) stellt eine ungünstige fingerartige Ausdehnung dar, die sich durch anschließende Neubebauung verfestigt hat. Da sie zudem eine gewisse bauliche Überformung zeigt, soll dieser Bereich nicht in das Fördergebiet aufgenommen werden.

Weiterhin umfasst das Fördergebiet die historische Siedlungserweiterung entlang des Mühlenweges bis zur Einmündung der Straße „Am Schützenplatz“. Trotz der teilweise lockeren Bebauung beträgt die maximale Baulückenweite nur 48 m. Da sich die Bebauung an der Ortsdurchfahrt der L 3229 befindet, hat die zum Teil bereits sanierungsbedürftige Bausubstanz dort einen großen Einfluss auf das Erscheinungsbild von Carlsdorf. Zudem besteht in den Baulücken ein hohes Innenverdichtungspotenzial, das ortsbildgerecht bebaut werden soll.

Eine weitere Stärkung der Ortsmitte soll durch eine Bebauung der bereits beschriebenen innerörtlichen Freifläche westlich des Mühlenweges erreicht werden. Dieser Bereich befindet sich in einer gut sichtbaren Hanglage in Nachbarschaft der denkmalpflegerischen Gesamtanlage und ist daher sehr gestaltungssensibel. Durch Einbeziehung dieses Areals soll eine regionaltypische Ortskernverdichtung erreicht werden, die jedoch durch Wahrung einer Freifläche den historischen Ortskern (Gesamtanlage) noch ablesen lässt. Wichtig sind natürlich die begleitende Schaffung von kurzen Fußwegen, die direkt in das Altdorf führen.

Das Haus An der Raute Nr. 2 (altes Forsthaus) wird aufgrund seiner ortsbildprägenden Lage und Gestalt ebenfalls in die Abgrenzung mit einbezogen.

⁹ Daten der Stadt Hofgeismar vom 16.01.2019

¹⁰ Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019

2.4.6. Friedrichsdorf

Siedlungsentwicklung

Friedrichsdorf wurde als letztes der Hugenottendörfer im Stadtgebiet von Hofgeismar 1775 planmäßig als Straßendorf angelegt. Der alte Ortskern (Oberdorf) entwickelte sich aus den ursprünglichen zehn Siedlerstellen und der Kirche. Am westlichen Ortseingang entstanden neben einzelnen nicht-landwirtschaftlichen Gebäuden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts direkt nach dem zweiten Weltkrieg zwei landwirtschaftliche Siedlerstellen für Vertriebene. Nördlich vom DGH, im Alten Schulgarten, liegt ein kleines Wohngebiet mit fünf Einfamilienhaus-Grundstücken unterschiedlichen Alters. Die soziale Mitte ist am Dorfgemeinschaftshaus zu verorten, wo Ober-, Unterdorf und Wohngebiet zusammen stoßen.

Erfassung von Bau- und Freiraumstruktur

Die Bebauung im Oberdorf bildet geschlossene Hofanlagen, deren Wohngebäude zum größten Teil traufseitig zur Straße stehen. Der Ortseingang von Osten wird von zwei markanten Gebäuden definiert. Das nördliche ist ein Wohnhaus im Jugendstil, welches 1924 erbaut wurde. Der südlich stehende Fachwerkbau wurde 1948 errichtet und beherbergte lange Zeit im vorderen Teil einen Dorfladen.

Vor dem Ortseingang liegt der Dorfanger, eine Streuobstwiese. Die zwei landwirtschaftlichen Siedlerstellen für Vertriebene sind als großräumige Hofanlagen mit langgezogenen, giebelständigen Wohnhäusern gebaut. Das ‚Unterdorf‘, die Siedlungserweiterung östlich der historischen Dorfanlage, hebt sich durch einen erweiterten Straßenraum mit begleitenden Grünflächen vom alten Dorfkern ab. Zentrales öffentliches Gebäude ist das um einen Anbau erweiterte Gemeinschaftshaus in der alten Schule.

Die historische Dorfstraße wird zu beiden Seiten von Grünflächen begleitet, an deren Rand die Gebäude eine durchgehende Flucht bilden, was einen geräumigen Straßenraum entstehen lässt. Die Flächen gehören zwar der Stadt, um die Pflege müssen sich jedoch die Anwohner kümmern. Im Gegenzug dazu können sie diese auch frei gestalten.

Südlich des Ortseinganges befinden sich auf der ehemaligen Höfen Dorfstraße 20 und 22 landwirtschaftliche Zweckbauten, die den sonst sehr harmonischen Ortseingang ungünstig darstellen. Hier ist eine ortsgerechte Entwicklung wünschenswert.

Bewertung des Baubestandes

Im Ort sind vier Kulturdenkmäler vorhanden:¹¹

Denkmal	Anschrift
Fachwerkhaus, 1775	Dorfstraße 5
Wohnwirtschaftsgebäude, 1844	Dorfstraße 6
Evangelische Filialkirche mit ehem. Dorfschule, 1815-1818	Dorfstraße 13
Putzbau, frühes 20. Jahrhundert	Dorfstraße 21

Das eingeschossiges Fachwerkhaus mit Drittelwalmdach in der Dorfstraße 5 ist das einzige noch typisch erhaltene ‚Hugenottenhaus‘ im baulich-originalen Zustand. Das älteste nicht-landwirtschaftliche Wohngebäude stellt der zweigeschossige Putzbau in der Dorfstraße 21 dar.

Bei den meisten Häusern im alten Ortskern handelt es sich um Wohnwirtschaftsgebäude aus dem 19. Jahrhundert, meist Flurquerdielenhäuser, die noch zu einem großen Teil in Fachwerkbauweise erhalten sind. Manche der alten Ställe wurden mittlerweile zu Wohnnutzungen umgebaut, auch ein jüngeres ehemaliges Wohnwirtschaftsgebäude im Unterdorf wurde zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut.

Entwicklungspotenzial

Die Siedlungsreserven des Ortes befinden sich in privater Hand. Es sind vier Baulücken mit einer Gesamtfläche von 17.599 m² vorhanden, jedoch stehen diese nicht als verfügbare Bauplätze zum Verkauf. Die Bautätigkeit der letzten fünf Jahre in Friedrichsdorf umfasste fünf Neubauten und eine Umbaumaßnahme.¹²

Besonders Entwicklungspotenzial wird an folgenden Orten gesehen:

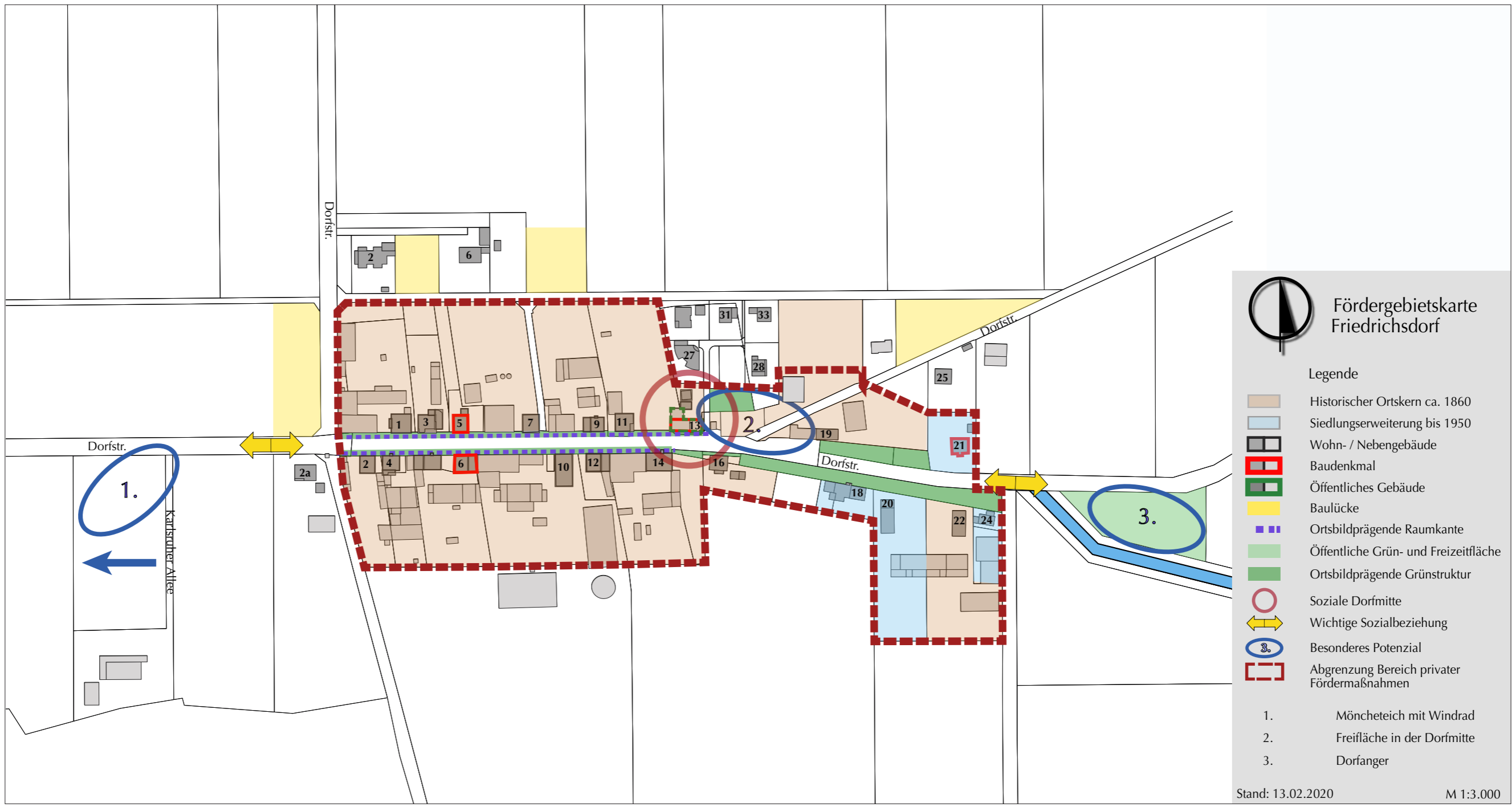
1. Im Westen des Ortes befindet sich am Windrad der *zentrale Freizeittreffpunkt* des Dorfes. Dieser bildet als Gesamtanlage mit Bolzplatz, Grillhütte, Möncheteich und historischem Windrad auch den wichtigster sozialer Ort des Dorfes.
2. Auf dem *Grundstück vor dem DGH* wurde vor kurzem erst ein Gebäude abgerissen. Hier könnte ein neuer Dorfplatz entstehen.
3. Vor dem Ortseingang liegt der *Dorfanger*, eine Streuobstwiese, die als ortsbildprägende Grünstruktur entwickelt werden könnte.

Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben

Die Abgrenzung des Ortskernbereiches folgt der historisch gewachsenen Straßendorfsituation. Sie umschließt dabei neben dem ursprünglichen Straßendorf (Oberdorf) auch die historische Erweiterung entlang der Dorfstraße (Unterdorf), da sie städte-

¹¹ Denkmaltopografie BRD, Baudenkmäler in Hessen, Landkreis Kassel, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden 1985 in Abgleich mit aktuellen Datensätze der

Stadt
¹² Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019



Karte 12: Fördergebietskarte Ortsteil Friedrichsdorf

baulich die logische Fortsetzung der Entwicklungsrichtung darstellt und die beiden landwirtschaftlichen Siedlerstellen sowie das gegenüberliegende gründerzeitliche Bürgerhaus das Dorfbild entscheidend prägen. Die Wirtschaftsgebäude der ehemaligen Hofstelle Dorfstraße 22 sind untergenutzt, befinden sich aber in einer für das Ortsbild (Ortszugang) sensiblen Lage. Es besteht Eigentümerinteresse, hier eine der Innenentwicklung dienliche Neubebauung zu erreichen und damit die neuzeitliche Überformung ortsbildgerecht zurückzuführen.

2.4.7. Hombressen

Siedlungsentwicklung

Der ursprüngliche Ortskern entwickelte sich als kompaktes, unregelmäßiges Haufendorf am Zusammenfluss von Lempe und Soode. Früh entwickelten sich die Anfänge der vier historischen straßenförmigen Erweiterungen (seit dem 18. Jahrhundert), die sich von den Rändern des Haufendorf-Kernes entlang der Lübecker Straße, der Talstraße, der Waldstraße und des Bruchweges ziehen und dabei der Geländeform folgen. Daneben entwickelte sich eine historische Siedlungserweiterung entlang der Bergstraße, die aber nicht weiter ausgebaut wurde. Spätere Siedlungserweiterungen bis zum Zweiten Weltkrieg setzen diese Entwicklungsachsen fort, insbesondere entlang der Talstraße und der Waldstraße entstanden dadurch ausgedehnte Straßendorf-Bereiche und das Dorf erhielt seine charakteristische, H-förmige Siedlungsgestalt. Die einzige historische Siedlungserweiterung außerhalb dieser Entwicklungsachsen stellt die Häuserzeile am Rosenweg östlich des Dorfes dar.

Nach dem zweiten Weltkrieg setzte sich nur die nordöstliche Siedlungsachse im Lempetal fort, dort wurde in den späten 80er Jahren auch das Schrebergartengelände ‚In der Aue‘ ausgewiesen (Bebauungsplan 1987), welches sich bis heute jedoch nicht weiterentwickelt hat. Dafür breitete sich das Dorf jedoch verstärkt in die Höhenlagen außerhalb des Kernbereiches aus, wodurch die Siedlungsgestalt einen unregelmäßigen Grundriss erhielt und die Ortslage noch weiter auseinandergezogen wurde. Die Wohngebiete entstanden zum einen östlich des Dorfes auf dem Höhenrücken zwischen Soode und Lempe, zum anderen südlich des Ortskernes oberhalb des Schrotweges und südwestlich des Dorfes beiderseits der Reinbecke. Hier entstanden in den letzten 20 Jahren weitere Baugebiete in den höher gelegenen Bereichen (Bebauungsplan ‚Alzer Weg‘ von 2000). Einige Ausbauhöfe entstanden nach dem zweiten Weltkrieg östlich des Ortes im oberen Soodetal (Soodehöfe). Die soziale Ortsmitte ist im Bereich des Dorfgemeinschaftshauses zu verorten, während der Versorgungsschwerpunkt sich im östlichen Ortskernbereich entwickelte.

Erfassung von Bau- und Freiraumstruktur

Der alte Ortskern ist durch die geschlossene Bebauung der Hofanlagen des Haufendorfes geprägt, deren Wohngebäude an der Straßenseite und rund um den Kirchplatz durchgehende Raumkanten bilden. Die Kirche wird durch den umgebenden Freiraum auf der Hügelkuppe betont. Viele der älteren Längsdielenhäuser stehen giebelseitig zur Straße, auch entlang der ältesten straßenförmigen Siedlungserweiterungen an der Lübecker Straße, der Waldstra-

ße und der Bergstraße. Die späteren Fortsetzungen dieser Siedlungsachsen sind dagegen durch Hofanlagen mit traufseitig zur Straße stehenden Wohngebäuden geprägt, die über weite Abschnitte teilweise geschlossene Gebäudefronten bilden, so z.B. an der Talstraße, an der oberen Lübecker Straße und an der Aue oberhalb des Giesbachs. Charakteristisch sind bei allen vier historischen Siedlungsachsen die hinterliegenden schmalen und langgezogenen Gartengrundstücke. Die Wohngebiete in den Hangbereichen oberhalb der alten Dorfteile heben sich durch ihre lückenhafte Bebauung stark vom alten Dorf ab. Insbesondere die Wohnbebauung an den östlich gelegenen Straßen Bergstraße, Eiskeller, Rosenstraße und Tulpenweg ist stark mit Baulücken durchsetzt, die hauptsächlich als Grünland genutzt werden. Im jüngeren Baugebiet ‚Alzer Weg‘ sind einige Grundstücke noch unbebaut.

Das DGH im Ortskern wurde als zweites seiner Art in Hessen 1953 errichtet. Im Zuge der letzten Dorferneuerung wurde das Außengelände neu gestaltet, dabei wurde auch das Backhaus errichtet, welches vor allem durch den Heimatverein und die Grundschule gut genutzt wird.

Hombressen weist an mehreren Stellen im Ortskern Leerstand auf. Teilweise sind die Besitzverhältnisse unklar, was einen Verkauf oder Abriss schwer macht. Zudem stehen Gewerbeflächen leer, wie zum Beispiel ein ehemaliges Ladengeschäft und eine Gewerbefläche im Erdgeschoss eines Hauses. Die Leerstandsproblematik beeinflusst das Ortsbild an zentralen Stellen wie z.B. im Kirchenumfeld und im Kreuzungsbereich Dorfplatz / Lübecker Straße und entwickelt damit eine negative Dynamik. Daher sollte eine umfassende Strategie zur Leerstands-beseitigung erarbeitet werden. Im Zuge der letzten Dorferneuerung wurde der Straßenraum im Ortskern mit Parkflächen und Sichtfenstern auf die unterirdisch verlaufende Soode unter der Straße ‚Zwischen den Brücken‘ neu gestaltet, was den Ort aufwertet.

Als prägende Gelände- und Grünstrukturen bilden die Bachtäler den Rahmen des weit auseinander gezogenen Dorfes. Die Soode schließt den östlichen Dorfteil nach Süden ab und bildet bis zu ihrer Verrohrung im historischen Ortskern eine wichtige Grünachse. Der Giesbach durchfließt vor seinem Zusammenfluss mit der Lempe den nordöstlichsten Zipfel des Dorfes, er ist dort an der Aue beiderseitig mit Fahrwegen gesäumt, wodurch eine Dorfanger-artige Situation entsteht. Die nordöstliche Siedlungsachse wird durch die Lempe mit ihrem ausgedehnten Gehölzbestand eingerahmt. Im Bereich des historischen Ortskerns kommt die Bebauung bis zur Mündung in die Soode dicht an das Gewässer heran. Unterhalb des Dorfkerns weitet sich die Lempe-

Niederung auf und wird beiderseits von den Siedlungsachsen Talstraße und Bruchweg eingefasst.

Besonderer städtebaulicher Sanierungsbedarf

Im Kreuzungsbereich Lübecker Straße / Dorfplatz grenzt die leerstehende Bausubstanz unmittelbar an die Durchgangsstraße, daher schafft dieser Siedlungsbereich die größte Problemstelle im Ort. Hier konzentrieren sich markante Leerstände. Einmal die alte Gaststätte „Nachtigall“, ein Wohnhaus mit ehemaligem Ladengeschäft und dahinter liegenden ehemaligen Wirtschaftsgebäuden und ein Gebäude, welches ehemals Frisör und Arztpraxis beherbergte. Die ehemalige Gaststätte (Talstraße 1) befindet sich in einem extrem baufälligen Zustand, sie stand bereits vor der letzten Dorferneuerung leer. Inzwischen ist durch herabfallende Dachziegel die Verkehrssicherheit teilweise gefährdet. Bei dem Haus mit ehemaligem Ladengeschäft (Platz 1) ist das Grundstück insgesamt verwildert und die rückwärtig liegenden ehemaligen Wirtschaftsgebäude stehen ebenfalls leer. Beim angrenzenden Grundstück (Platz 2) wird das Grundstück inzwischen gewerblich durch einen Dachdecker genutzt.

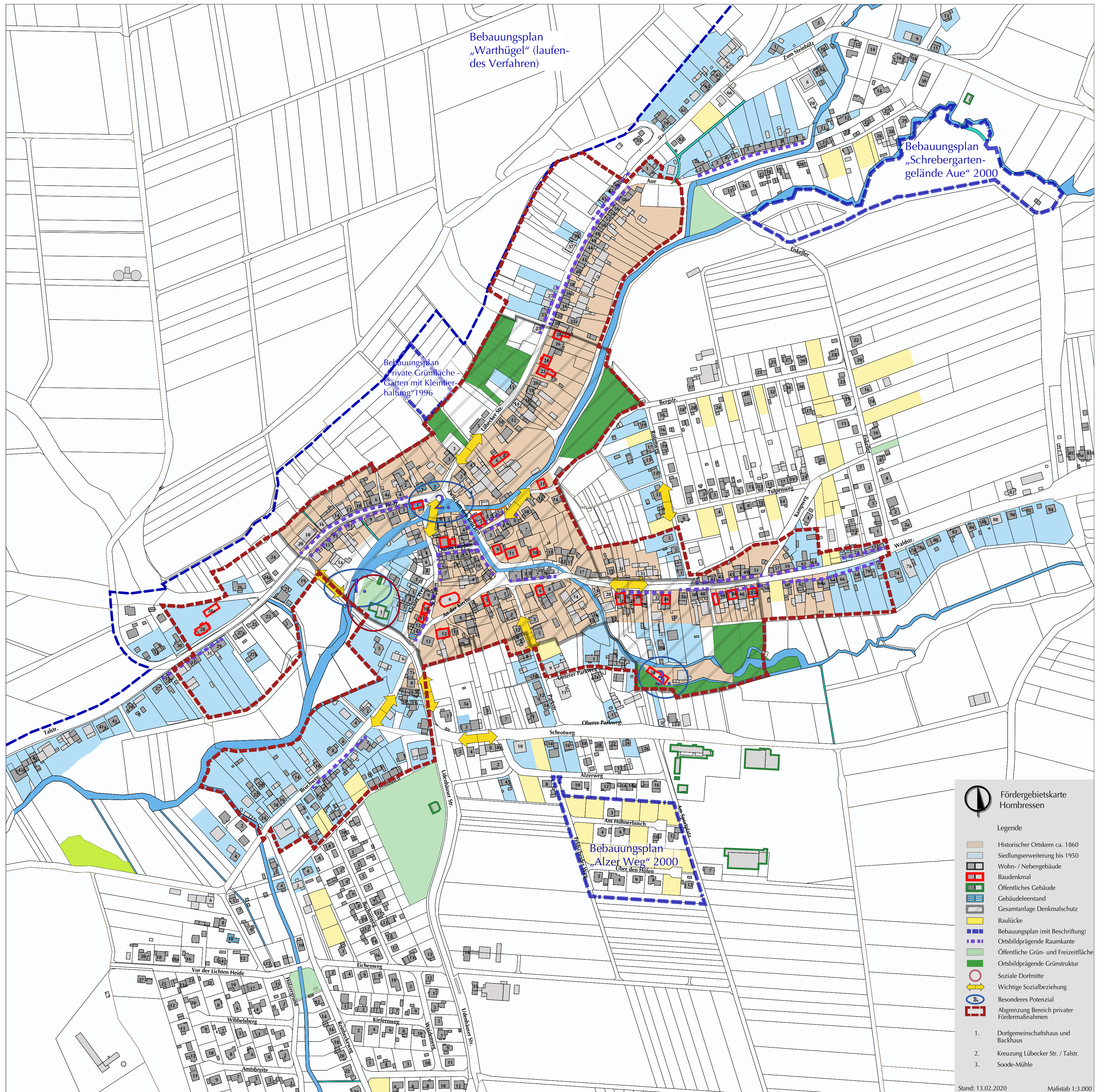
Die langjährigen Leerstände (ca. 20 Jahre) fallen negativ ortsbildprägend ins Auge. Diese strukturellen Mängel haben sich in den letzten Jahren dadurch verfestigt, dass nach dem Tod des ursprünglichen Eigentümers eine Erbengemeinschaft die Gaststätte Nachtigall und das gegenüberliegende Grundstück übernahm, die weder an Verkauf noch an Investitionen interessiert waren und seit längerem keine Kontaktaufnahme möglich war, so dass die Stadt hier keine Handhabe hatte. Insgesamt weist dieser Ortsbereich deutliche Mängel im Hinblick auf Bausubstanz, Siedlungsstruktur, Nutzungsmöglichkeiten und Ortsbildqualität auf, so dass eine Gesamtlösung nur durch das Zusammenwirken privater und kommunaler Akteure gewährleistet ist. Hier besteht also besonderer städtebaulicher Sanierungsbedarf.

Bewertung des Baubestandes

Der gesamte historische Ortskern einschließlich der frühesten straßenförmigen Erweiterungen an der unteren Lübecker Straße und Waldstraße sind als denkmalpflegerische Gesamtanlage geschützt. Folgende Einzel-Kulturdenkmäler sind in Hombressen vorhanden:¹³

Denkmal	Anschrift
Flurquerdielenhaus, spätes 19. Jh.	Am Platz 5 u. 6
Längsdielenhaus, 17. Jh.	An der Kirche 2
Längsdielenhaus, 1753	An der Kirche 5

¹³ Denkmaltopografie BRD, Baudenkmäler in Hessen, Landkreis Kassel, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden 1985 in



Karte 13: Fördergebietskarte Ortsteil Hombressen

Fördergebietskarte Hombressen

Legende

- Historischer Ortskern ca. 1860
- Siedlungserweiterung bis 1950
- Wohn- / Nebengebäude
- Baudenkmal
- Öffentliches Gebäude
- Gebäudeleerstand
- Gesamtanlage Denkmalschutz
- Baulücke
- Bebauungsplan (mit Beschriftung)
- Ortsbildprägende Raumkante
- Öffentliche Grün- und Freizeitfläche
- Ortsbildprägende Grünstruktur
- Soziale Dorfmittle
- Wichtige Sozialbeziehung
- Besonderes Potenzial
- Abgrenzung Bereich privater Fördermaßnahmen

1. Dorfgemeinschaftshaus und Backhaus
2. Kreuzung Lübecker Str. / Talstr.
3. Soode-Mühle

Stand: 13.02.2020 Maßstab 1:13.000

Denkmal	Anschrift
Evangelische Pfarrkirche, 1718-1720	An der Kirche 6
Flurquerdielenhaus, frühes 19. Jh.	An der Kirche 12
Fachwerkgebäude, erste Hälfte 18. Jh.	Bergstraße 1
Fachwerkrahmbau, um 1700	Lübecker Straße 6 u. 8
Längsdielenhaus, 1783	Lübecker Straße 22
Rahmbau, frühes 19. Jh.	Lübecker Straße 24
Lempemühle	Bergstraße 11
Längsdielenhaus, erste Hälfte 19. Jh.	Querschoppen 1
Flurquerdielenhaus, spätes 19. Jh.	Schoppen 10
Erntennenhaus, spätes 19. Jh.	Schoppen 11
Eckgebäude/ ehem. Gaststätte, frühes 20. Jh.	Talstraße 1
Dielentor, 1721	Waldstraße 6
Längsdielenhaus, 18. Jh.	Waldstraße 10
Längsdielenhaus, 1704	Waldstraße 24 u. 25
Längsdielenhaus, Mitte 18. Jh.	Waldstraße 28
Fachwerkwohnhaus, spätes 19. Jh.	Waldstraße 29
Fachwerkgebäude, frühes 19. Jh.	Waldstraße 30
Längsdielenhaus, 1704	Waldstraße 34
Querdielenhaus, frühes 18. Jh.	Waldstraße 40
Längsdielenhaus, 1754	Waldstraße 46/48
Längsdielenhaus, Mitte 18. Jh.	Waldstraße 52/54
Fachwerkgebäude, um 1700	Zwischen den Brücken 8
Querdielenhaus, 1798	Zwischen den Brücken 10
Flurquerdielenhaus, spätes 19. Jh.	Zwischen den Brücken 11

Die Evangelische Pfarrkirche wurde aus Buntsandstein errichtet und liegt im höheren Bereich des alten Dorfkernes. Die ehemalige Lempemühle war vor einigen Jahren zum Gartencafé umgestaltet, der Betrieb wurde aber wieder eingestellt. Neben den zweigeschossigen Längsdielenhäusern

im alten Ortskern und entlang der ältesten Siedlungserweiterungen finden sich auch viele Querdielenhäuser aus dem 19. Jahrhundert, viele davon in Fachwerkbauweise erhalten. An der Waldstraße finden sich noch viele ortsbildprägende Deelenhäuser aus der Zeit von Ende 18./Anfang 19. Jahrhunderts, die teilweise geteilt wurden und als Doppelhäuser zu Wohnzwecken genutzt werden. Diese stehen in starkem Kontrast zu den gegenüberliegenden zweistöckigen Wohngebäuden der Nachkriegszeit.

An der Lübecker Straße in Richtung Beberbeck finden sich viele ortsbildprägende Gebäude, wie z.B. die ehemaligen Arbeiterhäuser mit Sandsteinsockel gegenüber dem alten Gutshof. Hier sind jedoch auch einige absehbare Leerstände zu finden, die bereits in schlechtem baulichen Zustand sind (z.B. ehemaliges Forsthaus). Teilweise wurden im Bereich des alten Ortskernes und der historischen Siedlungserweiterungen Wohn- und Wirtschaftsgebäude durch neuere Bauformen ersetzt.

Entwicklungspotenzial

Die jüngeren Baugebiete liegen im südlichen und südwestlichen Teil des Ortes, dort ist auch noch erhebliches Baulandpotenzial verfügbar. Insgesamt handelt es sich um 48 Baulücken mit einer Gesamtfläche von 37.825 m², die vorwiegend in den Wohngebieten östlich und südwestlich des Ortes liegen.¹In Hombressen sind nach dem Zukunftskataster zwar nur elf Wohngebäudeleerstände vorhanden. Jedoch besteht bei vielen älteren Gebäuden erheblicher Sanierungsbedarf bzw. Unternutzung, da viele ehemals landwirtschaftliche Wohngebäude nur von wenigen älteren Personen bewohnt werden, für die eine Sanierung nicht mehr tragbar ist. Auch ist der Leerstand von Wirtschaftsgebäuden hier ortsbildprägend, wie es beispielsweise in der Talstraße und Lübecker Straße zu beobachten ist.

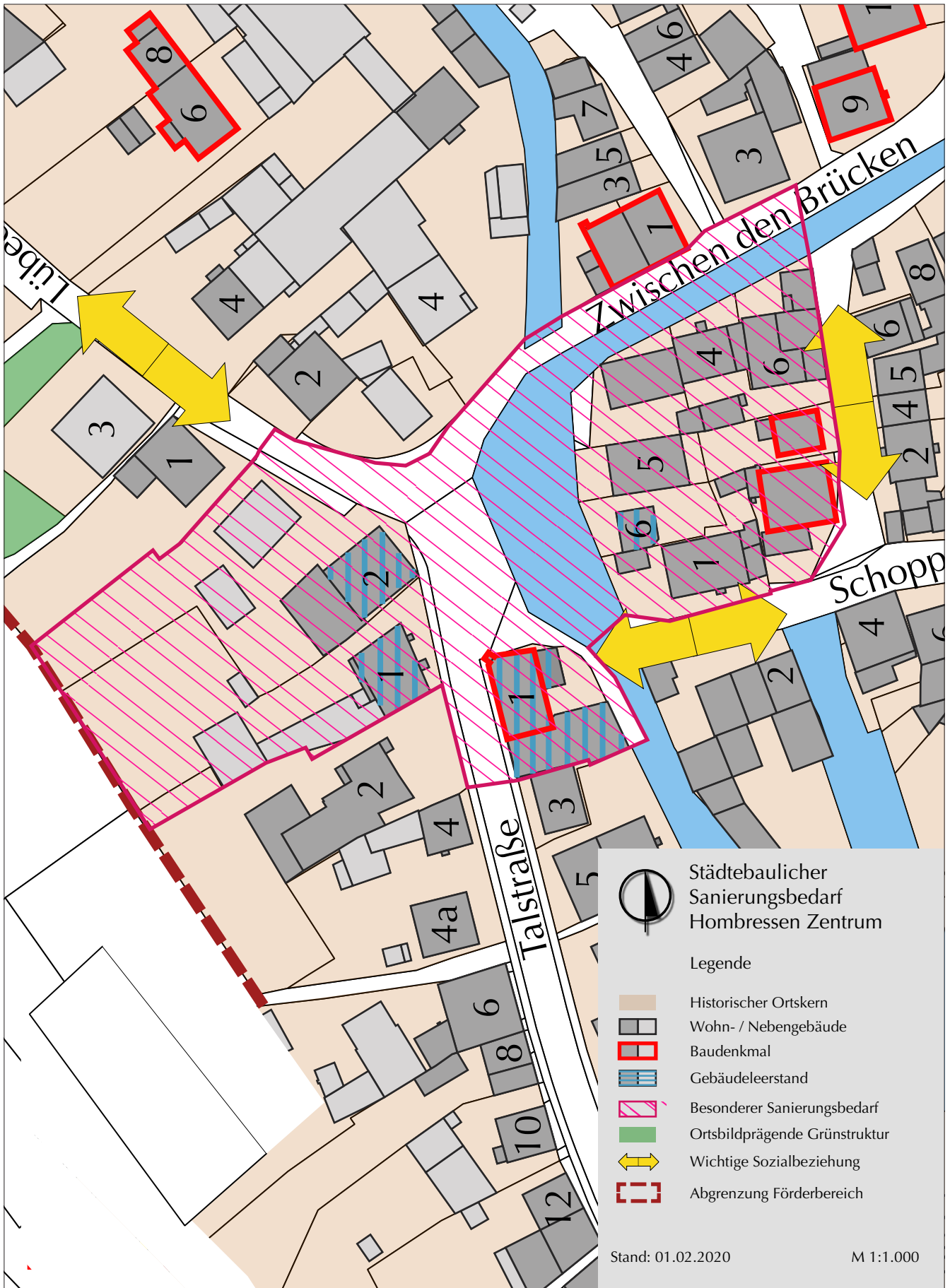
Ein Gebäude, wo früher der Arzt und der Frisör angesiedelt waren, ist im Privatbesitz einer ansässigen Firma. Der Anbau und die Scheune werden genutzt, der vordere, leer stehende Teil des Gebäudes steht interessierten Mietern zur Verfügung. Die Bautätigkeit in Hombressen während der letzten fünf Jahre umfasste 37 Neubauten und fünf Umbauten.²

An folgenden Orten wird besonderes Entwicklungspotenzial gesehen:

1. Das *Gelände am DGH* mit Backhaus und Außengelände könnte als Willkommensplatz für Radfahrer genutzt werden.
2. Der oben angesprochene Ortsbereich mit be-

1 Daten der Stadt Hofgeismar vom 16.01.2019

2 Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019



Karte 14: Städtebaulicher Sanierungsbedarf Hombressen Zentrum

sonderem Sanierungsbedarf rund um *Dorfplatz und Lübecker Straße* würde sich für die Ausweisung eines strategischen Sanierungsgebietes anbieten.

3. Die *Soodemühle* ist momentan ungenutzt, wünschenswert wäre eine Reaktivierung der Mühle für Besucher und zu Vorführungszwecken sowie die Errichtung eines kleinen Museums.

Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben

Die Abgrenzung des Ortskernbereiches umfasst den historischen Ortskern mit der Denkmalschutz-Gesamtanlage. Darüber hinaus folgt sie den historisch gewachsenen, charakteristischen straßenförmigen Siedlungsachsen. Diese historischen Siedlungserweiterungen haben als überwiegend geschlossene Häuserzeilen bis 1950 die Ortsgestalt entscheidend geprägt und stellen somit ein Alleinstellungsmerkmal des Dorfes dar.

Entlang der nordöstlichen Siedlungsachse umfasst die Abgrenzung neben der geschlossenen Bebauung an der Lübecker Straße bis zum Abzweig Aue. Die geschlossene Häuserzeile entlang der Aue am Griesbach stellt zwar in sich zusammenhängende Siedlungsstruktur dar, die aber eine Randlage aufweist und deshalb zugunsten der Entwicklung der Ortsmitte unberücksichtigt bleibt. Die Siedlungsachse entlang der Talstraße Richtung Carlsdorf, die die natürliche Entwicklungsrichtung im Bachtal fortführt, wird von der Ortskernabgrenzung bis zum hinter Haus Nr. 33 einmündenden Querweg mit umfasst, da bis hier eine klare Raumkante gebildet wird. Dies gilt auch für die Siedlungsachse entlang der Waldstraße bis zur Einmündung Eiskeller, die als Zeilenbebauung strukturbildend ist. Alle Siedlungsachsen entlang der Bachtäler stellen Fortsetzungen von Entwicklungsachsen dar, die bereits im historischen Ortskern angelegt sind, da das Dorf bereits früh über den ursprüngliche Haufendorfkern hinausgewachsen ist. Die zu ähnlicher Zeit entstandene Siedlungsachse entlang des Bruchwegs bis zur Reinbecke ist ebenfalls mit eingeschlossen, da sie eine gewachsene Verbindung zu den Wohngebieten oberhalb der Reinbecke darstellt und Am Schildbusch noch Nachverdichtungspotenzial in den Baulücken bietet.

2.4.8. Hümme

Siedlungsentwicklung

Der historische Ortskern von Hümme entwickelte sich als kompaktes, geschlossenes Haufendorf mit zwei zusammenhängenden Kernbereichen. Der ältere Bereich, entstanden in der frühen Neuzeit nach einer Wüstungsperiode, konzentriert sich um die Kirche. Der jüngere Bereich entwickelte sich ab dem frühen 18. Jahrhundert südwestlich davon an Essestraße und Hauptstraße. Als historische Siedlungserweiterung schließt sich auf der östlichen Seite der Esse der Siedlungsbereich „Rehberg“ an. Hier befinden sich einige ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Hausanlagen. Die historische Karte von 1705-1715 zeugt davon, dass dieser Ortsbereich früh eine Einheit mit dem Kirchdorf bildete. Eine weitere historische Siedlungserweiterung stellen die Eisenbahner-Siedlungen westlich der Bahnstrecke sowie an der Sielener Straße dar. Neun Ausbauhöfe entstanden nach dem zweiten Weltkrieg südöstlich des Dorfes in der ‚Hümmer Dickte‘, dem Hangbereich am Fuße des Reinhardwaldes oberhalb des Tiefenbachs. Die nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Wohngebiete liegen deutlich abgesetzt vom alten Ortskern in der Kuppenlage nördlich oberhalb des Dorfes (Bebauungspläne: Bärengrube 1967, Wiesenberg 1990, Eberschützer Straße 2002). Der Mehrgenerationenbahnhof stellt als zentraler Treffpunkt die soziale Dorfmitte dar.

Erfassung von Bau- und Freiraumstruktur

Die alten Hofanlagen im historischen Ortskern mit ihren rechtwinklig zueinanderstehenden Gebäuden zeigen noch deutlich die ehemals landwirtschaftliche Prägung des Haufendorfes. Im Bereich der südlichen Hauptstraße und der Hintere Straße zeigen die Dielenhäuser eine deutliche Geschlossenheit zur Straßenfront. Sowohl ein Teil der Innenbereiche der beiden historischen Kerne als auch die äußeren Ränder sind mit größeren Hof- und Gartengrundstücken versehen. Dennoch ist eine historische Innenverdichtung der Ortskerne an kleinteiligeren Gebäude- und Grundstücksstrukturen ablesbar. Der Ortskern wird eingerahmt durch die markanten Grünstrukturen aus Wiesen und Gehölzen zwischen Mühlgraben und Esse, die als historisch relevante Grünflächen mit zur denkmalpflegerischen Gesamtanlage gehören.

Das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude stand lange leer und drohte zu verfallen. Zusammen mit der Stadt hat eine Arbeitsgruppe unter großem Eigenleistungsanteil das Gebäude grundsaniert und Anfang 2015 als Generationenhaus fertiggestellt.

Ein deutlicher städtebaulicher Missstand ist das

Eckhaus Essestr./ Hauptstr. ein Ziegelbau, der ebenfalls schon längere Zeit leer steht.

Der neue Friedhof wurde als Ersatz für den Friedhof an der Schulstraße geschaffen, der jetzt als Ehrengarten genutzt wird. Die alten Grabmale wurden gesichert und an den Rand der Grünanlage gesetzt. Zentral befindet sich jedoch eine halbanonyme Fläche für Urnenbestattungen, deren Gestaltung die Anlage bereichert. Die Wege im Ehrengarten sollen erweitert werden. Vor allem zum halbanonymen Urnengrab führt kein Weg. Die Bebauung im Wohngebiet Wiesenberg ist durch Einfamilienhausgrundstücke unterschiedlichen Alters geprägt. Baulücken sind lediglich zwischen der unregelmäßigen Bebauung der historischen Siedlungserweiterungen vorhanden.

Bewertung des Baubestandes

Der historische Ortskern von Hümme steht mit zwei denkmalpflegerischen Gesamtanlagen einschließlich des Garten- und Wiesenbereichs an Esse und Mühlgraben unter Denkmalschutz. Im Rahmen der Dorferneuerung sind eine Vielzahl von Gebäudesanierungsmaßnahmen durchgeführt worden, weitere Projekte sind geplant. Die ältesten Gebäude von Hümme stellen Dielenhäuser aus der Mitte des 18. Jahrhunderts dar, die teilweise mit reicher Schnitzornamentik versehen sind. Bei den späteren Gebäuden im historischen Ortskern handelt es sich vor allem um Flurquerdielehäuser, die neben Fachwerkbauweise auch teilweise in Backstein errichtet sind. Die erhaltenen Gebäude der historischen Ortserweiterungen sind meistens in Backsteinbauweise errichtet oder verputzt. Die historische Situation von Hümme wird durch ein reiches Angebot an Informationstafeln, die in situ Alt und Neu gegenüberstellen vermittelt. Bemerkenswert ist dabei auch das bedeutende Projekt des Landgraf-Carl-Kanals, welches die Struktur des östlichen Ortsrandes nachhaltig prägt und durch einen flächigen Ensembleschutz erhalten bleibt. Folgende Kulturdenkmäler sind in Hümme vorhanden:¹⁴

Denkmal	Anschrift
Längsdielehaus, Barockzeit	Brückenstraße 2
Querdielenhaus, spätes 18. Jh.	Brückenstraße 6
Querdielenhaus, 1802	Brückenstraße 7
Längsdielehaus, 1706	Brückenstraße 9/10
Längsdielehaus, spätes 18. Jh.	Essestraße
Längsdielehaus, 1671	Essestraße 6/7
Querdielenhaus, 1746	Essestraße 9

Denkmal	Anschrift
Wohnhaus, 1911	Hauptstraße 3
Längsdielehaus, 1825	Hauptstraße 4
Wohnhaus, 1910	Hauptstraße 5
Flurquerdielehaus, 1802	Hauptstraße 10
Fachwerkbau, frühes 20. Jh.	Hauptstraße 15
Längsdielehaus, 1700	Hauptstraße 19
Fachwerkwohnhaus, 19. Jh.	Hauptstraße 27
Längsdielehaus, 1803	Hauptstraße 29
Wohnwirtschaftsgebäude, um 1930	Tiefenweg 4
Erntennenhaus, Anfang 19. Jh.	Tiefenweg 7
Flurquerdielehaus, erste Hälfte 18. Jh.	Rehberg 7
Wohnhaus, frühes 20. Jh.	Schulstraße 2
Alter Bahnhof, 1897	Tiefenweg 2
Längsdielehaus, 1803	Entenweg 1
Fachwerkgebäude, frühes 19. Jh.	Entenweg 6
Querdielenhaus, 1724	Entenweg 8
Mühlengebäude, frühes 19. Jh.	Hauptstraße 26/26a
Fachwerkwohnhaus, um 1930	Hauptstraße 28
Wohnwirtschaftsgebäude, um 1700	Hauptstraße 31
Längsdielehaus, 1788	Hauptstraße 33
Längsdielehaus, Mitte 18. Jh.	Hauptstraße 40
Querdielenhaus, 1816	Hauptstraße 41
Fachwerkrahmbau, Mitte 19. Jh.	Hauptstraße 46
Ständerbau, spätes 17. Jh.	Hauptstraße 49
Querdielenhaus, 1743	Hauptstraße 50
Längsdielehaus, um 1700	Hauptstraße 51
Längsdielehaus, 1733	Hauptstraße 59
Flurquerdielehaus, 1873	Hauptstraße 54
Flurquerdielehaus, spätes 18. Jh.	Hauptstraße 55
Fachwerkrahmbau, spätes 19. Jh.	Hauptstraße 56a
Längsdielehaus, frühes 18. Jh.	Hauptstraße 61
Backsteinbau, um 1900	Hauptstraße 62

14 Denkmaltopografie BRD, Baudenkmäler in Hessen, Landkreis Kassel, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden 1985 in Abgleich mit aktuellen Datensätze der Stadt



Karte 15: Fördergebietskarte Ortsteil Hüme

Denkmal	Anschrift
Evangelische Pfarrkirche, 1770	Hauptstraße 67
Fachwerkrähmbau, Mitte 19. Jh.	Hauptstraße 69
Längsdielenhaus, 1701	Hintere Straße 3
Ständerbau, spätes 18. Jh.	Hintere Straße 5
Längsdielenhaus, 1788	Hintere Straße 10
Fachwerkrähmbau, Mitte 19. Jh.	Hintere Straße 18
Wohnwirtschaftsgebäude, 1677	Wiesenwegstraße 1
Längsdielenhaus, Barockzeit	Brückenstraße 2
Querdielenhaus, spätes 18. Jh.	Brückenstraße 6
Querdielenhaus, 1802	Brückenstraße 7
Längsdielenhaus, 1706	Brückenstraße 9/10
Längsdielenhaus, spätes 18. Jh.	Essestraße
Längsdielenhaus, 1671	Essestraße 6/7
Querdielenhaus, 1746	Essestraße 9
Wohnhaus, 1911	Hauptstraße 3
Längsdielenhaus, 1825	Hauptstraße 4
Wohnhaus, 1910	Hauptstraße 5
Flurquerdielenhaus, 1802	Hauptstraße 10
Fachwerkbau, frühes 20. Jh.	Hauptstraße 15
Längsdielenhaus, 1700	Hauptstraße 19
Fachwerkwohnhaus, 19. Jh.	Hauptstraße 27
Längsdielenhaus, 1803	Hauptstraße 29
Wohnwirtschaftsgebäude, um 1930	Tiefenweg 4
Erntennenhaus, Anfang 19. Jh.	Tiefenweg 7
Flurquerdielenhaus, erste Hälfte 18. Jh.	Rehberg 7
Wohnhaus, frühes 20. Jh.	Schulstraße 2
Alter Bahnhof, 1897	Tiefenweg 2

An der Eberschützer Straße stehen mehrere denkmalgeschützte Backsteinbauten, die für die zahlreichen Bahnbediensteten geschaffen wurden. Sie erinnern daran, dass Hümme als bedeutender Knotenpunkt früher ein Eisenbahnerdorf gewesen ist. Es gibt mehrere sanierungsbedürftige Fachwerkhäuser im Ortsteil, die teilweise leer stehen. Das Haus Im Winkel Nr. 1 und 2 ist noch zur Hälfte bewohnt,

der restliche Teil ist bereits einsturzgefährdet. An der Eberschützer Straße stehen mehrere denkmalgeschützte Backsteinbauten, die für die zahlreichen Bahnbediensteten geschaffen wurden. Sie erinnern daran, dass Hümme als bedeutender Knotenpunkt früher ein Eisenbahnerdorf gewesen ist. Es gibt mehrere sanierungsbedürftige Fachwerkhäuser im Ortsteil, die teilweise leer stehen. Das Haus Im Winkel Nr. 1 und 2 ist noch zur Hälfte bewohnt, der restliche Teil ist bereits einsturzgefährdet.

Benachbart steht das Haus Brückenstr. 2 unter Denkmalschutz. Dies wurde von dem Eigentümer über lange Jahre mit viel Eigenleistung restauriert. Es wären jedoch weitere Arbeiten notwendig, um das Gebäude in seiner ursprünglichen Gestalt zu erhalten. Der Ringlokschuppen und die Reste der Bahnanlage sind in Privatbesitz. Die alte handbetriebene Drehscheibe ist relativ gut erhalten. Die alte Mühle wurde bereits im Rahmen von Dorferneuerungen restauriert. Die frühere Nutzung der Wasserkraft zur Stromgewinnung wird zurzeit nicht mehr betrieben.

Entwicklungspotenzial

In Hümme waren noch 2014 lt. Baulückenkataster 27 Gebäudeleerstände erfasst. Diese konnten bis 2017 auf 16 reduziert werden, was unter anderem den Aktivitäten des Ortsbeirates zu verdanken ist. So wurde vor Ort eine Fachwerkbörse zur Vermittlung alter Bausubstanz initiiert. Momentan hat Hümme 21 Leerstände. Ein beseitigter Leerstand ist das alte Tierheim an der Hauptstraße. Dort soll dieses Jahr bereits neu gebaut werden. Ein untergenutztes Gebäude am Tiefen Weg steht zurzeit zum Verkauf, beherbergt aber trotzdem einen kleinen Laden. Es fügt sich nicht ins Ortsbild ein und wirkt sehr unattraktiv. Hier gilt es, wenn möglich, eine städtebauliche Lösung durch Abriss, Erhalt oder Neuordnung zu finden. Auf der Eberschützer Straße befindet sich ein abrisssreifer Leerstand. Dies war eine alte Gärtnerei, welche leer steht, da mutmaßlich der Schaden im Gebäude zu hoch war. Die Gebäude Hauptstr. 27 und 26 stehen leer. Sie sind beide in Privatbesitz, das letztere davon gehört zur örtlichen Mühle. Die Idee mancher Bürger ist es, dort Ferienwohnungen zu etablieren. Das wäre eine gute Nachnutzung der Gebäude, würde die Leerstandsquote senken und das Ortsbild aufwerten. Auch besteht die Idee, einen kleineren Leerstand als Heimathaus zur Dorfgeschichte von Hümme zu nutzen. Zwischen dem Friedhof und der östlich gelegenen Siedlung befindet sich eine kleine Ackerfläche, die unter Umständen für die Innenentwicklung zur Verfügung stehen könnte. Neben dem Friedhof befindet sich mögliches Bauland, der Eigentümer ist jedoch vorerst nicht be-

reit, dieses zum Kauf zur Verfügung zu stellen aufgrund der Nähe zum Friedhof. Insgesamt stehen in Hümme zwölf Baulücken mit einer Gesamtfläche von 18.764 m² zur Verfügung.¹⁵ Die Bautätigkeiten in Hümme während der letzten fünf Jahre umfasste 17 Neubauten und elf Umbaumaßnahmen.¹⁶ Besonderes Entwicklungspotenzial wird an folgenden Orten gesehen:

1. Der *Ringlokschuppen* und die Reste der Bahnanlage sind in Privatbesitz, die alte handbetriebene Drehscheibe ist relativ gut erhalten.
2. An der *Brückenstraße* gibt es mehrere sanierungsbedürftige Fachwerkhäuser, die teilweise leer stehen.
3. Für die *Alte Mühle an der Esse* gibt es die Idee, Ferienwohnungen zu etablieren. Das wäre eine gute Nachnutzung der Gebäude, würde zudem die Leerstandsquote senken und das Stadtbild aufwerten.
4. Die *Kanalbrücke* stellt die siedlungsfunktional bedeutsame Verbindung zwischen altem Ortskern und der Siedlungserweiterung Rehberg dar.
5. Eine zentrale Möglichkeit für Veranstaltungen ist die *Dorfscheune*. Ein wintergerechter Ausbau ist allerdings für den Erhalt notwendig.

Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben

Die Abgrenzung des Ortskernes umfasst den historischen Kernbereich mit der Gesamtanlage, zu der auch die Freiflächen bis zur Esse gehören. Darüber hinaus umfasst sie zwei historische und für die Ortsentwicklung nicht minder bedeutsame Siedlungserweiterungen.

Der Siedlungsbereich westlich der Esse am Rehberg hat sich historisch seit der Wiederansiedlung der Bewohner der ehemaligen Siedlung Haldungen nach dem 30-jährigen Krieg entwickelt. 1716 zeigt die historischen Unterlagen bereits eine verfestigte Siedlung östlich der Esse an. Die Lagen an der B 83 unterliegen aufgrund der Immissionslage ungünstigen Randbedingungen, werden aber gleichzeitig als „Ortsdurchfahrt“ stellvertretend für die zentrale Ortsmitte (Gesamtanlage) wahrgenommen. Den Bestand hier ortsbildgerecht zu erhalten bzw. entsprechend zu modernisieren, hat deshalb für Hümme eine besondere Qualität. Deshalb ist dieser Bereich entwicklungsensibel und wird in das Fördergebiet einbezogen.

Die westlich gelegene Bahnsiedlung ist seit ca. 90 - 100 Jahren als Erweiterung des Ortskerns infolge der seinerzeitigen überregionalen Bedeutung von Hümme als Bahnknotenpunkt entstanden. Die Bahnanlagen haben sich in der Historie und in der Gegenwart für den Ort nicht nur als wirtschaftlich

sondern auch als sozial verbindendes Element entwickelt. Die westlich gelegenen Baukulturgüter wie der alte Ringlokschuppen und die Drehscheibe stammen aus der Zeit von 1900. Die späteren Wohnbauten an der Eberschützer Straße entstanden zu Beginn der 1930er Jahre. Parallel dazu hat sich bis 1950 östlich der Dingelstraße durch weitere Ansiedlungen der Siedlungsbereich zu einer unzweifelhaften Innenbereichslage verfestigt, die sich nach 1950 angemessen weiterentwickelt hat. Dieser Siedlungsbereich wird die im IKEK empfohlene touristische Entwicklung stärken und unterstützen, vor allem dann, wenn die dort vorhandenen städtebaulichen Missstände an der Eberschützer Str. mit Hilfe von Förderungen beseitigt werden.

Außerdem umfasst die Ortskernabgrenzung den nordwestlichen Randbereich an der Schulstraße und Sielener Straße, die den historischen Kontext des soziokulturellen Zentrums des alten Bahnhofs stärkt.

¹⁵ Daten der Stadt Hofgeismar vom 16.01.2019

¹⁶ Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019

2.4.9. Kelze

Siedlungsentwicklung

Der historische Ortskern von Kelze entstand als planmäßig angelegtes Kreuz-Straßendorf für ursprünglich 30 Familien. Später erhielt die kreuzförmige Anlage einen nördlichen Abschluss durch die Kurze Gasse und ist in dieser Form noch gut erhalten. Historische Siedlungserweiterungen entstanden später rings um die alte planmäßige Dorfanlage: An der südwestlichen Längsseite (Hinter den Höfen) und an der Straße nach Hofgeismar jenseits des Kelzer Bachs sowie am südlichen Ende des alten Dorfes entstanden reihenförmig neue Hofstellen. Während in den Nachkriegsjahrzehnten Wohngebäude nur vereinzelt zwischen den Höfen und am Nordrand entstanden, wurde das erste geschlossene Wohngebiet ‚Zum Hahnenberg‘ erst in den letzten Jahren erschlossen (Bebauungsplan 2002). Die Kreuzung an der Kirche wird als soziale Mitte verstanden, hier befindet sich die historische Hugenottenkirche, der Maringues-Platz, der Spielplatz und die historische Gaststätte.

Erfassung von Bau- und Freiraumstruktur

Im alten Ortskern bilden die überwiegend traufseitig zur Straße stehenden Wohngebäude der Hofanlagen klare Raumkanten und einen geschlossenen Straßenraum, die an der zentralen Kreuzung durch die Freiflächen von Spielplatz und Maringues-Platz unterbrochen sind. Der kompakte, annähernd rechteckige Siedlungsgrundriss wird nach Süden und Westen durch die geraden Kanten der Straßen Turnplatz und Hinter den Höfen abgeschlossen. Beiderseits der historischen Dorfanlage ist der Siedlungsbereich stark mit Garten- und Freiflächen durchsetzt und wird im östlichen Bereich durch den Kelzer Bach mit seinem begleitenden Gehölzbestand aufgelockert. Das Neubaugebiet hebt sich vom alten Dorf ab und ist durch kompakte Einfamilienhausgrundstücke geprägt. Nachdem hier alle freien Grundstücke in den letzten Jahren bebaut wurden, bestehen nur noch Baulücken am südlichen und westlichen Ortsrand. Öffentliche Gebäude sind das Dorfgemeinschaftshaus (ehemalige Schule) und die dahinter liegende Friedhofskapelle. Der Spielplatz wurde im Oktober 2018 komplett saniert mit Unterstützung der Stadt. Gegenüber dem Spielplatz findet sich ein kleiner eingefriedeter Sitzplatz, der Maringues-Platz, dieser entstand im Zuge der Städtepartnerschaft mit der gleichnamigen französischen Stadt. Die Gestaltung des Platzes wird momentan überdacht, da die Heckenbepflanzung als Barriere wahrgenommen werden kann.

Das Grundstück des alten Friedhofs südlich des

Dorfes am Kelzer Bach ist im städtischen Besitz. Hier war eine Parkanlage angedacht, zurzeit ist das Grundstück aber ungenutzt. Die Umsiedelung des Friedhofes fand in den 1950er/ 1960er Jahren statt.

Bewertung des Baubestandes

Der planmäßig angelegte, historische Ortskern steht einschließlich der südlich angrenzenden Grundstücke bis zur Straße Hinter den Höfen als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Folgende Baukulturdenkmäler sind in Kelze vorhanden:¹⁷

Denkmal	Anschrift
Ehem. Schule, 1938/39	Hinter den Höfen 10
Fachwerkwohnhaus, zweite Hälfte 19. Jh.	Hugenottenstraße 1
Fachwerkkrähmbau, zweite Hälfte 19. Jh.	Hugenottenstraße 3
Fachwerkwohnbau, 1876	Hugenottenstraße 5
Fachwerkgebäude, zweite Hälfte 19. Jh.	Hugenottenstraße 11
Wohnhaus einer Hofanlage, Ende 19. Jh.	Inselweg 9
Kleine Fachwerkscheune, spätes 19. Jh.	Inselweg 1
Wohnhaus, um 1910	Kreuzstraße 22
Wohnhaus einer Hofanlage, letztes Drittel 19. Jh.	Kreuzstraße 7
Evangelische Filialkirche, 1707	Kreuzstraße 10
Längsdielenhaus, 1788	Kreuzstraße 15
Wohnhaus einer Hofanlage, Anfang 20. Jh.	Kreuzstraße 19

Die Evangelische Filialkirche ist als typische Hugenottenkirche gebaut, was u.a. durch die drei Bankreihen deutlich wird. Das Uhrwerk der Kirche ist historisch, es muss noch wöchentlich manuell aufgezogen werden. Die Kirche benötigt einige Sanierungsmaßnahmen: Die Kirchentreppe müsste neu verfugt werden und es wird ein barrierefreier Eingang gewünscht, welcher derzeit nicht gegeben ist. Die letzte Renovierung ist bereits zehn Jahre her. Das Längsdielenhaus in der Kreuzstraße 15 ist das einzige Längsdielenhaus im Dorf und z.Zt. leerstehend. Ursprüngliche Gebäude aus der Gründungszeit sind nicht mehr vorhanden. Bei den meisten Gebäuden im historischen Ortskern handelt es sich um zweigeschossige Wohnwirtschaftsgebäude aus

¹⁷ Denkmaltopografie BRD, Baudenkmäler in Hessen, Landkreis Kassel, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden 1985 in Abgleich mit aktuellen Datensätze der Stadt

dem späten 19. bis frühen 20. Jahrhundert, oft Flurquerdielenhäuser, aber auch zweigeschossige Wohnhäuser der Hofanlagen.

Entwicklungspotenzial

Aktuell sind keine Gebäudeleerstände vorhanden. Das Baugebiet Hahnenberg ist seit siebzehn Jahren ausgewiesen, aber erst durch eine positive Konjunktur der letzten Jahre wurden alle Grundstücke innerhalb kurzer Zeit veräußert. Durch elf Neubauten im Baugebiet Hahnenberg hat sich die Zahl der Baulücken in den letzten fünf Jahren von 20 auf neun Grundstücke verringert.¹⁸ Die verbliebenen Flächenreserven liegen in den Randbereichen und ergeben Siedlungsreserven mit einer Gesamtfläche von 14.298 m².¹⁹

Besonderes Entwicklungspotenzial wird in Kelze an folgenden Orten gesehen:

1. Das *Waldschwimmbad* stellt das Alleinstellungsmerkmal des Ortes dar. Aufgrund seiner ortsübergreifenden Bedeutung sollte es in jedem Fall erneuert werden.
2. Die *Kreuzung an der Kirche* wird als Dorfmitte verstanden, hier befindet sich die historische Hugenottenkirche, der Maringues-Platz, der Spielplatz und die historische Gaststätte.
3. Das *DGH und der Friedhof* spielen eine wichtige Rolle im Gemeinschaftsleben des Ortes, beim DGH besteht Erneuerungsbedarf.

Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben

Die Abgrenzung des Ortskernbereiches folgt nach Süden und Westen der kompakten historischen Gesamtanlage mit ihren klaren Abgrenzungen.

Die anschließende Bebauung an der östlichen Kreuzstraße führt die Längsachse der historischen Bebauung in nordöstlicher Richtung fort. Der östliche Ortseingang ist sehr kompakt und markiert die natürliche Grenze des Gebietes.

Allerdings hat im Süden der Gesamtanlage bis „Hinter den Höfen“ in den ehemaligen Gärten eine Überformung durch Neubauten stattgefunden, die dort zu einer entsprechenden Verkleinerung des Fördergebietes führt.

Die Bebauung beidseits bzw. südlich der Hugenottenstraße (K59) ist von ortsbildprägender Bausubstanz geprägt. Die Einbeziehung der unmittelbar in der Nachkriegszeit entstandenen Altbebauung am „Kelzer Bach“ in das Fördergebiet dient der Abrundung. In der Hauszeile ist dringender Erneuerungsbedarf erkennbar, die künftig im Sinne eines harmonischen Ortsbildes erfolgen sollte.

2.4.10. Schöneberg

Siedlungsentwicklung

Der historische Ortskern wurde als Straßendorf planmäßig um 1700 angelegt und ist in seiner Gesamtheit noch gut erhalten. Historische Siedlungserweiterungen entstanden am Nordende des Dorfes und jenseits der Straße Hinterm Dorf, welche die rückwärtige Seite der alten Höfe nach Westen abschließt. Abseits des historischen Dorfbereiches entstanden die Wohngebiete in den Nachkriegsjahrzehnten, beginnend mit der Siedlung Brüder-Grimm-Straße südlich des alten Ortskerns, später sich südlich und östlich davon ausbreitend (Bebauungsplan Badtrift/ Auf dem Köpper 1984). Weitere Wohnhäuser entstanden östlich des alten Dorfes an der Quertrift, gleichzeitig entstanden zu beiden Seiten des Dorfes Ausbauhöfe. Die soziale Mitte des alten Dorfes bildete lange die alte Gastwirtschaft, heute muss sie beim Dorfgemeinschaftshaus verortet werden.

Erfassung von Bau- und Freiraumstruktur

Die geschlossenen Hofanlagen des alten Straßendorfes sind noch deutlich erhalten in ihrer typischen Struktur. Dazu gehört neben den straßenseitig stehenden Wohngebäuden, die eine durchgehende Raumkante bilden, auch der rückwärtige Abschluss durch Stall- und Scheunengebäude bei der westlichen Hofreihe, wo die Straße Hinterm Dorf die Höfe von der Rückseite erschließt.

Das ehemalige Landgasthaus Reitz hat seit 2018 einen neuen Besitzer, der es als Unterkunft für Arbeiter und als entsprechenden Bauhof nutzt.

Öffentliche Gebäude im Dorf stellen der Kindergarten mit dem DGH im Untergeschoss, das Feuerwehrgerätehaus und die Schützenhalle dar. Momentan wird ein neues Feuerwehrgerätehaus im Süden des Dorfes errichtet, daher könnten sich die Bürger vorstellen, das alte Feuerwehrgerätehaus und die Schützenhalle für die Einrichtung eines neuen Dorftreffs zu nutzen.

Die Wohnbebauung der Brüder-Grimm-Straße und an der Quertrift ist durch lang gezogene Siedlungs-Grundstücke geprägt, die späteren Einfamilienhaus-Grundstücke im Wohngebiet Badtrift sind unterschiedlich groß und teilweise durch markanten Gehölzbestand geprägt. Insgesamt ist der südlich gelegene, neuere Ortsteil durch ortsbildprägende Grünstrukturen am Friedhof, an der Roggenbreite, an der Ecke B 83/ Schöneberger Straße und am Schöneberger Bach harmonisch in die Landschaft eingebunden. Der Friedhof stellt dabei eine Art Bindeglied zwischen altem und neuem Ortsteil

¹⁸ Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019

¹⁹ Daten der Stadt Hofgeismar vom 16.01.2019



Fördergebietskarte Kelze

Legende

- Historischer Ortskern ca. 1860
- Siedlungserweiterung bis 1950
- Wohn- / Nebengebäude
- Baudenkmal
- Öffentliches Gebäude
- Gebäudeleerstand
- Gesamtanlage Denkmalschutz
- Baulücke
- Kürzlich bebaut
- Bebauungsplan (mit Beschriftung)
- Ortsbildprägende Raumkante
- Öffentliche Grün- und Freizeitfläche
- Soziale Dorfmitte
- Wichtige Sozialbeziehung
- Besonderes Potenzial
- Abgrenzung Bereich privater Fördermaßnahmen

1. Waldschwimmbad
2. Dorfmitte
3. Dorfgemeinschaftshaus und Friedhof

Stand: 13.02.2020 Maßstab 1:3.000

Karte 16: Fördergebietskarte Ortsteil Kelze

dar. Baulücken befinden sich noch an der Quertrift. Die Baulücke westlich des Friedhofs wird Anfang 2020 bebaut.

Bewertung des Baubestandes

Die historische Straßendorfanlage von Schöneberg ist als denkmalpflegerische Gesamtanlage geschützt. Folgende Kulturdenkmäler sind in Schöneberg vorhanden:²⁰

Denkmal	Anschrift
Flurquerdielenhaus, Mitte 19. Jh.	Bremer Straße 2
Flurquerdielenhaus, 1851	Bremer Straße 3
Wohnhaus, 1850	Bremer Straße 6
Flurquerdielenhaus, frühes 19. Jh.	Bremer Straße 7
Querdielenhaus, frühes 19. Jh.	Bremer Straße 8
Querdielenhaus, frühes 19. Jh.	Bremer Straße 10
Evangelische Filialkirche, 1705	Bremer Straße 12
Flurquerdielenhaus, Mitte 19. Jh.	Bremer Straße 15
Flurquerdielenhaus, 1828	Bremer Straße 16
Hugenottenhaus, 1710	Bremer Straße 19
Wohnwirtschaftsgebäude, Mitte 19. Jh.	Bremer Straße 21
Fachwerkrähmbau, frühes 19. Jh.	Bremer Straße 32
Backsteinbau, spätes 19. Jh.	Bremer Straße 34
Backsteinbau, spätes 19. Jh.	Bremer Straße 36
Wohnhaus, spätes 19. Jh.	Bremer Straße 38
Fachwerkrähmbau, spätes 19. Jh.	Bremer Straße 40
Flurquerdielenhaus, Mitte 19. Jh.	Bremer Straße 46
Wohnwirtschaftsbau, frühes 19. Jh.	Bremer Straße 48
kleine Sandsteinbrücke, 1705	Bremer Straße
Ständerbau, spätes 18. Jh.	Trift 1/Bremer Straße 9
Wohnwirtschaftsgebäude, Mitte 19. Jh.	Trift 2

Die Hugenottenkirche wurde im Jahr 1705 und 1706 erbaut und 2010 aufwendig saniert. Die Farbgebung wurde der alten nachempfunden, die Kanzel und die Kirchenbänke wurden farblich verändert und dezenter gestaltet. Bemerkenswert ist die Westausrichtung der Kirche und die Anordnung der Kanzel, anstelle des dort üblicherweise befindlichen Altars. Der Zugang zur Kirche ist nicht barrierefrei. Das Hugenottenhaus ist das älteste Haus nach der Kirche in Schöneberg. Es zeigt die Geschichte des Hauses und bildet dadurch ein offenes Museum. Unter anderem werden die verschiedenen Bauphasen gezeigt, Konstruktionen, Wandaufbauten und alte Tapeten wurden sichtbar freigelegt. Das Gebäude kann nur von April bis Oktober als gemütlicher Dorftreff genutzt werden, da das Wasser in den Wintermonaten wegen Frostgefahr abgestellt wird. Bei den meisten Häusern im historischen Ortskern handelt es sich um traufständige Wohnwirtschaftsgebäude aus dem 19. Jahrhundert. Während die Struktur der Hofanlagen noch erhalten ist, ist der Gebäudebestand teilweise unterschiedlichen Alters. So finden sich neben den zahlreichen Fachwerkbauten auch verputzte Gebäude, teilweise auch Backsteinbauten. Am Ortseingang steht eine Brunnenkulptur, die auf die Märchenerzählerin der Gebrüder Grimm, Dorothea Viehmann, geb. Pierson verweist.

Entwicklungspotenzial

Die sich nach Westen öffnende Dreiseithofanlage Grandjot wird zur Zeit der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Es bietet sich in diesem, von der B 83 abgewandten Seite an, sowohl das bestehende Wohnhaus als auch die Wirtschaftsgebäude zu generationengerechten Wohnungen umzunutzen. Der gut besonnte Wirtschaftshof eignet sich als hochwertiger sozialer Mittelpunkt einer künftigen Anlage. Die Familie Grandjot saniert zurzeit bereits die Hofstelle Bremer Str. 15 und schafft dort 17 Mietwohneinheiten. Insgesamt stehen in Schöneberg sechs Baulücken mit einer Gesamtfläche von 8.813 m² zur Verfügung.²¹ Die Bautätigkeit der letzten fünf Jahre in Schöneberg umfasste 13 Neubauten und eine Umbaumaßnahme.²²

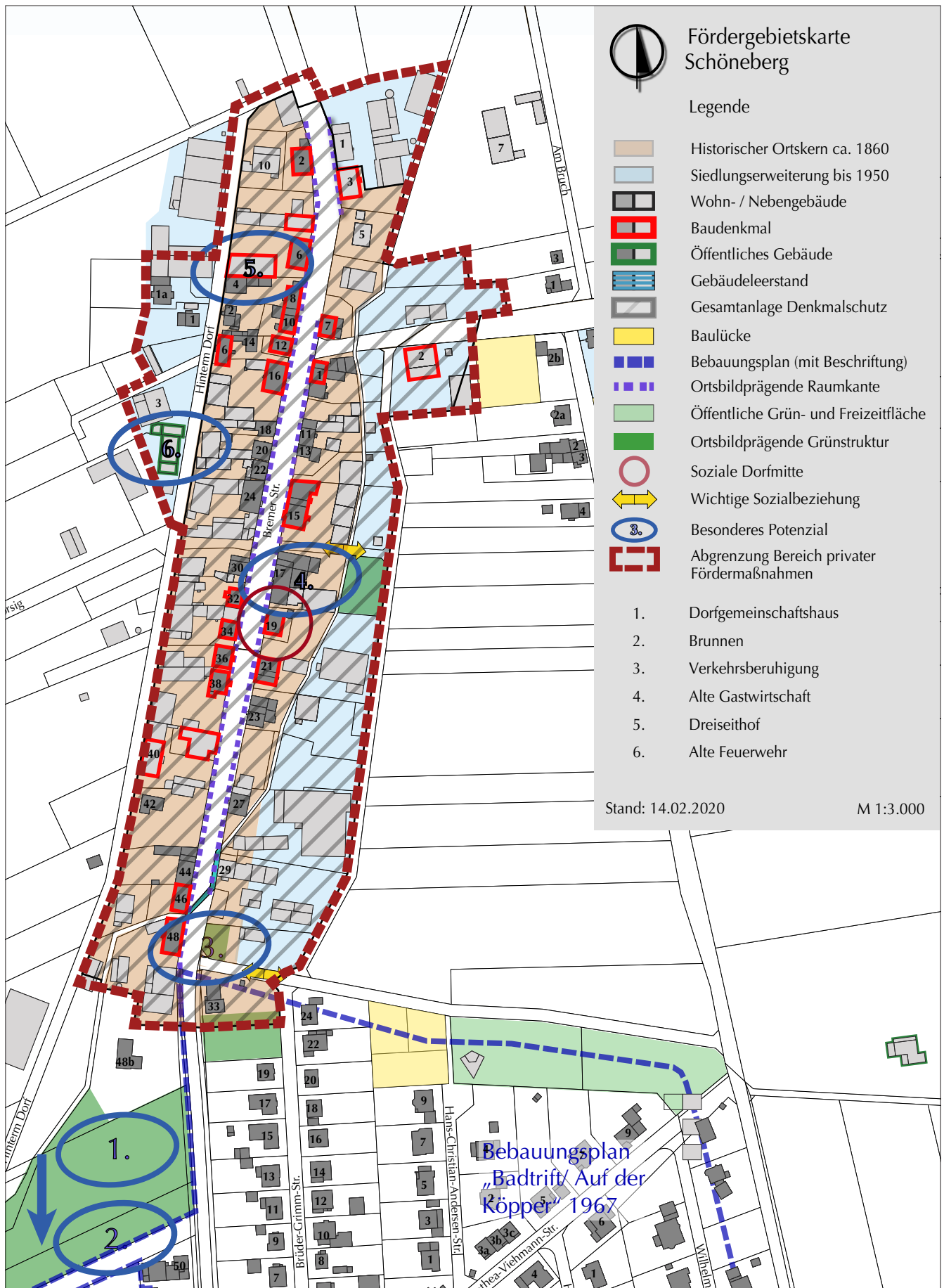
Besonderes Entwicklungspotenzial wird in Schöneberg an folgenden Orten gesehen:

1. Das *DGH* benötigt einen funktionsgerechten Umbau, um auch künftigen Ansprüchen gerecht zu werden.
2. Die *Brunnen-Anlage* am Rande der Bundesstraße sollte besser in Wert gesetzt werden.

20 Denkmaltopografie BRD, Baudenkmäler in Hessen, Landkreis Kassel, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden 1985 in Abgleich mit aktuellen Datensätze der Stadt

21 Daten der Stadt Hofgeismar vom 16.01.2019

22 Daten der Stadt Hofgeismar vom 02.05.2019



Karte 17: Fördergebietskarte Ortsteil Schöneberg

3. Die *Ortsdurchfahrt der B 83* leidet unter extremer Verkehrsbelastung. Eine Lösung wäre, die bereits begonnene Straßenraumgestaltung mit wechselseitig angeordneten Baumbeeten und Parkmarkierungen fortzusetzen.
4. Das ehemalige Landgasthaus wird seit einigen Jahren nicht mehr gastronomisch genutzt. Es diente dem Ort als Hotel. Zurzeit sind dort vorübergehend Handwerker untergebracht.
5. Die *Dreiseithofanlage Grandjot* wird zur Zeit der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Es bietet sich an, sowohl das bestehende Wohnhaus als auch die Wirtschaftsgebäude zum generationengerechten Wohnen umzunutzen.
6. Das alte Feuerwehrgerätehaus wird nicht mehr benötigt und könnte zum Dorftreff umgenutzt werden. Gleichzeitig könnte der davorliegende Platz als Willkommensplatz für Radfahrer umgestaltet werden.

Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben

Die Abgrenzung des Ortskernbereiches folgt der geschlossenen historischen Straßendorf-Anlage. Von den historischen Siedlungserweiterungen umfasst sie darüber hinaus das Haus Bremer Straße Nr. 1, da die Straßendorfsituation am Nordende dadurch abgeschlossen wird, außerdem die landwirtschaftliche Bebauung westlich der Straße Hinter dem Dorf, da diese prägend für das Ortsbild ist und mit dem historischen Ortskern einen kompakten baulichen und siedlungsgeschichtlichen Zusammenhang darstellt.

Die durch moderne Bebauung überformte landwirtschaftlich genutzten Gebäude im Nordwesten von „Hinterm Dorf“ werden aus dem Förderbereich herausgenommen, da hier aufgrund bestehender Immissionslagen eine an sich städtebaulich wünschenswerte Umgestaltung zu ortsnahen Wohnen nicht möglich ist.

2.5. Daseinsvorsorge

Dorfgemeinschaftseinrichtungen

Dörfliche Gemeinschaftseinrichtungen sind in allen Dörfern zu finden. In Hümme erfüllt diese Funktion das neu eingerichtete Mehrgenerationenhaus im ehemaligen Bahnhofsgebäude, welches vom Mehrgenerationenverein mit einem umfangreichen Angebot für alle Altersgruppen betrieben wird, außerdem die Dorf- und Kulturscheune. Das Gemeindehaus wird nicht mehr genutzt. In den übrigen Ortsteilen stehen Dorfgemeinschaftshäuser zur Verfügung, sowie mit Ausnahme von Friedrichsdorf, auch zusätzliche Vereinsräume.

Die Dorfgemeinschaftshäuser werden größtenteils für private Feiern und Sonderveranstaltungen sowie regelmäßige Veranstaltungen der örtlichen Vereine und Gruppen vergeben. Die *Auslastung* durch regelmäßige Veranstaltungen ist unterschiedlich: Von allen Gemeinschaftseinrichtungen ist der Mehrgenerationenbahnhof Hümme mit 40-50 Veranstaltungen pro Monat am stärksten ausgelastet. Unter den DGHs kann das DGH in Carlsdorf die stärkste Auslastung im Verhältnis zu seiner Größe aufweisen, hier finden von Montag bis zum Wochenende Veranstaltungen statt. Mittlere Auslastungen im Verhältnis zur Kapazität zeigen die DGHs in Friedrichsdorf und Kelze, während das DGH in Hombressen mit 5-10 Veranstaltungen relativ wenige regelmäßige Nutzungen aufweist und das DGH in Schöneberg lediglich für private Feiern genutzt wird. Einen Überblick über die Belegung und Auslastung der Dorfgemeinschaftshäuser zeigt die Tabelle auf der folgenden Seite.²³

In **Friedrichsdorf** wurde das ehemalige Schulgebäude in den 1960er Jahren zum DGH umgebaut und durch einen modernen Anbau in den 1980er Jahren erweitert. Es wird durch den örtlichen Dartverein und für private Feiern genutzt.

In **Kelze** ist das DGH in der alten Schule untergebracht, welche 1966/ 1967 geschlossen wurde. Für private Veranstaltungen kann das DGH vermietet werden, hier treffen sich außerdem die örtlichen Vereine. Die Toilettenanlagen sind nicht barrierefrei, es besteht baulicher Erneuerungsbedarf. Der Versammlungsraum ist teilbar, es gibt außerdem einen Thekenbereich und eine Küche. Damit eine Nutzung auch für mobilitätseingeschränkte Personen ermöglicht wird, muss ein barrierefreier Zugang geschaffen werden.

Das DGH in **Carlsdorf** beherbergt Räume für alle Vereine des Dorfes, einen Veranstaltungssaal, Kneipenraum und Kegelbahnen im Erdgeschoss sowie Räume für Tischtennis und weitere Sportangebote. An das DGH angebaut ist das Feuerwehrgeräte-

haus, die alte Feuerwehrgarage liegt im Untergeschoss und war vormals Hochwasser-gefährdet.

Das DGH in **Hombressen** wurde als eines der ersten in Hessen 1953 Jahren errichtet. In den 90er Jahren wurde der barrierefreie Zugang zum mittleren Geschoss gebaut. Im Erdgeschoss liegt unter anderem die Spinnstube, die vom Heimatverein genutzt wird und mit vielen Exponaten aus dem historischen Dorfleben ausgestattet ist. Der große Saal ist nicht teilbar und kann nur als Ganzes gemietet werden. Auch ist keine zeitgemäße Medienausstattung vorhanden. Im Zuge der letzten Dorferneuerung wurde das Außengelände neu gestaltet, dabei wurde auch das Backhaus errichtet, welches vor allem durch den Heimatverein und die Grundschule gut genutzt wird.

In **Hümme** stand das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude lange leer und drohte zu verfallen. Zusammen mit der Stadt hat eine Arbeitsgruppe unter großem Eigenleistungsanteil das Gebäude grundsaniert und Anfang 2015 als Generationenhaus fertiggestellt. Ein gemeinnütziger Verein betreibt das Gebäude, während die Stadt Eigentümer ist. Das Haus ist heute barrierefrei und multifunktional nutzbar, jedoch nicht für private Feiern. Es verfügt über vier Veranstaltungsräume unterschiedlicher Größe im Untergeschoss. Im Obergeschoss befinden sich Vereinsräume, vermietbare Räume und ein weiterer Veranstaltungsraum. In einem Seitentrakt (früherer Güterschuppen) wurde gerade das Kinder- und Jugendzentrum Hümme neu eingeweiht. Das Zentrum bietet auf 50 qm gute Gelegenheit für Kinder und Jugendliche, ihren Aktivitäten nachzugehen. Das Ergebnis der politischen Beratung war, dass nach der Realisierung des Generationenhauses das örtliche DGH aufgegeben wird. Zudem steht die Dorf- und Kulturscheune Hümme schwerpunktmäßig für wechselnde Festveranstaltungen mit größerer Personenzahl zur Verfügung (ca. ein bis zwei Veranstaltungen pro Monat, z.B. Dorfscheunenfest, Oktoberfest, Filmvorführungen), jedoch nur außerhalb der Wintermonate. Die Dorfscheune ist in Hümme die einzige Möglichkeit für große Feierlichkeiten. Deshalb ist ein Ausbau als ganzjähriger Veranstaltungsort dringend notwendig.

In **Schöneberg** befindet sich das DGH im Untergeschoss des Kindergartens. Es fehlt eine behindertengerechte Toilette, damit Veranstaltungen im DGH von allen möglichen Besuchern besucht werden können. Diese könnte durch Umbau des derzeitigen Heizraums Platz finden. Ein kleinerer Nebenraum dient als Putzmittelraum und als Lagerraum für Inventar des Heimatvereins und für die Orgel aus der Friedhofshalle. Es gibt darin keinen

DGH Carlsdorf	DGH Hombressen	DGH Schöneberg	Mehrgenerationenbahnhof Hümme	DGH Friedrichsdorf	DGH Kelze
Mo 15-18:30 Uhr Kinderturnen TSV	Mo 16.30-18:30 Uhr Seniorenportgruppe	Do 19-21 Uhr Posaunenchor	Mo 12.00 Uhr: Offener Treff		Mo 15-17 Uhr Kindergruppe ohne Verein
Mo 20-21:30 Uhr Steppen TSV	Mi 13-16:30 Uhr (1x monatlich) Altenkreis e.V. Kirche	Mi 15-17 Uhr (1x monatlich) Spätlese		Mi 20-22 Uhr (1x monatlich) Dartverein	Mo 19-21 Uhr Aerobic VHS im Winter (10-12x)
Di 18-22 Uhr Tischtennis TSV		Di 18-21 Uhr (1x monatlich) Landfrauen	Di 9.30 Uhr: Frühstück im offenen Treff		
Mi 20-21:30 Uhr Turnfrauen TSV		Mo-Fr (1x Jahr) Kinderbibelwoche	Mi 12.00 Uhr: Offener Treff		
Do 17:30-18:30 Uhr Seniorenport TSV			Do 12.00 /15.00 Uhr: Offener Treff		
Do 20-22 Uhr Kegelvorräum Darter TSV			Fr 14.00 Uhr: Offener Treff		
Fr-So beliebige Zeit Tischtennis TSV (Ligabetrieb und freies Training - wenn nicht privat vermietet)	ca. 20 situative Nutzungen: Blutspende (4x) JHV der Hombresser Vereine (1x), Karneval FW (1x) Geflügelzuchtverein (2x) SPD (1x), Hundezuchtverein (2x), VdK (2x), private Feiern, weitere bei Bedarf	ca. 15-20 situative Nutzungen: Frauenhilfe, Ortsbeirati, TSV Schöneberg, Heimatverein, Schlachteressen, Wahlen, Bürgerversammlung, Landfrauen, Zumba, Trittsicher, 1.Hilfe, Gymnastik, private Feiern	Täglich Kultur- und Bildungsangebote wechselnder Vereine und Initiativen	ca. 15 situative Nutzungen: KiTas, Schulen, Tanzvereine als Ausweichmöglichkeit auch aus anderen Orten und Kernstadt	ca. 15 situative Nutzungen: IG „Unser Dorf“ (4x) Dorfkino (3x) Heimatverein (2x) Weihnachtsfeiern von Vereinen aus verschiedenen Dörfern Hofgeismars
ca. 25-30 Nutzungen pro Monat	ca. 5-10 Nutzungen pro Monat	ca. 5-10 Nutzungen pro Monat	ca. 40-50 Nutzungen pro Monat	ca. 2-3 Nutzungen pro Monat	ca. 5-10 Nutzungen pro Monat

Tab. 7: Übersicht Belegung Dorfgemeinschaftshäuser

Saal, sondern 2 mit einem Durchgang verbundene Räume, in denen Platz für jeweils ca. 30 Personen ist, außerdem eine kleine Nische als Stauraum. Durch Einbau eines begehbaren Glasbodens in einem der Lichtschächte kann die Raumatmosphäre im Versammlungsraum mit relativ geringem Aufwand verbessert werden. Das DGH Schöneberg ist der einzige Ort im Dorf, an dem Versammlungen bis zu einem gewissen Umfang durchgeführt werden können. Seit der Betriebsaufgabe der Gastwirtschaft fehlt jedoch eine größere öffentliche Versammlungsmöglichkeit. Hierfür würde sich das nicht mehr benötigte, ehemalige Feuerwehrgebäude anbieten. Die regelmäßigen Veranstaltungen des Heimatvereins finden von Anfang April bis Ende Oktober im Hugenottenhaus statt (s. Kapitel 2.7), dort ist allerdings keine Heizung vorhanden. Zusätzlich zum DGH in Schöneberg gibt es die Schützenhalle, die für Feierlichkeiten genutzt werden kann. Allerdings ist die Funktionalität der Einrichtung (Beleuchtung und Theke) nicht mehr vollständig gegeben, so dass die Räumlichkeiten nur eingeschränkt genutzt werden können. Für eine volle Nutzbarkeit müssen Erneuerungen an Theke und Beleuchtung vorgenommen werden.

Die laufenden jährlichen Betriebskosten der DGHs sind je nach Ausstattung und Funktionen unterschiedlich, sie liegen zwischen 3.640,- € (Schöneberg) und 16.847,-€ (Carlsdorf).

In der **Kernstadt** steht für größere Veranstaltungen die Stadthalle zur Verfügung. Sie besteht aus einer Saalfläche und einer Bühnenfläche von insgesamt 644 qm. Die Halle kann in insgesamt vier Säle unterteilt werden, die Größen variieren von 76 qm bis

203 qm, wobei die Bühne zusätzliche 100 qm zur Verfügung hat. Die Säle können für Hochzeiten, Familienfeiern, Personalversammlungen, Workshops und andere Veranstaltungen genutzt werden. Als regelmäßige Kulturveranstaltungen finden Theaterstücke, Vorträge oder Lesungen statt. Ebenfalls in der Stadthalle untergebracht ist die sog. Märchenstube - ein weiterer Raum für mittelgroße Veranstaltungen, wie Hochzeiten, Familien- oder Geburtstagsfeiern. Zur weiteren Ausstattung gehören ein Konferenzraum, für bis zu 30 Personen, eine Sektbar, die in Kombination mit der Märchenstube oder einem der Säle gemietet werden kann, Eine große Küche sowie einen Nebenraum („Die Mühle“) mit ca. 100 qm für rund 40 Personen. Des weiteren stehen in der Stadthalle vier Kegelbahnen zur Verfügung. Die Stadthalle wurde in den 1970er Jahren in der Kernstadt neu errichtet und 1978 eröffnet. Aktuell weist sie einen umfassenden Modernisierungsbedarfs im energetischen Bereich auf. Gleiches gilt für die inzwischen veraltete Gebäudetechnik. Diese Erneuerungen können in Zukunft dahingehend zielführend sein, dass weitere Veranstaltungsformate angeboten werden können. Zudem ist die Stadthalle nicht barrierefrei, es gibt keine Bewirtschaftungsmöglichkeiten und sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen. Des weiteren gibt es gravierende, bauliche Probleme beim Brandschutz. Dies führt zu enormen Sanierungskosten, weshalb die Stadtverwaltung auch Überlegungen für einen Neubau anstrebt.

Zudem ist in der Kernstadt eine Stadtbücherei vorhanden, neben der Ausleihe von Medien gibt es diverse Angebote wie z.B. ein Lerncafé für Schüler.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Auslastung der Gemeinschaftshäuser ist unterschiedlich, mit Ausnahme des DGH Carlsdorf und des Mehrgenerationenbahnhofs Hümme liegt die Auslastung bei durchschnittlich weniger als 10 Nutzungen im Monat. In Kelze und Schöneberg ist dies durch fehlende Barrierefreiheit und sonstigem Erneuerungsbedarf bedingt, in Friedrichsdorf ist angesichts der geringen Einwohnerzahl die Auslastung angemessen. Das DGH Hombressen kann aufgrund des großen Saales und der fehlenden Medienausstattung nicht flexibel an unterschiedliche Nutzungen angepasst werden. Die hohen Betriebskosten des DGH Carlsdorf entsprechen der intensiven Nutzung. In Hümme steht für größere Feiern und pri-

vate Veranstaltungen nur die Feierscheune zur Verfügung, diese kann jedoch nicht ganzjährig genutzt werden. Als Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind die Dorfgemeinschaftshäuser in ihrer Ausstattung und Kapazität auf die jeweiligen Ortsteile ausgerichtet, sie werden jedoch für Veranstaltungen von Privatleuten und Vereinen aus anderen Ortsteilen und der Kernstadt ortsübergreifend genutzt. Ihre Erhaltung und Weiterentwicklung ist daher umso wichtiger, zumal nach Schließung der Gasthäuser größere Veranstaltungsräume fehlen. Für gesamtstädtische, größere und besondere kulturelle Veranstaltungen steht das Angebot der Stadthalle in der Kernstadt zur Verfügung.

Einrichtung	Baujahr	Kapazität (Anzahl Sitzplätze)	Jährl. Betriebskosten (inkl. Personalkosten) ¹ 2018	Ausstattung, Funktionen	Baulicher Erneuerungsbedarf
DGH Friedrichsdorf	- 19. Jahrhundert als Schule - Umbau und Anbau Erdgeschoss zum DGH 1983	ca. 80	5.769,70 €	Küche, Saal, Toiletten, Obergeschoss vermietet	Nein
DGH Hombressen	- Bau in den 1950er Jahren - Umbau 1983 - Erweiterung 1991 - Neubau Backhaus 1995	ca. 120-150	13.546,21 €	Küche, Saal, Toiletten, Nebenräume, Spinnstube, barrierefreier Zugang zum Obergeschoss	Ja (Möglichkeit der Raumtrennung)
MGB Hümme	- Denkmalgeschütztes Bahnhofsgebäude von 1897 - Umbau zum Mehrgenerationenbahnhof 2015	ca. 150-200	Keine städtische Trägerschaft (Trägerverein)	Küche, teilbarer Saal, Toiletten, Nebenräume	Nein
DGH Kelze	- 1939 als Schule - Umbau zum DGH 1980	ca. 100	6.641,57 €	Küche, teilbarer Saal, Toiletten	Ja (Barrierefreiheit, Sanierung)
DGH Schöneberg	- Kindergartenneubau mit Untergeschoss 1981 - Ausbau des Untergeschosses zum DGH 1985 - Terrasse für DGH 2009	ca. 60	3.640,02 €	Zwei Räume, Toiletten	Ja (Barrierefreiheit Sanitäranlagen)
DGH Carlsdorf	- 1973 - Erweiterung Schießstand 1983 - Errichtung Freiterrasse 1989 - Erweiterung Ost 1993 - Erweiterung/Umbau DGH+Feuerwehr 2010	ca. 150-200	16.847,23 €	Küche, Saal, Thekenraum, Kegelbahn, Nebenraum, Toiletten, Feuerwehrgrätehaus	Nein
Stadthalle Hofgeismar	- Bau in den 1970er Jahren - Eröffnung 1978	ca. 600	264.491,69 €	großer Saal teilbar in vier einzelne, Bühne, Küchen, Nebenräume, Kegelbahnen	Ja (energetische Sanierung, Barrierefreiheit, Brandschutz)

¹ Daten der Stadt Hofgeismar vom 17.09.2019 und 26.09.2019
 Tab. 8: Übersicht Gemeinschaftseinrichtungen

Nahversorgung

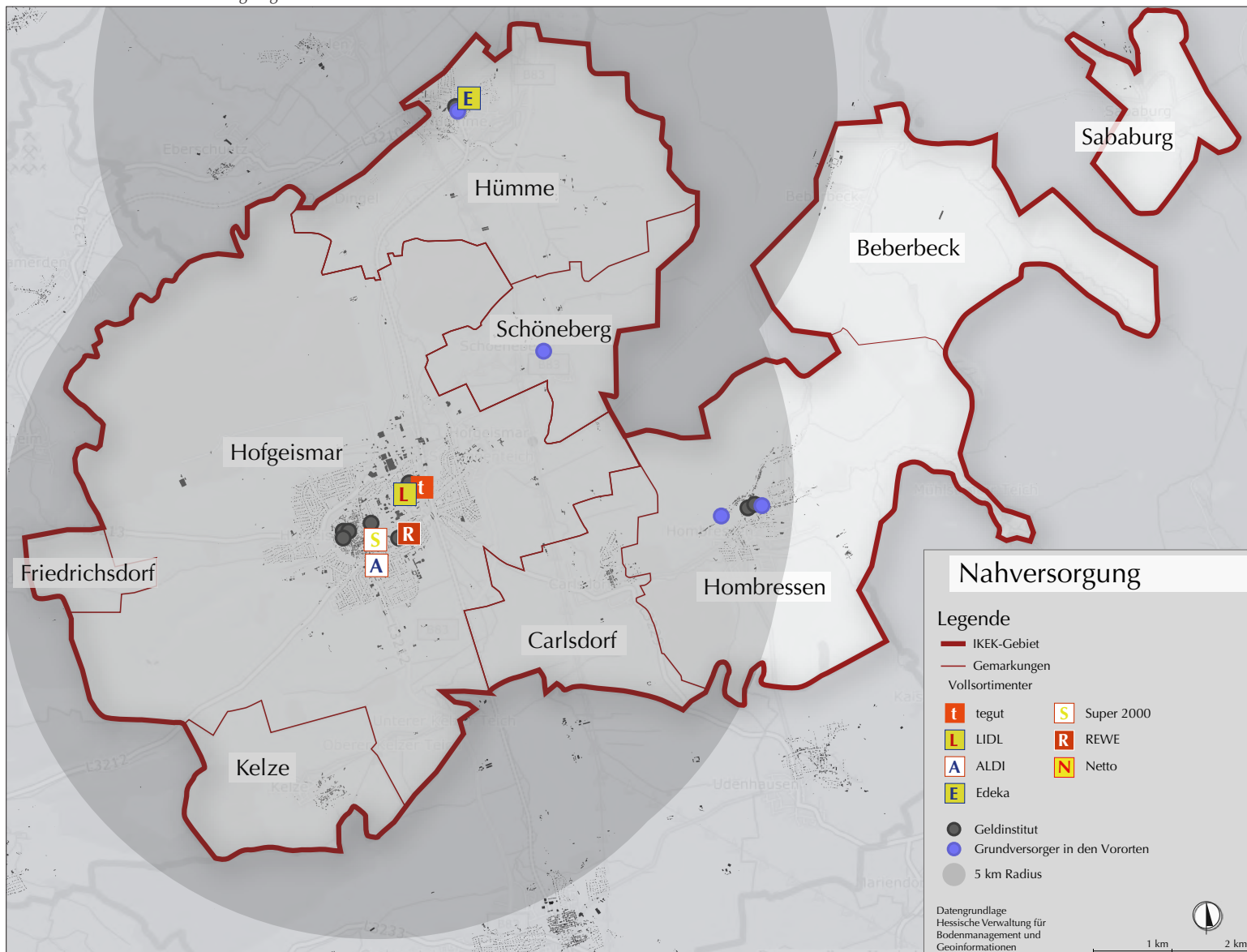
Von allen dörflichen Ortsteilen hat nur noch Hümme ein Lebensmittelgeschäft mit Vollsortiment. Außerdem gibt es in **Hümme** noch eine Bäckerei vor Ort, in **Hombressen** einen Hofladen und eine Bäckerei, in **Schöneberg** ein Bistro mit Weinverkauf. Die kleineren Ortsteile können ihren täglichen Bedarf nicht vor Ort decken, sie sind bei der Nahversorgung auf die Kernstadt ausgerichtet, wo sich die Versorgungseinrichtungen konzentrieren. Es sind dort fünf Vollsortimenter und alle Einzelhandelsgeschäfte für den täglichen und mittelfristigen Bedarf vorhanden. Der zentrale Versorgungsbereich der **Innenstadt** liegt zwischen Rathaus und Bahnhofsviertel im Bereich Mühlenstraße/Bahnhofstraße und ist aus den Ortsteilen mit guter Anbindung in 10-20 Minuten erreichbar. Auch diverse Gastronomiebetriebe, insbesondere Imbisse, aber auch Cafés, Bäckereien und Restaurants, sind hier ansässig. Zudem gibt es im Stadtkern Hofgeismars eine Filiale der großen Drogeriekette Rossmann. Kleinere Textil- und Schuhgeschäfte, darunter auch eine Filiale des Textilunternehmens *Ernsting's family*, sind in Hofgeismar vorhanden. Für den Friseurbesuch muss Hofgeismar ebenfalls aufgesucht werden. Die dörflichen Ortsteile werden darüber hinaus durch einen mobilen Versorgungsdienstleister angefahren. Im Dienstleistungsbereich gibt es in Carlsdorf einen mobilen Friseursalon. In den beiden großen Dörfern Hümme und Hombressen gibt es Geldautomaten, in der Kernstadt Hofgeismar gibt es jeweils eine Volksbank- und eine Sparkassenfiliale (vgl. Zentrenfunktion Innenstadtbereich Kap. 2.4.2).

til- und Schuhgeschäfte, darunter auch eine Filiale des Textilunternehmens *Ernsting's family*, sind in Hofgeismar vorhanden. Für den Friseurbesuch muss Hofgeismar ebenfalls aufgesucht werden. Die dörflichen Ortsteile werden darüber hinaus durch einen mobilen Versorgungsdienstleister angefahren. Im Dienstleistungsbereich gibt es in Carlsdorf einen mobilen Friseursalon. In den beiden großen Dörfern Hümme und Hombressen gibt es Geldautomaten, in der Kernstadt Hofgeismar gibt es jeweils eine Volksbank- und eine Sparkassenfiliale (vgl. Zentrenfunktion Innenstadtbereich Kap. 2.4.2).

Zusammenfassende Bewertung:

Das Versorgungsangebot der Kernstadt ist von den meisten Ortsteilen aus überwiegend gut zu erreichen bzw. wird durch einen mobilen Versorgungsdienstleister ergänzt. Für nicht mobile Bewohner ist die Versorgungssituation in den schlecht an den ÖPNV angebindenen Ortsbereichen schwieriger.

Karte 18: Nahversorgung



Medizinische Versorgung

In den dörflichen Ortsteilen sind keine Ärzte mehr vorhanden, ebenso wenig Apotheken. Diese sind ausschließlich in der **Kernstadt** zu finden. Dort gibt es vier Allgemeinmediziner, einen Augenarzt, eine Frauenarztpraxis, einen HNO-Arzt, einen Kinderarzt sowie sieben Zahnarztpraxen. Als Mittelzentrum hat die Kernstadt zwei Krankenhäuser, das evangelische Krankenhaus Gesundbrunnen sowie die Kreisklinik Hofgeismar. Auch drei Apotheken sind im Stadtkern Hofgeismars angesiedelt. Allerdings gibt es in **Hombressen** und **Friedrichsdorf** jeweils einen Heilpraktiker. Aufgrund des aktuellen Ärztemangels in den ländlichen Regionen plant die Stadt Hofgeismar in der Kernstadt den Aufbau eines medizinischen Zentrums im zentralen Versorgungsbereich der Innenstadt. In einem medizinischen Forum sind sowohl Allgemeinmediziner als auch Fachärzte angesiedelt. Die Idee ist aktuell aus-

schließlich eine Perspektive, konkrete Planungen sind derzeit nicht existent.

Zusammenfassende Bewertung:

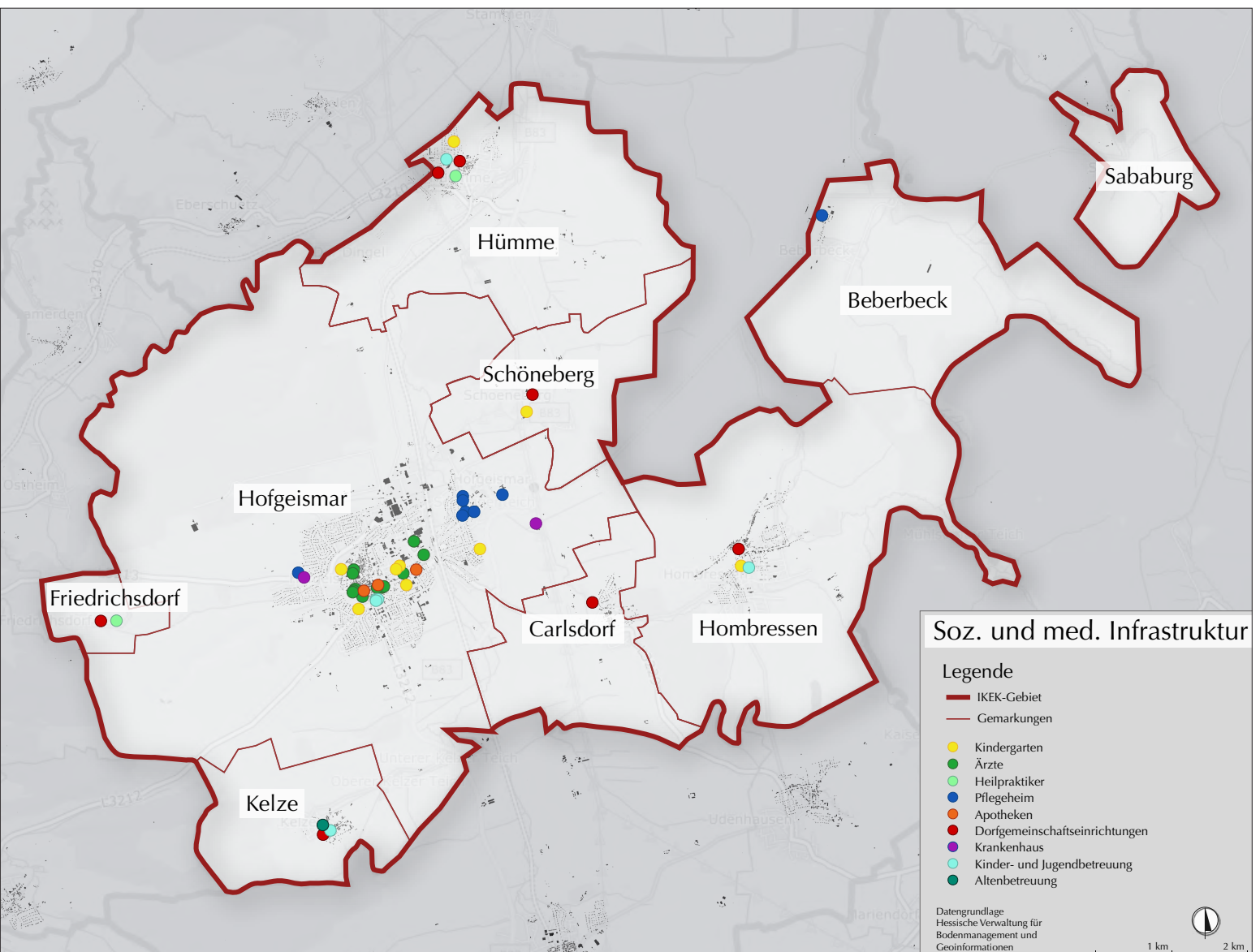
Die ärztliche Versorgung in der Kernstadt ist ausreichend und gut erreichbar, jedoch wird der Bedarf angesichts der demografischen Situation eher noch zunehmen. Ein künftiges medizinisches Versorgungszentrum ist daher von entscheidender Bedeutung.

Bildung

Auch die Bildungseinrichtungen konzentrieren sich wie die übrige Versorgung überwiegend auf die Kernstadt Hofgeismar. In **Hümme** gibt es die Wiesenbergschule (Grundschule) mit derzeit knapp 80 Schülern und einem Betreuungsangebot am Nachmittag²⁴, in **Hombressen** gibt es die Grundschule zur Friedenseiche. In der Kernstadt

24 Internetseite der Wiesenbergschule, <http://www.wiesenbergschule-gs-huemme.de/Unsere%20Schule.htm>, Stand: 09.07.2019

Karte 19: Soziale und medizinische Infrastruktur



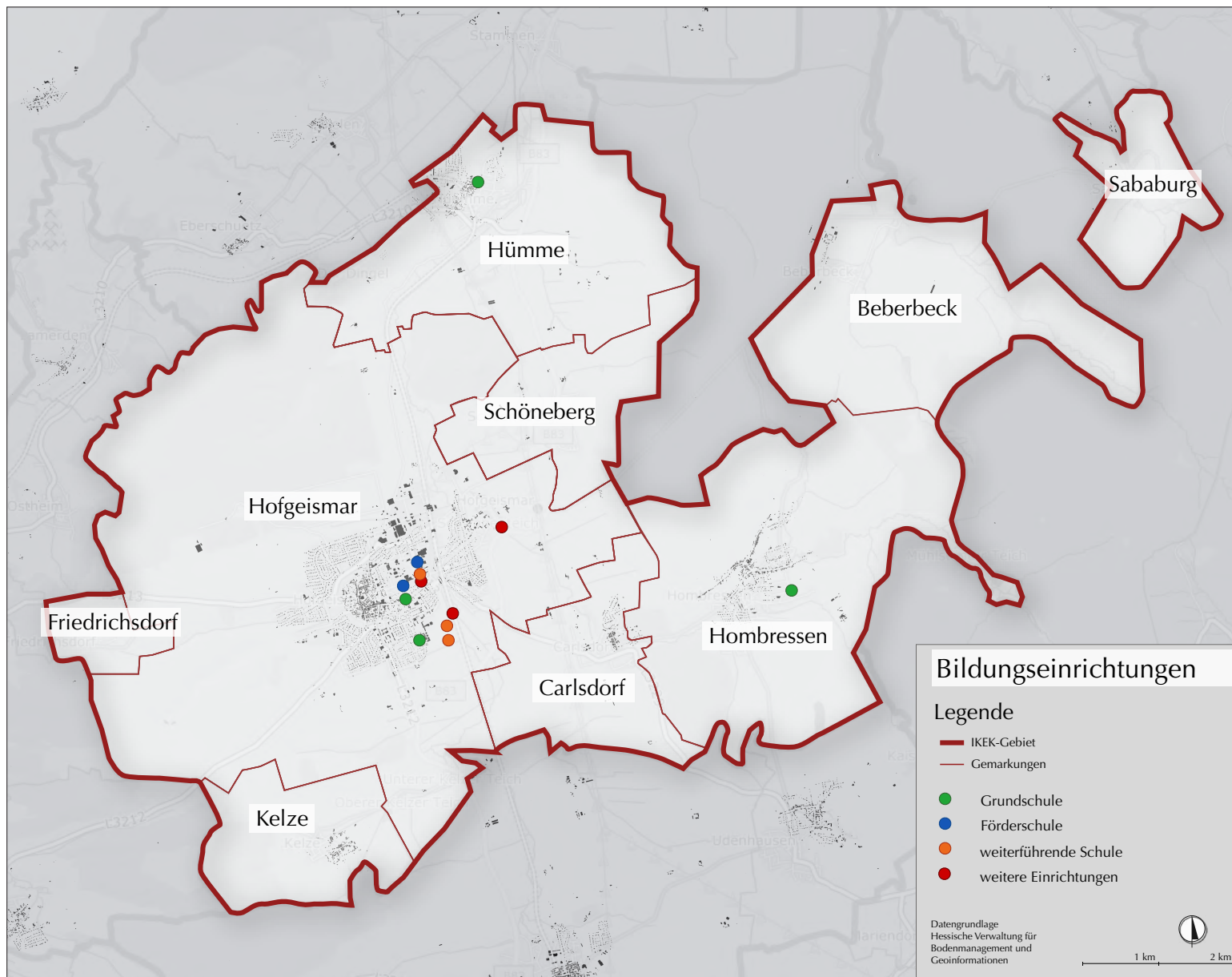
selbst gibt es mit der Würfelturmschule eine weitere Grundschule. Für die weiterführende Schule muss ebenfalls die Kernstadt aufgesucht werden. In **Hofgeismar-Kernstadt** gibt es die Albert-Schweitzer-Schule, welche ein Oberstufengymnasium ist, die Gustav-Heinemann-Schule als Gesamtschule und die Brüder-Grimm-Schule als Förderschule für die 1. bis 10. Klasse. Die Grundschule hat zwei Standorte. Die Dörfer sind durch Schulbusverbindungen an die Grund- und weiterführenden Schulen angebunden. Zudem gibt es die Herwig-Blankertz-Schule, die als Berufsschule einen Standort in Hofgeismar und einen in Wolfhagen hat. Die Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen ermöglicht ihren Auszubildenden, den theoretischen Teil ihrer Ausbildung an der betriebseigenen Berufsschule zu machen - der Evangelischen Altenpflegeschule. Im Evangelischen Studienseminar Hofgeismar sind theologische Ausbildungsgänge und Fortbil-

dungen möglich. Zudem ist in der **Kernstadt** eine Außenstelle der Volkshochschule Kassel ansässig und die Evangelische Akademie, die als Tagesstätte fungiert. Das Kursangebot der Volkshochschule ist breit gefächert. Kinder mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung haben die Möglichkeit, eine der beiden Förderschulen in der **Kernstadt** zu besuchen. Für die musikalische Bildung bietet die Musikschule e.V. Hofgeismar verschiedene Kursangebote. Nicht zuletzt wird durch den Mehrgenerationenbahnhof Hümme ein vielseitiges Weiterbildungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen bereitgestellt.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Grundschulen in der Kernstadt und den beiden großen Dörfern decken den Bedarf für die dörflichen Ortsteile. Die weiterführenden Schulen der Kernstadt liegen in angemessener Entfernung.

Karte 20: Bildungseinrichtungen



Betreuungseinrichtungen

Senioreneinrichtungen sind neben dem Schloss Beberbeck, welches ein Pflegeheim mit 60 Plätzen beherbergt, nur in der Kernstadt zu finden. Dort befinden sich vier Alten- und Pflegeheime, die Altenhilfe der evangelischen Einrichtung Gesundbrunnen sowie die Altenhilfe des DRK-Kreisverbands. Im Petrihaus in der Kernstadt entstand eine soziale Einrichtung mit betreutem Wohnen, Tagespflege und Nachbarschaftstreff. Wohnangebote für Senioren fehlen insgesamt auf den Dörfern, viele Menschen leben allein in großen Häusern auf großen Grundstücken. Seniorenbesuchsdienst und Seniorenkreis der Kirchengemeinde sind auf den Dörfern vorhanden.

Kinderbetreuungseinrichtungen sind in den drei größeren Ortsteilen vorhanden: In **Hombressen** gibt es den städtischen Kindergarten mit einem Platzangebot von 45 Plätzen auf zwei Gruppen verteilt. In **Hümme** beherbergt der Kindergarten ‚Pustebblume‘ der evangelischen Kirchengemeinde zwei Gruppen mit zur Zeit 44 Kindern, wovon 6 unter 3 Jahren sind und ein Integrationskind. Für August 2020 liegen derzeit zehn Anmeldungen vor. Die Kapazitäten sind jedoch bei weitem nicht ausreichend, das vorhandene Gebäude wird den steigenden Anforderungen nicht mehr gerecht, da die Einrichtung sehr gefragt ist. Auch ist das Gebäude sanierungs- und modernisierungsbedürftig. In **Schöneberg** ist eine städtische Kindertagesstätte mit einer Kapazität für 20 Kinder in einer Gruppe vorhanden. Für **Kelze** und **Friedrichsdorf** ist hier eher das Angebot der Kernstadt von Bedeutung, wo es zwei konfessionelle Kindergärten, einen privat getragenen Kindergarten, einen städtischen Kindergarten sowie zwei städtische integrative KiTas gibt. Der private Kindergarten hat die Möglichkeit, 30 Kinder in drei Gruppen zu betreuen. Die Aufnahme ist ab dem 1. Lebensjahr möglich. Der städtische Kindergarten der Kernstadt hat die Möglichkeit, 95 Kinder in 4 Gruppen zu betreuen. Die beiden KiTas in der Kernstadt haben Kapazitäten für 120 Kindern in 6 Gruppen bzw. 95 Kinder in 4 Gruppen. In allen städtischen Einrichtungen kann eine Aufnahme ab dem 2. Lebensjahr erfolgen.²⁵ Für die Jugendlichen sind in Hofgeismar das Jugendarbeitsprojekt Pro-Jugend, das Evangelische Jugendzentrum und der Kindertreff Hofgeismar vorhanden.

Zusammenfassende Bewertung:

Senioren-Betreuungseinrichtungen sind mit den Angeboten in der Kernstadt und in Beberbeck ausreichend vorhanden, es besteht jedoch keine Mög-

lichkeit, in vertrauter Umgebung auf den Dörfern alt zu werden. Das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen wird überwiegend gut bewertet, allerdings bedarf der Kindergarten in Hümme angesichts der hohen Nachfrage einer Erweiterung.

²⁵ Daten der Stadt Hofgeismar, <https://www.hofgeismar.de/rundum-versorgt/kinderbetreuung/> | Stand: unbekannt, zuletzt abgerufen am 15.07.2019.

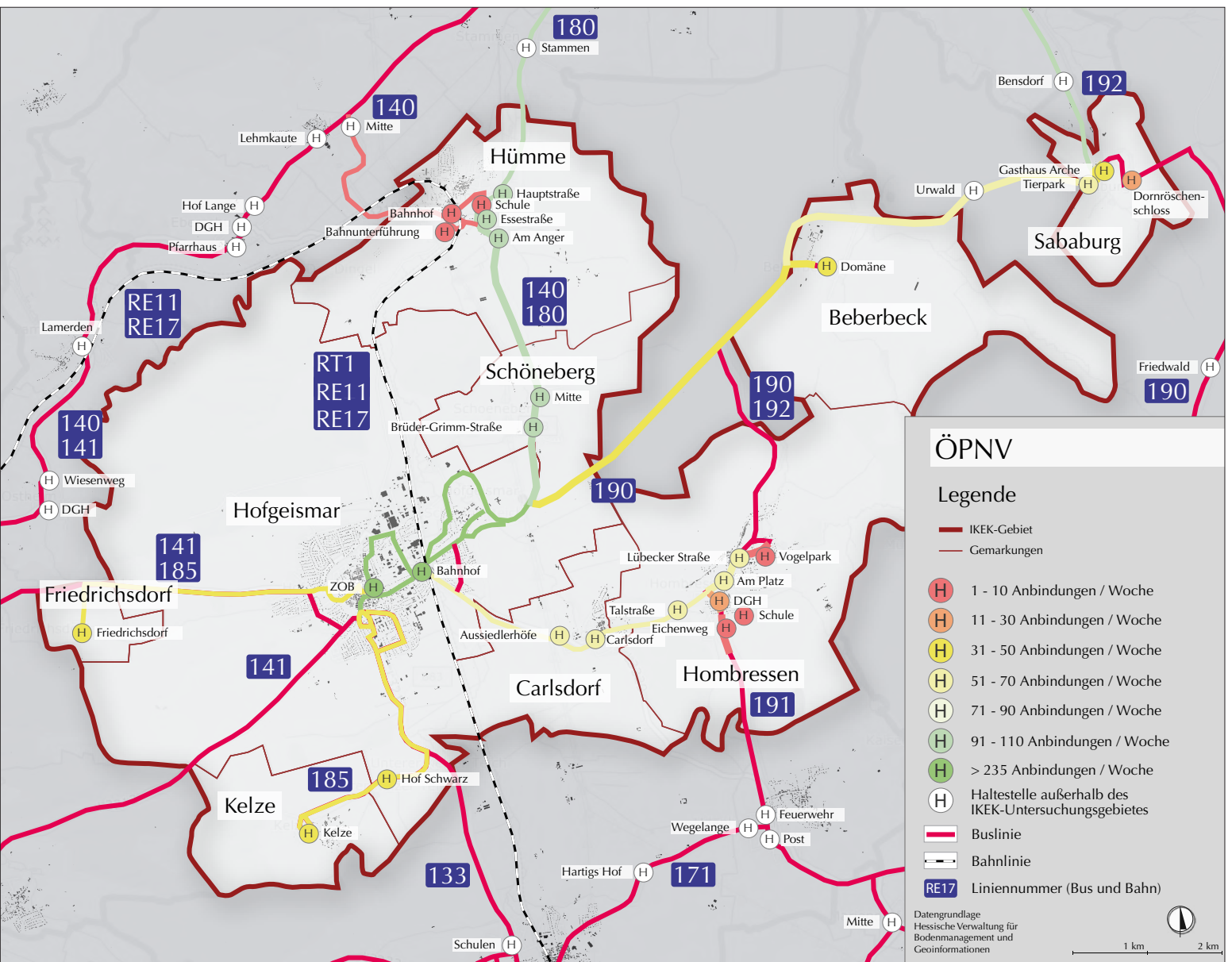
2.6. Mobilität und Verkehr

Mobilität

Die Ortsteile Hofgeismars sind in unterschiedlichen Frequenzen über den erforderlichen Schulbusverkehr mit der Kernstadt verbunden. Der zentrale Busbahnhof in **Hofgeismar** steht im Zentrum des ÖPNV-Netzes. Über die Bahnhöfe in Hümme und Hofgeismar sind die Ortsteile an die Bahnstrecke Warburg-Kassel angebunden. Die Regio-Tram RT1 verkehrt halbstündlich auf dieser Strecke. Hümme ist werktags von 5.01 bis 21.45 Uhr mit 27 An- und Abfahrten an das ÖPNV-Netz angebunden und ist damit von allen Ortsteilen am besten erreichbar. Allerdings ist die letzte Abfahrt für die Bürger, vor allem an den Wochenenden, zu früh, ein längerer Fahrtakt ist wünschenswert. Zudem können weitere Park-and-Ride-Möglichkeiten geschaffen werden. In **Schöneberg** fahren Busse werktags von 5.52 bis 22.32 Uhr mit 20 An- und

Abfahrten, samstags von 7.22 bis 19.11 Uhr mit 8 An- und Abfahrten und sonntags von 10.12 bis 19.47 Uhr mit 5 An- und Abfahrten. **Carlsdorf** ist ebenfalls gut angebunden mit werktags 15 An- und Abfahrten in der Zeit von 5.38 bis 19.59 Uhr. In **Hombressen** ist die Anbindung deutlich lückenhafter, dort stellen lediglich während der Schulzeit die Busse werktags von 5.35 bis 13.38 Uhr mit 8 An- und Abfahrten die Anbindung/Erreichbarkeit des Ortsteiles sicher, während nachmittags und grundsätzlich in den Schulferien und an den Wochenenden deutliche Defizite erkennbar sind. Damit ist die Mobilität und Erreichbarkeit für die Bewohner von **Hombressen** deutlich eingeschränkt. Hier wünschen sich die Einwohner, dass das Angebot des ÖPNV allgemein verbessert wird. Von Friedrichsdorf fahren Busse werktags von 7.00 bis 21.00 Uhr im Zweistundentakt. Die Einwohner wünschen sich hier jedoch eine Optimierung des Schulbusverkehrs mit dem NVV. In **Kelze** ist

Karte 21: ÖPNV-Netz



die ÖPNV-Anbindung werktags von 6.00 bis 20.00 Uhr mit 12 An- und Abfahrten gewährleistet. In Beberbeck verkehren Busse werktags von 7.14 bis 19.45 mit 8 An- und Abfahrten.

In **Hofgeismar** gibt es zwei Lademöglichkeiten für Elektroautos. Eine Ladestation befindet sich in der Kernstadt selbst. Diese wird von der Firma E-Wald betrieben. Die Station kann rund um die Uhr benutzt werden. In **Schöneberg** gibt es eine Ladestation für E-Autos, privat betrieben aber öffentlich zugänglich gegenüber der Vinothek. Eine weitere Ladestation gibt es in **Sababurg**. Sie wird von EAM betrieben.²⁶

Zusammenfassende Bewertung:

Insgesamt sind Hümme und Schöneberg mit über 90 Anbindungen pro Woche am Besten versorgt. Die schlechteste ÖPNV-Versorgung mit weniger als 50 Anbindungen ist in Kelze, Friedrichsdorf und den entlegeneren Teilen von Hombressen vorhanden.

Verkehr

Der Norden und Süden des Stadtgebiets sind durch die Verkehrsachse B83 verbunden, die nach Norden Richtung Höxter/Nordrhein-Westfalen und nach Süden Richtung Kassel führt. Damit sind die Ortsteile **Hümme**, **Schöneberg**, **Carlsdorf** und **Kelze** gut angebunden, da die B83 entweder durch das Dorf verläuft oder mit einer Abzweigung gut erreichbar ist. Eine weitere Verkehrsachse bildet die L3279, die sich am östlichen Stadtrand der Kernstadt von der B83 abzweigt, durch Carlsdorf führt und eine Verbindung Richtung Osten bildet. Auch **Hombressen** hat durch eine Abzweigung eine gute Anbindung an die Landstraße. Beberbeck ist ver-

Straße	Auslastung pro Tag
L3212 Ortsdurchfahrt Hümme	1.553 Pkw
B 83 Höhe Hofgeismar-Schöneberg	4.859 Pkw
B83 Abschnitt Kernstadt-Süd	5.112 Pkw
L3212 östlich von Kelze	3.479 Pkw
L3212 nördlich der Kernstadt	1.742 Pkw
L3213 nördlich der Kernstadt	2.126 Pkw

Tab. 9: Verkehrsbelastung

gleichsweise schlecht angebunden. Des Weiteren gibt es dank der L3212 und L3213 auch Verbindungsmöglichkeiten zu den westlichen Nachbargemeinden. Die Fahrzeit Richtung Kassel mit dem PKW beträgt je nach Lage des Ortes zwischen 30 und 40 Minuten für eine Strecke zwischen 25 und 33 Kilometer. In Kassel besteht dann auch Anschluss an das Autobahnnetz. Dort bildet die A44 die Verbindung ins Ruhrgebiet, die A7 Richtung Bayern/Süddeutschland bzw. Niedersachsen/Norddeutschland und mit der A49 Richtung Mittelhessen. Der Lärmpegel an der Bundes- und an den Landstraßen liegt laut Lärmkartierung des Landes Hessen bei 60-65 Dezibel.

Sowohl die Bundesstraße als auch die Landstraßen sind sehr stark ausgelastet. Die B83 in Höhe des Ortsteils **Hümme** hat eine durchschnittliche Verkehrsbelastung von 1.475 PKW pro Tag. Im Bereich der Ortsdurchfahrt Schöneberg und südlich der Kernstadt ist die Auslastung noch höher. In **Schöneberg** werden im Schnitt 4.859 Pkw pro Tag gezählt, viele davon zum Schwerlastverkehr gehörig. Auch wird dort vielfach zu schnell gefahren. Einen ähnlichen Brennpunkt der Verkehrssicherheit stellt die Ortseinfahrt in **Carlsdorf** aus Richtung Hombressen dar (An der Raute). Südlich der Kernstadt werden 11.539 PKW pro Tag gezählt. Dementsprechend hoch ist auch der Lärmpegel, welcher unmittelbar an der Straße bei mehr als 75 Dezibel liegt. Aber auch die L3212 hat im Schnitt eine tägliche Belastung von 3.344 PKW an der Messstelle östlich von Kelze und nördlich von der Kernstadt im Schnitt 1.703 PKW pro Tag. Gleiches gilt für die weitere Landstraße L3213. An der Messstelle nördlich von der Kernstadt wurden im Schnitt 2.025 PKW pro Tag gezählt. Der Lärmpegel liegt an den Messstellen im Schnitt bei bis zu 65 Dezibel.²⁷

Zusammenfassende Bewertung:

Die höchsten Verkehrsbelastungen bestehen auf der B 83 südlich von Hofgeismar, aber auch im Bereich der Ortsdurchfahrt Schöneberg. Es ist dringend geboten, die Ortsdurchfahrt in Schöneberg, zu beruhigen. In Carlsdorf ist die Verkehrssicherheit An der Raute beeinträchtigt.

26 Strom bewegt - Elektromobilität Hessen, Übersicht der Ladesäuleninfrastruktur Hessen, https://www.strom-bewegt.de/lademap_hessen, unbekannt, 10.07.2019.

27 Hessen Mobil, Verkehrsmengenkarte für Hessen, <https://mobil.hessen.de/sites/mobil.hessen.de/files/content-downloads/Verkehrsmengenkarte%20Hessen.pdf>, 2015, 09.07.2019 u. Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Lärmviewer, <http://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de>, 17.06.2019, 11.07.2019.

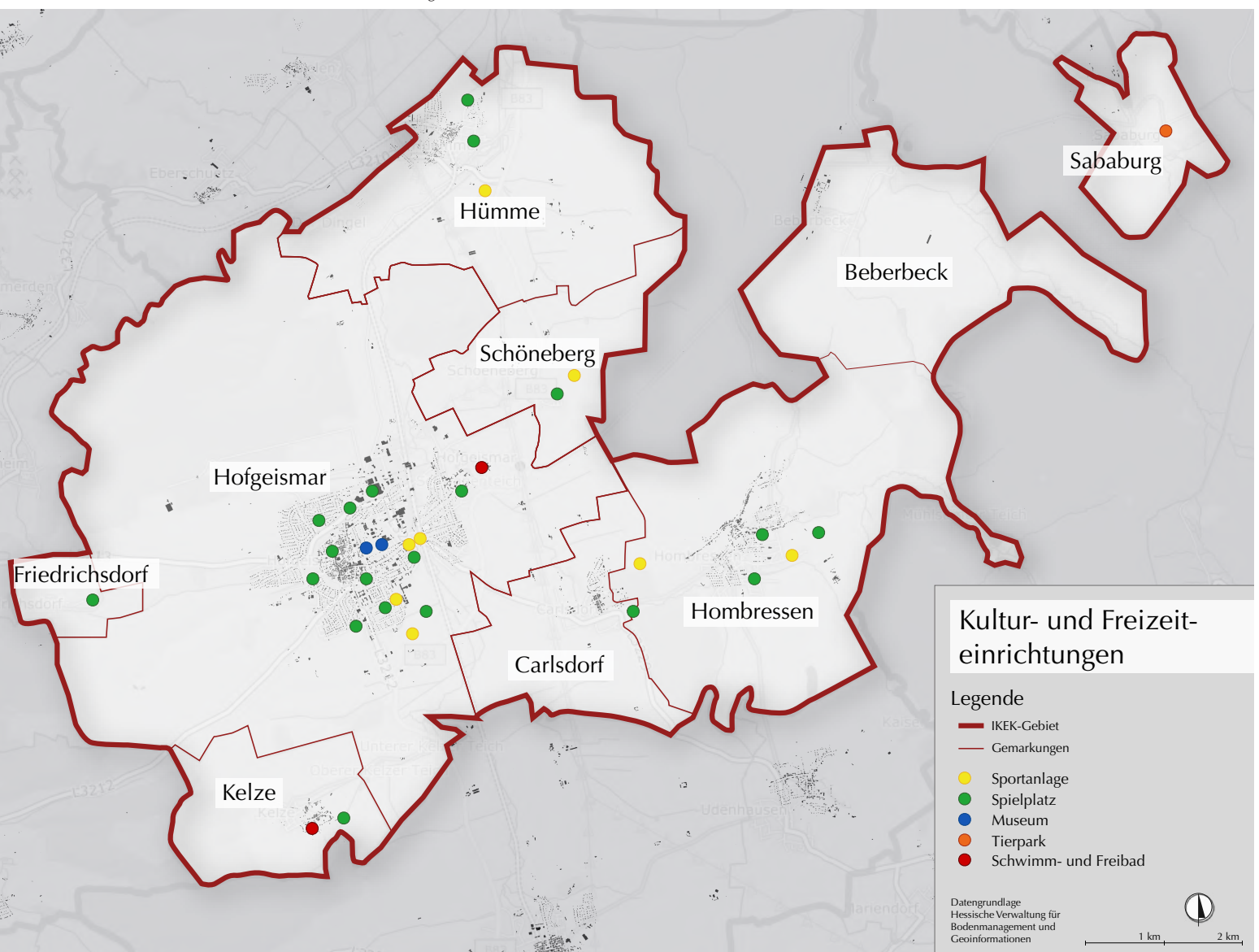
2.7. Kultur, Brauchtum, Freizeit

Sport- und Freizeiteinrichtungen

Der Großteil der Freizeiteinrichtungen konzentriert sich auf die **Kernstadt Hofgeismar**. Unter anderem sind zehn von 18 Spielplätzen dort zu finden. Der Mehrgenerationenspielplatz/Bewegungspark am Wall hat als einzige Einrichtung ihrer Art ortsübergreifende Bedeutung. In **Hombressen** gibt es fünf Spielplätze sowie Spielgeräte auf dem Schulhof der Grundschule. Der Spielplatz in der Aue ist umfangreich mit insgesamt zehn Spielgeräten. Der Zustand ist insgesamt gut, die Seilbahn und die Schaukel in einem befriedigenden Zustand. Der Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus verfügt über fünf Spielgeräte, die ebenfalls in einem guten bis befriedigenden Zustand sind. In **Kelze** gibt es den vor einigen Jahren neu angelegten Spielplatz in der Kreuzstraße in der Ortsmitte. Er verfügt über drei Spielgeräte die in einem guten bis sehr guten Zustand sind. In **Friedrichsdorf** gibt es

einen Spielplatz in der Dorfstraße mit neun Spielgeräten in einem guten bis sehr guten Zustand. In **Hümme** gibt es zwei Spielplätze. Der in der Essestraße im alten Dorfkern befindliche Spielplatz hat acht Spielgeräte, die in einem guten bis befriedigenden Zustand sind. Zudem darf außerhalb der Schulzeiten der Schulhof der Grundschule genutzt werden. Auf dem Schulhof gibt es sechs Spielgeräte, die in einem guten Zustand sind. Der Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus in **Carlsdorf** hat neun Spielgeräte in gutem Zustand. **Schöneberg** hat einen Spielplatz an der Ecke Brüder-Grimm-Straße/Hermann-Löns-Straße mit sieben Spielgeräten in einem guten bis sehr guten Zustand. Ähnlich verhält es sich bei den Sportanlagen. Auch hier konzentriert sich die Mehrzahl in der Kernstadt. Der Sportplatz in **Beberbeck** wurde der Landwirtschaft wieder zugeführt und ist somit nicht mehr bespielbar. In **Carlsdorf** gibt es einen Sportplatz mit Flutlichtanlage, die Umkleidekabinen wurden kürzlich renoviert und es wurde eine

Karte 22: Kultur- und Freizeiteinrichtungen



neue Gasheizung eingebaut. Der Sportplatz wird von zwei Senioren- und einer Altherrenmannschaft genutzt, die zwei mal wöchentlich trainieren und am Serienspielbetrieb teilnehmen. Zudem wird der Sportplatz in den Sommermonaten von einigen Disziplinen für das Training für das Deutsche Sportabzeichen genutzt. Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für Familienfeiern zu nutzen. Zudem steht das Dorfgemeinschaftshaus für Tischtennis, Zumba und weiteres Sportprogramm zur Verfügung (s. Tab. 6). Im Dorfgemeinschaftshaus ist zusätzlich eine Kegelbahn und ein Schießstand integriert. Auf dem Schießstand trainieren ein mal pro Woche erwachsene und jugendliche Schützen, am Serienbetrieb nimmt derzeit die Seniorenmannschaft teil. In **Friedrichsdorf** gibt es keine Sportanlagen bis auf einen Bolzplatz an der örtlichen Grillhütte. Dieser wird von der Dorfjugend und den Mietern der Grillhütte genutzt. Die Häufigkeit der Nutzung kann nicht ermittelt werden, da es sich um eine öffentliche Freifläche handelt. In **Hombressen** gibt es einen Sportplatz mit Flutlichtanlage, der von allen Mannschaften des TSV Hombressen und den Leichtathleten genutzt wird. Zudem gibt es neben dem Fußballplatz eine Sporthalle, einen weiteren Trainingsplatz mit Sprunggrube und eine Aschebahn neben dem Hauptplatz. Unmittelbar daneben wurden zwei Tennisplätze angelegt, die im Sommer regelmäßig genutzt werden. Zudem gibt es zwei Reithallen, einen im privaten Besitz auf dem Soodehof. **Hümme** verfügt über einen Sportplatz mit Flutlichtanlage und einen zusätzlichen Trainingsplatz. Genutzt wird der Sportplatz von zwei Seniorenmannschaften des TSV Hümme und drei Jugendmannschaften der Spielgemeinschaft JSG Diemeltal/Hümme/Sielen. Die Toiletten im Vereinsheim wurden 2018 erneuert mit finanzieller Unterstützung der Stadt Hofgeismar, teilweise in Eigenleistung und mit der Unterstützung von beauftragten Firmen. Der Vereinsraum wird aktuell ebenso mit finanzieller Unterstützung der Stadt und komplett in Eigenleistung renoviert. Daher kann der Vereinsraum nur eingeschränkt genutzt werden. Die Fertigstellung ist für Herbst 2019 geplant. Die Schützen von der Schützensparte des TSV Hümme teilen sich ein Gebäude mit der örtlichen Feuerwehr. Die Schützen trainieren ca. vier mal wöchentlich, räumlich abgetrennt von den Räumen der Feuerwehr. Im Spielbetrieb sind zwei erwachsene und eine jugendliche Mannschaft aktiv. Zusätzlich gibt es die große Kreissporthalle und eine kleine Sporthalle auf dem Gelände der Wiesenberg-Grundschule. Außerhalb der Schulzeiten sind beide Hallen zu 80 Prozent ausgelastet. Genutzt werden die Hallen von der Tischtennissparte des TSV Hümme mit

drei Senioren- und zwei Jugendmannschaften. Außerdem werden die Hallen von Gymnastikgruppen und für das Fußballtraining im Winter genutzt. Zudem gibt es eine private Tennisanlage. Außerdem ist bei Hümme ein Segelflugplatz auf dem Dingel vorhanden. Die Sporthalle und der Sportplatz in **Hombressen** werden während der Schulzeit fast täglich genutzt. Im Schützenhaus findet meistens einmal wöchentlich das Training statt und wird noch an Wettkampftagen genutzt. Der örtliche Tennisplatz wird im Sommer bei gutem Wetter ebenfalls täglich genutzt und die Reithallen sind täglich belegt.

In **Kelze** gibt es einen Bolzplatz am Waldschwimmbad, der regelmäßig von den Kindern und Jugendlichen aus dem Ortsteil genutzt wird. Zudem findet auf dem Bolzplatz jährlich ein Fußballturnier an Pfingsten statt. Während der Sommerferien wird der Bolzplatz über 4 bis 6 Wochen von den Zeltlagern der Kinder- und Jugendgruppen genutzt. Das städtische Schützenhaus wird ganzjährig vom Schützenverein genutzt. Dort finden wöchentliche Trainingseinheiten, aber auch Turniere und das Schützenfest statt. Das städtische Waldschwimmbad in Kelze wird in der Freibadsaison verpachtet. Es hat als einziges Freibad der dörflichen Ortsteile Hofgeismars mit der gut genutzten Gastronomie ortsübergreifende Bedeutung als sommerliches Ausflugsziel und Veranstaltungsort. Es wird sowohl von den angrenzenden Ortschaften als auch von Touristen genutzt, die über die Rad- und Wanderwege das Schwimmbad passieren. In den letzten Jahren führte dies sogar zu einer Überbelegung der möglichen Parkplätze, weswegen eine Ergänzung auf der umliegenden, verpachteten Pferdewiese angedacht wird. Ausstattung und Technik des Schwimmbades sind dringend erneuerungsbedürftig. Für Reitsportinteressenten besteht in Kelze ebenfalls ein Angebot. **Schöneberg** verfügt über einen Sportplatz mit Flutlichtanlage und eigener Umkleidekabine. Der Sportplatz wird von der Fußballsparte des TSV genutzt. Zwei Seniorenmannschaften trainieren zwei bis dreimal die Woche. Sonntags finden dort die Spiele der Seniorenmannschaften statt. Die Jugendmannschaften spielen und trainieren aktuell im Ortsteil Hümme. Zudem gibt es im Dorf einen Schießstand, der sich in einer kleinen Schießhalle befindet, diese darf seit 2019 aus sicherheitstechnischen Gründen mit Luftgewehren nicht mehr genutzt werden.

Die Kernstadt bietet schließlich mit dem Bad am Park ein Erlebnisbad mit der Möglichkeit, sowohl innen als auch draußen zu schwimmen.²⁸ Ein öffentlicher Treffpunkt in der Kernstadt ist der Brunnenpark mit dem ehemaligen Bad Hofgeismar, dem Gesundbrunnen. Der Brunnenpark umfasst das Ge-

28 Unbekannter Autor, Bad am Park, <http://www.bad-am-park.de/cms/Attraktionen/>, unbekannt, 09.07.2019.

bäude des ehemaligen Bades mit Brunnentempel, einer Teichanlage, der Brunnenkirche, das Schloßschen Schönburg und die Evangelische Akademie. Ursprünglich handelt es sich um eine in eine französische Gartenanlage umgestaltete Wiesenfläche, die Ende der 1780er-Jahre in eine englische Parklandschaft umgestaltet wurde. Hier werden auch Führungen angeboten.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Spiel- und Sportanlagen sind in gutem bis befriedigendem Zustand und decken den örtlichen Bedarf ab. Von den Freizeiteinrichtungen auf den Dörfern hat das Kelzer Waldbad ortsübergreifende Bedeutung, da es das einzige Freibad der dörflichen Ortsteile darstellt und direkt am Wanderweg gelegen ist. Hier sind Technik und Ausstattung jedoch erneuerungsbedürftig, auch ist noch keine Freizeit- und Tourismusinfrastruktur vorhanden, die dem Bedarf gerecht wird. Außerhalb der Kernstadt ist bisher kein Mehrgenerationenspielplatz vorhanden.

Kulturerbe und Veranstaltungen

Das kulturgeschichtliche Erbe aus der Hugenottenzeit vom Ende des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts wird in Hofgeismar und seinen Dörfern noch lebendig gehalten. Dafür setzen sich in den Dörfern insbesondere die Heimatvereine von **Carlsdorf**, **Kelze** und **Schöneberg** ein. Die vier Fachwerk-Hugenottenkirchen im Hofgeismarer Stadtgebiet stellen landesweit eine baugeschichtliche Besonderheit dar, insbesondere die Carlsdorfer Kirche als älteste Hugenottenkirche Hessens zieht von weit her Besucher an. In **Kelze** wird das hugenottische Erbe mit den typischen Trachten durch das jährliche Mayence-Fest lebendig gehalten. Das Hugenottenhaus in Schöneberg ist ein lebendiges heimatkundliches Museum der hugenottischen Ortsgeschichte.

In der **Kernstadt** gibt es das Apothekenmuseum und das Stadtmuseum. Im Apothekermuseum ist die Geschichte einer 350-jährigen Apothekerfamilie sowie Anschauungsmaterial zu Apothekeneinrichtungen und Arzneimittelherstellung, eine Fachbibliothek für Studien und Kräutergarten anschaulich dargestellt. Aktuell liegt für das Museum ein Förderantrag zur Förderung der Inventarisierung vor.²⁹ Das Stadtmuseum beinhaltet die Stadtgeschichte seit der Hugenottenzeit. Das Museum ist fast ganzjährig geöffnet und kostet keinen Eintritt.³⁰ Was Feste und Veranstaltungen betrifft, die von unterschiedlichen Vereinen organisiert werden, sind

die einzelnen Ortsteile sehr aktiv. In jedem Ortsteil gibt es das ganze Jahr über diverse Veranstaltungen.

In **Carlsdorf** werden fünf Veranstaltungen organisiert: der TSV veranstaltet den Fasching, ein Sommerfest und ein Oktoberfest, die Feuerwehr organisiert das Osterfeuer und der Schützenverein das Schützenfest. Alle Veranstaltungen haben 50 bis 250 Besucher zu verzeichnen.

In **Friedrichsdorf** gibt es vier Veranstaltungen: eine Wanderung am Maifeiertag, eine Veranstaltung an Christi Himmelfahrt, ein Herbstfest und die Weihnachtsfeier des Dartvereins. Bis auf die Veranstaltung an Christi Himmelfahrt, welche mehr als 50 Besucher hat, haben die Veranstaltungen weniger als 50 Besucher. Auch in **Hombressen** werden fünf Veranstaltungen arrangiert: die Freiwillige Feuerwehr richtet den Karneval aus und es kommen 50 bis 250 Besucher. Ähnlich beim Tanz in den Mai, der von der Vereinsgemeinschaft organisiert wird und beim Hähnekrähen bzw. bei der Kükenschau. Das Schützenfest und die Brotbacktage kommen auf jeweils unter 50 Besucher.

Der Ortsteil **Hümme** hat zwei Großveranstaltungen im Jahr: Das Dorfscheunenfest und der Karneval. Beide Veranstaltungen haben mehr als 250 Besucher. Zudem werden vor Ort ein Oktoberfest und ein Garagenfest der Feuerwehr abgehalten. Die Veranstaltungen zählen etwa 50 bis 250 Besucher. Zusätzlich gibt es weitere rund fünf diverse kleinere Veranstaltungen im Jahr, ebenfalls mit 50 bis 250 Besuchern. Im Mehrgenerationenbahnhof Hümme finden regelmäßig Ausstellungen und andere Veranstaltungen statt. Im Ortsteil **Kelze** zählen der Aschermittwochsumzug mit anschließender Feier und das Pfingstfußballturnier zählen jeweils mehr als 250 Besucher jährlich. Beim Dorffest und beim Schützenfest handelt es sich jeweils um mittelgroße Veranstaltungen mit 50 bis 250 Besucher. Das Mayencefest, welches an den hugenottischen Ursprung des Dorfes erinnert, ist eine kleine Veranstaltung mit weniger als 50 Besuchern. Zudem wird im Kelzer Waldschwimmbad im Sommer eine Poolparty mit Disco veranstaltet. In **Schöneberg** finden regelmäßig Kaffee- und Kuchen-Treffen und Brotbacken im Hugenottenhaus statt, die bis zu 50 Besucher haben. Das Schützenfest hingegen ist eine mittelgroße Veranstaltung und kommt auf 50 bis 250 Besucher. Die Feuerwehr veranstaltet am 30. April das Maibaumaufstellen und Anfang Januar das „Winterglühen“. Der Sportverein veranstaltet Ostersonntag ein Osterfeuer. Zu diesen Veranstaltungen kommen jeweils etwa 100 Besucher.

29 Unbekannter Autor, Apothekenmuseen, http://www.apothekenmuseen.de/der_westen.htm, Stand: unbekannt, 09.07.2019.

30 Helmut Burmeister, Stadtmuseum Hofgeismar, <http://www.museum-hofgeismar.de/cms/Startseite/> u. <http://www.museum-hofgeismar.de/cms/%c3%96ffnungszeitenAnfahrt/>, unbekannt, 09.07.2019.

Große Dorfjubiläen werden ebenfalls ausgiebig gefeiert.³¹

Zusammenfassende Bewertung:

Die aktive Pflege des hugenottischen Erbes in den Bereichen Vereinsleben, Veranstaltungen und Baukultur stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar und sollte auch in anderen Bereichen wie z.B. Tourismus, intensiviert werden.

Sehenswürdigkeiten der Dörfer

Die Dörfer Hofgeismars verfügen über interessante, wenn auch teils wenig bekannte Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten: In **Friedrichsdorf** lädt die Grillhütte beim Windrad am Möncheteich zum Verweilen ein. **Kelze** hat als Sehenswürdigkeit die Hugenottenkirche und die vom Heimatverein liebevoll eingerichtete Heimatscheune zu bieten, das Waldschwimmbad hat als Freizeittreffpunkt ortsübergreifende Bedeutung für einheimische und Erholungssuchende. **Carlsdorf** bietet als ältestes Hugenottendorf Hessens die gut erhaltene Hugenottenkirche von 1704 sowie Infotafeln zur Ortsgeschichte im historischen Ortskern. **Hombressen** bietet als Sehenswürdigkeiten die Friedenseiche auf dem Warthübel, das Strufus Kreuz, die barocke Kirche, die Dieckmühle und den Vogelpark. In **Schöneberg** sind als kulturelle Sehenswürdigkeiten die Hugenottenkirche von 1706 und das Hugenottenhaus von 1710 sowie das Baumhaus von ortsübergreifender Bedeutung. **Hümme** bietet neben dem gut erhaltenen historischen Ortskern mit der Kirche und den Grünanlagen den ‚Eco-Pfad Hümme mit Schautafeln und Informationen zur Orts- und Siedlungsgeschichte. In Schöneberg ist es möglich, die Überreste der dort abgebrochenen Burg zu besichtigen. Der Tierpark **Sababurg** ist ganzjährig geöffnet mit Eintrittspreisen ab 4,50 Euro. Zudem ist er an das öffentliche Busnetz angeschlossen und aus Hofgeismar mit der Buslinie 190 zu erreichen. 550 kostenfreie Parkplätze gibt es vor dem Tierpark, sowie acht Reisebusplätze.³² Eine weitere Attraktion ist das Dornröschenschloss **Sababurg**. Aktuell wird es saniert, ist aber eingeschränkt zu besichtigen. Neben Besichtigung der Burg gibt es die Möglichkeit, Dornröschen und den Prinzen zu besuchen.³³

Zusammenfassende Bewertung:

Alle Ortsteile haben ihre örtlichen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, die jedoch teils wenig bekannt und vernetzt sind.

- 31 Ergebnisse Ortsteilfragebogen u. Unbekannter Autor, Aktuelles, <https://www.huemme.org/aktuelles-2019/>, unbekannt, 10.07.2019.
- 32 Unbekannter Autor, Tierpark Sababurg, <https://www.tierpark-sababurg.de/home/> u. <https://www.tierpark-sababurg.de/eintritt/> u. https://www.tierpark-sababurg.de/service/anfahrt_und_parken/, unbekannt, 09.07.2019.
- 33 Unbekannter Autor, Dornröschenschloss Sababurg, <https://www.reinhardswald.de/attraktionen/dornroeschenschloss-sababurg>, unbekannt, 19.08.2019.

2.8. Tourismus und Landschaft

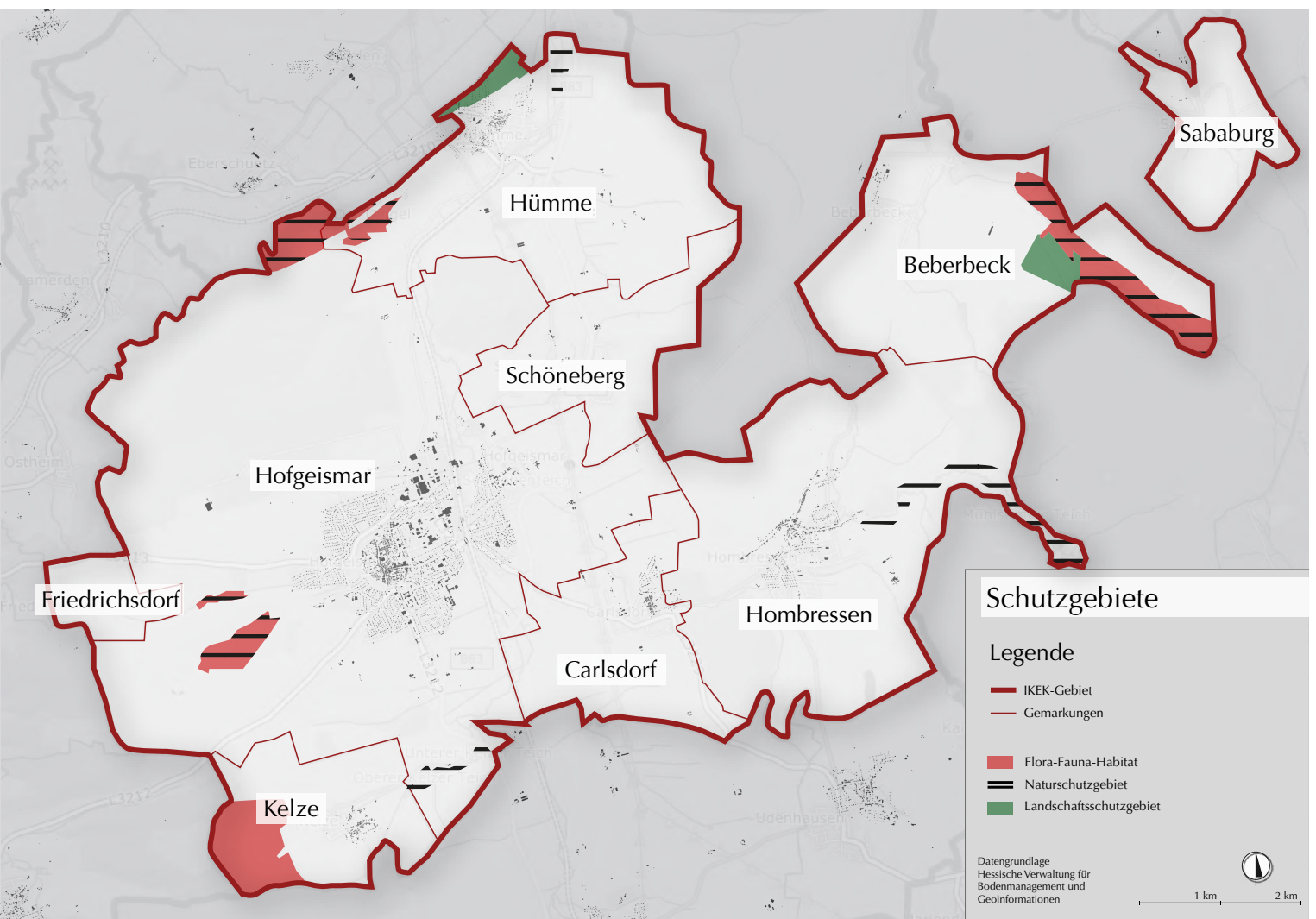
Landschaftsentwicklung und Schutzwürdigkeit

Die Dörfer Hofgeismars sind mit Ausnahme Beberbecks durch ihre landschaftliche Einbettung in den offenen, wellig-hügeligen Naturraum der Hofgeismarer Senke bzw. ihrer Randgebiete geprägt, die nach beiden Seiten von großflächigen, geschlossenen Waldgebieten des Reinhardswaldes und der westlichen Höhenzüge begrenzt werden. Alle Ortslagen sind mehr oder weniger durch bewaldete Höhenzüge oder Kuppenlagen eingerahmt: Bei **Friedrichsdorf** wird die Hofgeismarer Senke nach Westen durch die Waldgebiete vom Wattberg und Warmberg abgeschlossen, **Kelze** wird nach Südwesten halbrundförmig vom Kelzer Holz und Verckerberg umschlossen, **Schöneberg** liegt zwischen der gleichnamigen bewaldeten Hügelkuppe und den Ausläufern des Reinhardswaldes, **Hümme** liegt an der Öffnung der Esseniederung zum Diemeltal - zwischen dem Digel-Höhenzug und den Ausläufern des Reinhardswaldes, bei **Carlsdorf** öffnet sich das Lempetal zwischen Strauchberg und dem Höhenzug der Lichten Heide und **Hombressen** liegt in der Niederung von Soode und Lempe, beiderseits vom Reinhardswald

Karte 23: Schutzgebiete

umschlossen. Als Rodungsinseln liegen **Beberbeck** und **Sababurg** vollständig vom Reinhardswald umschlossen. Die welligen Höhenlagen der Hofgeismarer Senke sind stark ackerbaulich genutzt. Dabei überwiegen im Kernbereich rund um **Hofgeismar** die mittelgroßen bis großen Ackerschläge, während die Flurformen rund um **Hombressen** noch kleinteiliger strukturiert sind und die frühere Gemengelage noch gut erkennbar ist. Die Grünlandnutzung konzentriert sich hauptsächlich auf die Niederungen der Fließgewässer und die Hanglagen an den Ausläufern des Reinhardswaldes. Gliedernde Gehölzstrukturen sind hauptsächlich entlang der Fließgewässer und deren Niederungsrändern zu finden sowie als Ausläufer der bewaldeten Höhenzüge. In weiten Teilen der Ackerlandbereiche fehlen sie vollständig, wodurch sich auch verstärkte Erosionsanfälligkeit bei Starkregenereignissen bemerkbar macht, wie im Mai 2019 in der Kelzer Gemarkung. Allerdings sind viele Hauptstraßen und Wirtschaftswege mit Alleen gesäumt, hier wurden gerade in den letzten Jahren viele Begrünungsmaßnahmen durch die Dorfgemeinschaften umgesetzt (z.B. Obstbaumalleen rund um Friedrichsdorf).

Die Bachtäler gliedern den Landschaftsraum im

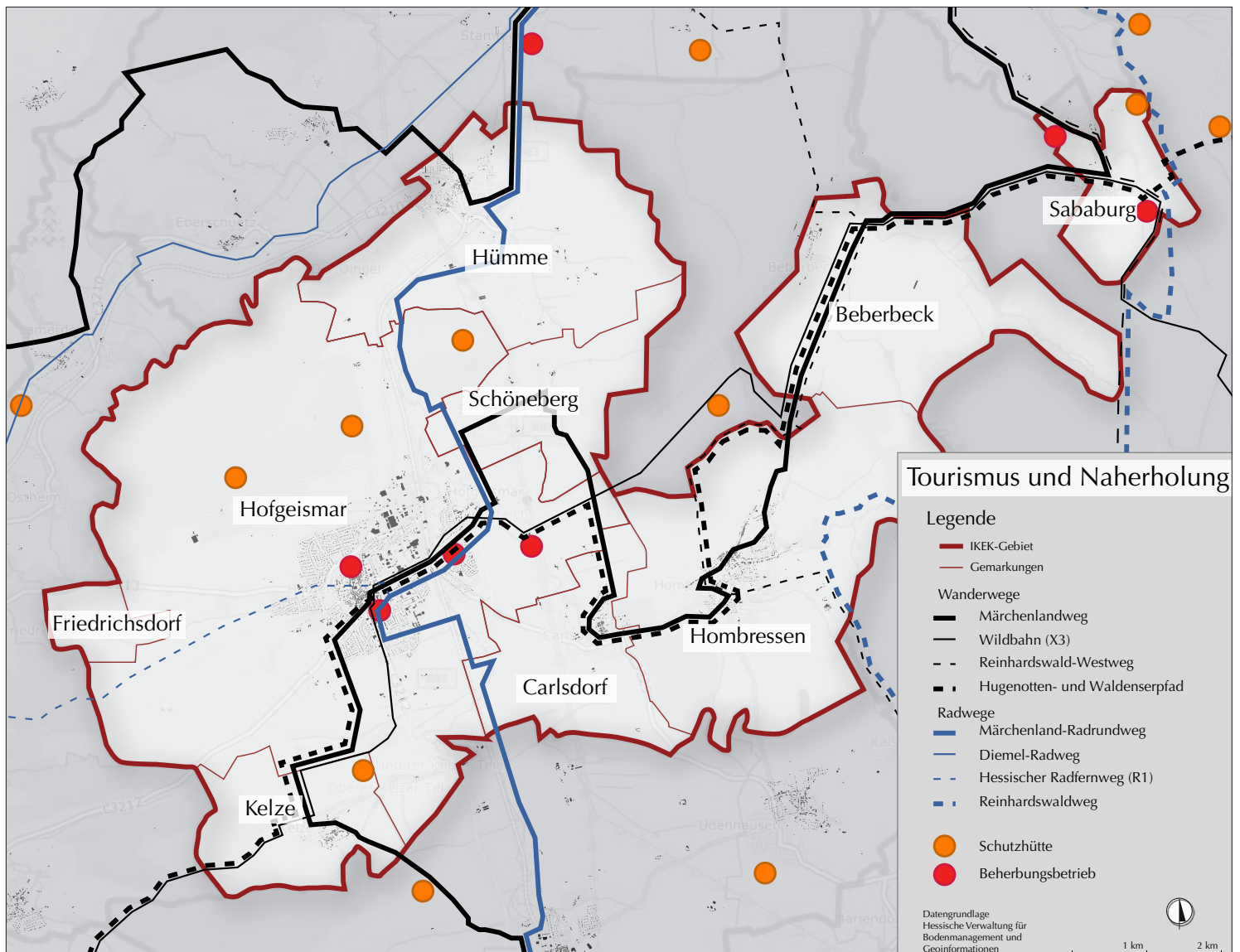


Stadtgebiet entscheidend. Sie fließen aus westlicher und östlicher Richtung in die breite Flussniederung der Esse, die sich nördlich von Hümme zum Diemeltal öffnet. Ein naturnaher Verlauf ist noch beim Oberlauf von Soode, Lempe und Holzape erhalten, während in den Ackerlandbereichen viele kleinere Gewässer begradigt sind. Nach schweren Hochwasser-Ereignissen in **Hombressen** wurden in den letzten Jahren im Tal der Lempe Rückhaltemaßnahmen durch Querdämme oberhalb von Hombressen umgesetzt, diese sind auch im Soodetal geplant. Auch im Einzugsgebiet des Kelzer Bachs treten immer wieder Hochwasser-Ereignisse auf, denen der Ortsbereich von **Kelze** schutzlos ausgeliefert ist. Bedeutende Stillgewässer sind die Fischteiche im Soode-, Lempe- und Giesbachtal sowie die Kelzer Teiche.

Die Lempeaue ist aufgrund ihrer Strukturvielfalt und Naturnähe als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Das obere Lempetal bei Hombressen und das Holzapetal bei Beberbeck (letzteres auch FFH -Gebiet) stehen wegen ihrer besonders naturnahen Struktur mit Feuchtgrünlandflächen als charakteristische Bachtä-

ler des Reinhardwaldes unter Naturschutz. Weitere Feuchtgebiete unter Naturschutz sind die Kelzer Teiche mit Feuchtgrünland und gewässerbegleitenden Gehölzstrukturen und der Hümmer Bruch in der Esse-niederung kurz vor der Einmündung in die Diemel, der durch Feucht- und Nassgrünland, Kleingewässer und historische Gewässernutzungsstrukturen gekennzeichnet ist. Als Wachholder-Halbtrockenrasen-Komplexe auf Kalkstein stehen die Hänge des Mittelbergs zwischen Friedrichsdorf und Hofgeismar sowie die Eberschützer Klippen oberhalb des Diemeltals westlich von Hümme unter Naturschutz; beide sind auch als FFH-Gebiete geschützt. Kelzer Holz und Meßhagen sind als FFH-Gebiet aufgrund ihrer artenreichen Waldmeister-Buchenwald-Bestände geschützt. Das bekannteste Naturschutzgebiet im Stadtgebiet, gleichzeitig ältestes Wald-Naturschutzgebiet in Deutschland, ist jedoch der Urwald Sababurg, der sich aus einem ehemaligen Hutewald mit über 500-jährigen Eichen und Buchen naturnah entwickelte und in seiner Form deutschlandweit einzigartig ist. Im **Stadtgebiet** gibt es neun Naturdenkmäler, es handelt sich um einzeln stehende, markante

Karte 24: Tourismus und Naherholung



Bäume von denen vier allein auf der Beberbecker Hute zu finden sind. Das berühmteste ist die Friedenseiche auf dem Warthübel bei **Hombressen**.³⁴

Zusammenfassende Bewertung:

Das besondere naturräumliche und landschaftliche Potenzial ergibt sich aus der Lage zwischen Reinhardswald und Diemeltal. Die Offenlandbereiche der Hofgeismarer Rötsecke sind teilweise ausgeräumt und arm an Gehölzstrukturen, hieraus ergibt sich eine entsprechende Erosions-Gefährdung.

Naherholung und Landschaftserleben

Entscheidend für die landschaftsgebundene Erholung rund um Hofgeismar ist die Lage zwischen Diemeltal und Reinhardswald. Während das Diemeltal, hinter Hümme am Nordrand des Stadtgebiets beginnend, insbesondere für den überregionalen Radtourismus Bedeutung hat, ist der Reinhardswald auch bei Wandertouristen aus ganz Deutschland beliebt. Er ist als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Hessens insbesondere durch seine artenreichen und naturnahen Buchenmischwälder überregional bekannt. Beide Landschaften sind seit 2017 im Naturpark Reinhardswald zusammen geschlossen, zu dessen Gebietskulisse alle Ortsteile bis auf Carlsdorf, Schöneberg und die Kernstadt gehören.

Große Teile des Stadtgebiets sind an überregionale Wanderwege angebunden. Der Reinhardswald-Westweg führt durch Hombressen und die Beberbecker Hute, der Märchenlandweg führt von Grebenstein durch die Kernstadt zur Sababurg und auf seinem letzten Abschnitt im Diemeltal noch einmal durch Hümme, der Upland-Weserberglandweg (X6) führt vom Kelzer Holz durch die Kernstadt zur Sababurg, der Hugenotten- und Waldenserpfad führt auf ähnlicher Strecke von Kelze nach Sababurg, jedoch über Hombressen. Daneben führen regionale Wanderwege durch das Stadtgebiet von Zwergen durch die Kernstadt nach Carlsdorf und durch den Stadtwald. Rund um Hombressen sind fünf örtliche Rundwanderwege ausgewiesen. Das Radwegenetz konzentriert sich dagegen auf das mittlere und westliche Stadtgebiet: Der Märchenland-Radweg führt von Süd nach Nord durch die Kernstadt ins Diemeltal, der hessische Radfernweg R4 führt von Westen her über den Mittelberg und die Kernstadt ins Diemeltal, nur der Reinhardswald-Radweg führt an Hombressen vorbei durch das obere Lempetal zur Sababurg. Es besteht jedoch keine ausgewiesene Radwege-Verbindung zwischen Kernstadt und Reinhardswald. Zwar

gibt es hier einige empfohlene Radrouten, diese sind jedoch wenig praktikabel.

Im Stadtgebiet sind fünf Schutzhütten vorhanden, daneben noch fünf Rast- und Grillplätze. Ausgewiesene Wanderparkplätze befinden sich im Reinhardswald bei Schloss, Tierpark und Urwald Sababurg, am Stadtwald bieten zwei kleinere Parkplätze am südlichen Waldrand Abstellmöglichkeiten.³⁵

Zusammenfassende Bewertung:

Hofgeismar und seine Dörfer sind an verschiedene überregional bedeutsame Rad- und Wanderwege angebunden, es fehlt jedoch an einer Radwege-Verbindung von Hofgeismar durch das Lempetal zur Sababurg. Auch sind nicht alle Dörfer Hofgeismars gleichermaßen miteinander vernetzt.

Touristisches Angebot

Das Gebiet von Hofgeismar gehört unter dem Dach der Ferienregion ‚Märchenland Reinhardswald‘ zur touristischen Großregion ‚GrimmHeimat Nordhessen‘. Die Stadt selbst vermarktet ihre Angebote aufgrund der historischen Überlieferung unter dem Motto ‚Dornröschenstadt‘, die deutsche Märchenstraße führt von Grebenstein durch Hofgeismar nach Trendelburg.

Die Vielzahl der 34 Beherbergungsbetriebe und Ferienwohnungen konzentriert sich allerdings auf die Kernstadt. In **Carlsdorf**, **Friedrichsdorf**, **Hombressen**, **Hümme** und **Schöneberg** gibt es jeweils Ferienwohnungen bzw. -häuser sowie eine Pension in **Sababurg**. In der **Kernstadt** selbst gibt es neben 15 Ferienwohnungen und -häusern einen Wohnmobilstellplatz, einen Campingplatz, ein Landheim, eine Tagungsstätte, einen Ferienhof, einen Gasthof und zwei Hotels. Die Ferienwohnungen in Hofgeismar und den Ortsteilen haben eine Größe von 50 bis 100 qm und können 2 bis 8 Personen beherbergen. Für Gruppen eignet sich die Evangelische Tagungsstätte - eine Übernachtung kann hier bereits ab 21 Euro gebucht werden und sie bietet eine Kapazität von 127 Betten. In der **Kernstadt** gibt es ein 3-Sterne-Hotel mit 21 Zimmern und 33 Betten und bietet ebenfalls die Möglichkeit für Tagungen. Ein weiterer Gasthof hat 13 Betten in 7 Zimmern zur Verfügung. Aktuell befindet sich ein großes Hotel im Neubau. Das Hotel mit 100 bis 200 Betten wird voraussichtlich noch 2020 eröffnen. Der Großteil der Anbieter von Ferienwohnungen wirbt mit einem Gütesiegel vom Deutschen Touristikverband. Im Schnitt kostet eine Übernachtung in Hofgeismar und den Ortsteilen etwas über 45 Euro.³⁶ Ähnlich

34 Umweltatlas Hessen [http://atlas.umwelt.hessen.de/servlet/Frame/atlas/naturschutz/schutzgebiete/nsg.htm] Zugriff am 24.03.2019.

35 Rad- und Wanderkarte Reinhardswald, Kartographische kommunale Verlagsgesellschaft mbH, Nordhausen 2017

36 Daten über die Stadt Hofgeismar, Unterkünfte Hofgeismar, https://www.hofgeismar.de/hofgeismar-erleben/unterkunft-und-gast-

sieht die Verteilung von Gastronomiebetrieben aus: 4 von 29 Betrieben sind in den Ortsteilen ansässig. In **Hümme** und **Sababurg** gibt es jeweils ein Gasthaus, in **Schöneberg** gibt es eine Vinothek, im **Kelzer** Waldschwimmbad gibt es ein Café, das gerne von Ausflüglern genutzt wird. Fünf Cafés, eine Bäckerei, zwei Eiscafés und 14 Restaurants gibt es in der **Kernstadt**, hinzu kommen 4 Imbissbetriebe.³⁷ Der Tierpark Sababurg stellt als historischer Heimtierpark mitten im Reinhardswald ein Alleinstellungsmerkmal und mit dem Dornröschenschloss (z.Zt. in Renovierung) und dem Urwald ein überregionales Ausflugsziel dar. Der Ortsteil **Sababurg** ist daher, wenngleich als Exklave außerhalb des Stadtgebietes gelegen, als wichtiger touristischer

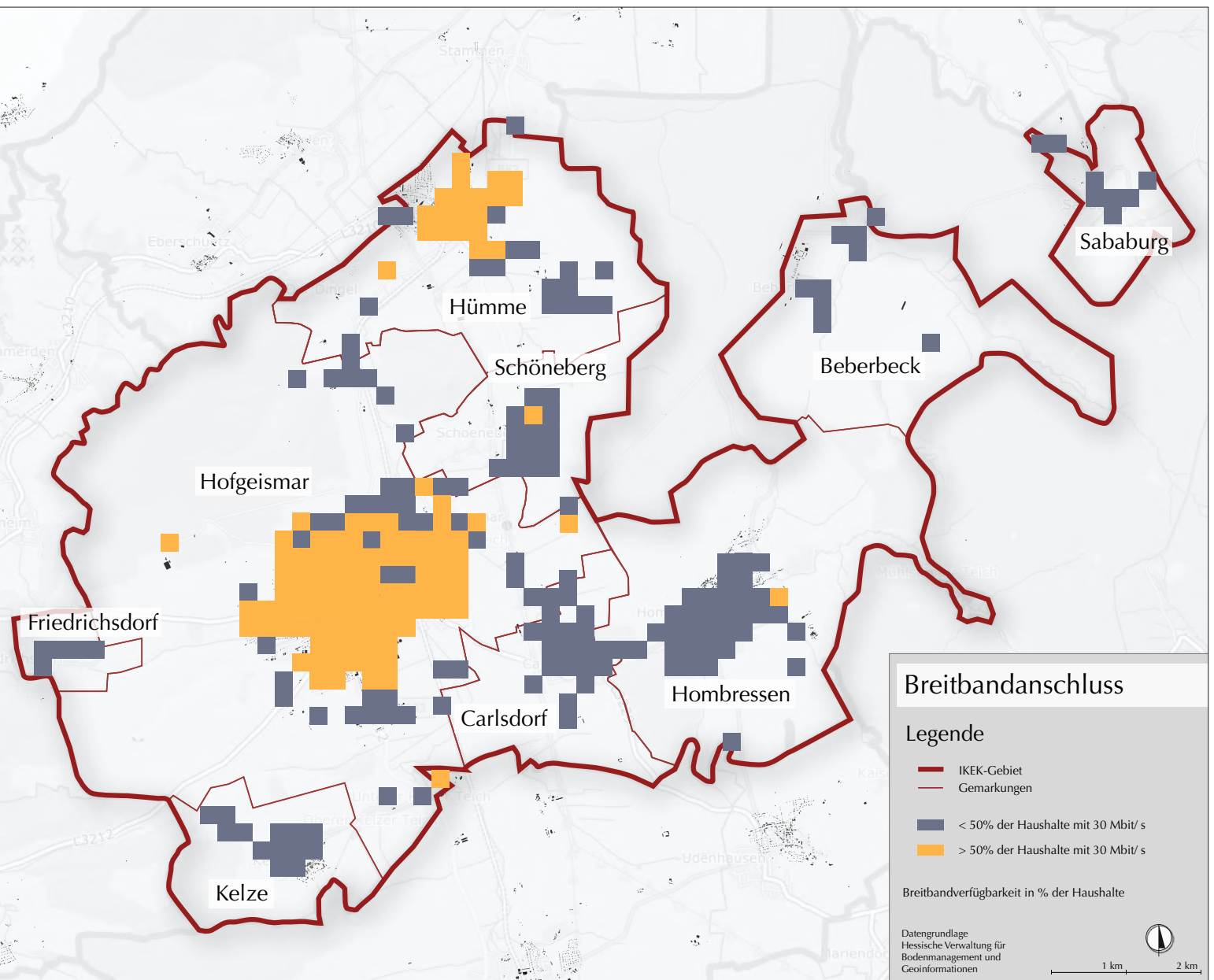
Schwerpunkt zu bewerten. Die örtlichen Sehenswürdigkeiten (s. Kapitel 2.7) sind im Vergleich wenig bekannt, auch wird eine fehlende Bewerbung der Sehenswürdigkeiten sowie fehlende Anlaufstellen für Besucher auf den Dörfern bemängelt.

Zusammenfassende Bewertung:

Das touristische Angebot konzentriert sich auf die Kernstadt, bei Gastronomie und Beherbergung hat ein Rückgang stattgefunden. Eine Bewerbung der örtlichen Sehenswürdigkeiten sowie Anlaufstellen für Besucher werden vermisst.

37 [Daten über die Stadt Hofgeismar, Gastronomiebetriebe in Hofgeismar, https://www.hofgeismar.de/hofgeismar-erleben/unterkunft-und-gastronomie/gastronomie-betriebe-in-hofgeismar/](https://www.hofgeismar.de/hofgeismar-erleben/unterkunft-und-gastronomie/gastronomie-betriebe-in-hofgeismar/), Stand: unbekannt, zuletzt abgerufen am 15.07.2019.

Karte 25: Breitbandversorgung



2.9. Technische Infrastruktur

Wasser und Abwasser

Es gibt drei Wasserwerke in Hofgeismar und den Ortsteilen. Ein Teil der **Kernstadt**, sowie die Ortsteile **Hombressen**, **Hümme**, **Carlsdorf**, **Kelze**, **Friedrichsdorf** und **Schöneberg** beziehen ihr Trinkwasser aus dem Wasserwerk am Warthübel. Die Ortsteile **Sababurg** und **Beberbeck** werden vom Wasserwerk am Quellort des Oberen Lempetals versorgt, die restliche Kernstadt wird vom Wasserwerk Röddenhof versorgt.³⁸ Ein Kubikmeter Trinkwasser kostet ortsübergreifend 1,71€, ein Kubikmeter Abwasser kostet 3,30€.³⁹ Innerhalb der Gemarkungsgrenze von Hofgeismar gibt es mehrere Trinkwasserschutzgebiete: östlich von **Hombressen**, nördlich von **Friedrichsdorf** und um den Heuberg herum.⁴⁰ Für die Reinigung von Abwasser in Hofgeismar sind fünf Kläranlagen mit jeweils unterschiedlichen Reinigungsstufen zuständig. In der **Kernstadt** gibt es eine Kläranlage mit einem Einwohnergleichwert von 25.000 Einwohnern, die sowohl eine mechanische als auch eine biologische Reinigung ausführen kann, sowie eine Nitrifikation, Denitrifikation und Phosphorelimination durchführen kann. Weitere Standorte sind einmal **Beberbeck** und **Beberbeck/Sababurg** für jeweils einen Einwohnergleichwert von 550 bzw. 500. Beide Anlagen haben die Möglichkeit, eine biologische Reinigung, sowie eine Nitrifikation und Denitrifikation durchzuführen. Die kleinste Kläranlage mit einem Einwohnergleichwert von 300 liegt im Ortsteil **Kelze**. Dort kann ausschließlich biologische Reinigung von Abwasser durchgeführt werden.

Zusammenfassende Bewertung:

Das Leitungsnetz der Wasser- und Abwasserleitungen ist leistungsfähig und intakt.

Abfall, Umwelt, Energie

Die Stadt Hofgeismar selbst ist an das Abfallentsorgungsnetz des Landkreises Kassel angeschlossen. Zudem gibt es die Möglichkeit, Sperrmüll und weitere andere Abfälle auf dem Recyclinghof abzugeben. Außerdem gibt es in Hofgeismar eine Mülldeponie für lagerungsfähige Abfälle.⁴¹

Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Hessen unter der Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bietet die Stadt Hofgeismar

im Rathaus Beratungen zur Energieeinsparung an.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Stadt Hofgeismar bietet gute Rahmenbedingungen für umweltbewusstes Verbraucherverhalten.

Feuerwehr

In Hofgeismar gibt es sechs Feuerwehren. Der Hauptstützpunkt befindet sich in der **Kernstadt**. Insgesamt gehören 59 Personen zur Einsatzabteilung. Dazu kommen als Einsatzfahrzeuge: ein Kommandowagen, ein Einsatzleitwagen, ein Mannschaftstransportfahrzeug, zwei Tanklöschfahrzeuge, eine Drehleiter, ein Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug und drei Gerätewagen. Zur Einsatzabteilung der Freiwillige Feuerwehr **Carlsdorf** gehören 23 Personen. Zudem sind sie mit einem Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser und einem Mannschaftstransportfahrzeug ausgerüstet. Die Freiwillige Feuerwehr **Hombressen** hat eine Einsatzabteilung in der Größe von 44 Mitgliedern und besitzt ein Mannschaftstransportfahrzeug und ein Löschgruppenfahrzeug. Die Freiwillige Feuerwehr in **Hümme** hat eine Einsatzabteilung mit 21 Mitgliedern und ebenfalls ein Löschgruppenfahrzeug und ein Mannschaftstransportfahrzeug. In **Kelze** hat die freiwillige Feuerwehr eine Einsatzabteilung mit 18 Mitgliedern und ist mit einem Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser und einem Mannschaftstransportfahrzeug ausgestattet. Die Freiwillige Feuerwehr **Schöneberg** hat eine Einsatzabteilung mit 21 Mitgliedern und ist fahrzeugtechnisch ausgestattet wie die Freiwillige Feuerwehr in **Kelze**.⁴²

Zusammenfassende Bewertung:

Die Feuerwehren der Stadt Hofgeismar sind leistungs- und einsatzfähig und decken den Bedarf.

Leitungsnetze

Die derzeitige Breitbandversorgung für Hofgeismar ist überwiegend mangelhaft. In fast allen Ortsteilen - mit Ausnahme der Kernstadt und dem Ortsteil Hümme - wird die Übertragungsgeschwindigkeit als langsam eingestuft. In Kelze beabsichtigt die Telekom Deutschland GmbH nach derzeitigem Planungsstand einen Breitbandausbau mittels FTTH-Technik vorzunehmen. Nach dem Ausbau stehen in dem bezeichneten Gebiet Breitband-An-

38 Über Stadt Hofgeismar, Wasseranalyse, <https://www.hofgeismar.de/rundum-versorgt/wasseranalyse/>, August 2017, 10.07.2019.
39 Statistik Hessen, Wasser- und Abwasserentgelte in Hessen 2014 bis 2016, https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/QI6_3j_16.pdf. 2016, 10.07.2019.
40 Karte über Schutzgebiete des Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, <http://wrrl.hessen.de/mapapps/resources/apps/wrrl/index.html?lang=de>, unbekannt, 10.07.2019.
41 Stadt Hofgeismar, Abfallentsorgung, <https://www.hofgeismar.de/rundum-versorgt/abfallentsorgung/>, 2019, 10.07.2019.
42 Über: Stadt Hofgeismar, Feuerwehren, <https://www.hofgeismar.de/rundum-versorgt/feuerwehren/>, 2019, 10.07.2019.

schlüsse mit bis zu 1000 MBit/s im Download und bis zu 500 MBit/s im Upload zur Verfügung.⁴³ Zukünftig möchte die Firma goetel aus Göttingen den Glasfaserausbau in Hofgeismar und in den Ortsteilen übernehmen. In Hombressen soll der Ausbau bereits 2020 beginnen, die entsprechende Informationsveranstaltung fand im Jahr 2019 statt.

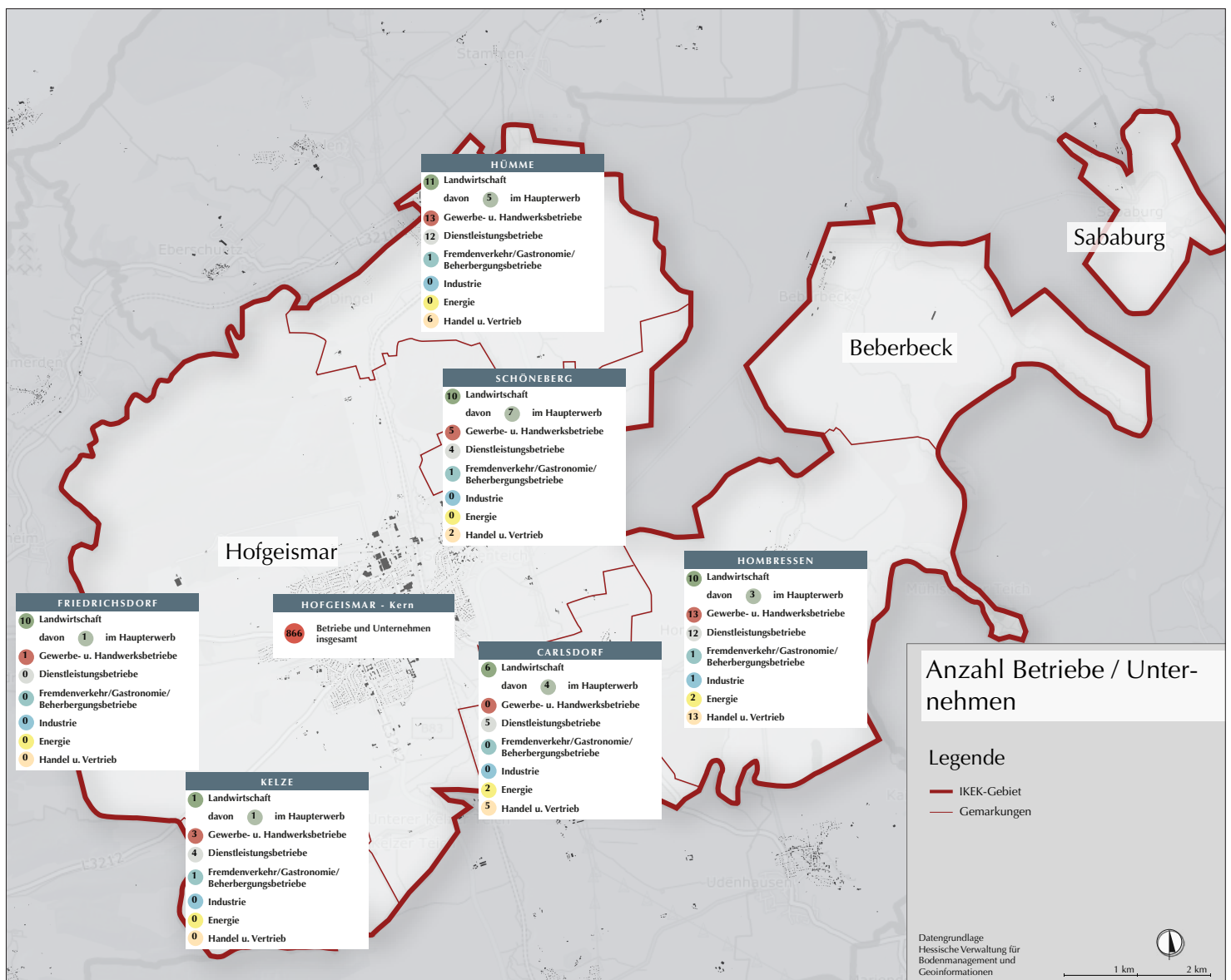
Hombressen, Hümme und Schöneberg in absehbarer Zeit angeschlossen werden.

Zusammenfassende Bewertung:

Die Breitbandversorgung ist mit Ausnahme der Kernstadt und einiger Ortsbereiche von Hümme unzureichend, hierdurch wird auch eine weitere Ansiedlung von Arbeitsplätzen erschwert. Im Laufe der Konzeptphase haben sich jedoch neue Entwicklungen ergeben, so dass davon auszugehen ist, dass

43 Internetseite der Stadt Hofgeismar, <https://www.hofgeismar.de/wirtschaft-bauen/bau-gewerbeflaechen/baugrundstuecke-hofgeismar/kelze/>, 15.09.2019

Karte 26: Anzahl an Betrieben/ Unternehmen in Hofgeismars Dörfern



2.10. Wirtschaft und Arbeitsplätze

Betriebe und Unternehmen

In Hofgeismar, inklusive der Dörfer, leben 5.562 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer. Davon arbeiten 2.276 Arbeitnehmer im Stadtgebiet, während 3.286 Arbeitnehmer als Auspendler unterwegs sind. Die Zahl der Einpendler in das Stadtgebiet von Hofgeismar beträgt 3.228.⁴⁴

Von den über 1.000 Gewerbebetrieben im Stadtgebiet von Hofgeismar sind 866 in der Kernstadt angesiedelt. Wichtigster Arbeitgeber in der Kernstadt ist die Firma AKG Thermotechnik International GmbH. Die meisten Industrie- und Gewerbebetriebe liegen dort im Gewerbegebiet zwischen Hümmer Straße und Bahnlinie. Im Süden der Kernstadt entsteht momentan das Gewerbegebiet Jahnsportplatz. Zu den wichtigsten Arbeitgebern der Kernstadt gehören CMAC GmbH & Co. Verlags KG, das Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen, FTH Fertigungstechnik Hofgeismar GmbH, die Günter Herrmann Lehrmittelfabrik, HKS Software + Computersysteme GmbH, Management Services Helwig Schmitt GmbH, Messtechnik Neth GmbH, die Landwirtschaftliche Vieh- + Fleischvermarktung Kassel-Hofgeismar eG, die Sander Haus Holzbau GmbH, Siebenhaar Antriebstechnik GmbH.

In den Dörfern Hofgeismars sind 149 Betriebe bzw. Unternehmen aus den folgenden Bereichen ansässig:

- Landwirtschaft
- Gewerbe und Handwerk
- Dienstleistung
- Fremdenverkehr/Gastronomie/Beherbergung
- Industrie
- Handel und Vertrieb
- Energieerzeugung

Die meisten Betriebe und Unternehmen sind in den beiden größten Dörfern **Hombressen** (insgesamt 52 Betriebe) und **Hümme** (insgesamt 43 Betriebe) angesiedelt. Mit 22 Betrieben/Unternehmen folgt **Schöneberg**, anschließend **Carlsdorf** mit 18, **Friedrichsdorf** mit 11 und **Kelze** mit 9 Betrieben. Es gibt insgesamt 42 Landwirtschaftsbetriebe in Hofgeismars Dörfern, davon werden jeweils 21 Betriebe im Haupterwerb und im Nebenerwerb geführt. Ein weiterer wichtiger Wirtschaftsbereich in Hofgeismars Dörfern ist der Dienstleistungssektor. Insgesamt gibt es auf den Dörfern 37 Dienstleistungsbetriebe sowie 34 Gewerbe- und Handwerksbetriebe. Weiterhin gibt es einen Industriebetrieb, fünf Energie-Erzeuger und vier Gastronomiebetriebe.

In **Carlsdorf** gibt es insgesamt 18 Betriebe bzw. Unternehmen. Dabei handelt es sich um landwirt-

schaftliche Betriebe, aber auch diverse Dienstleistungen wie die Vermittlung von Bausparverträgen oder Versicherungen, Kurierdienste, Vertriebe über den Onlinehandel. Zudem gibt es einen Betreiber einer Biogasanlage und von Solaranlagen. In **Friedrichsdorf** gibt es zehn Landwirtschaftsbetriebe, einer wird im Haupterwerb geführt. Zudem gibt es einen Handwerksbetrieb, der auf Heizung- und Sanitärinstallationen spezialisiert ist. In **Hombressen** gibt es ca. 75 Betriebe bzw. Unternehmen. Dazu gehören drei Haupterwerbs- und ca. 30 Nebenerwerbslandwirte. Zudem gibt es 13 Gewerbe- und Handwerksbetriebe u. a. aus der KFZ-, Heizungs-, Dachdecker- und Messtechnikbranche. Zudem gibt es einen Industriebetrieb für Metallverarbeitungen. Außerdem sind in Hombressen auch 12 Dienstleistungsbetriebe ansässig, die sich u.a. auf Pflege, EDV und Fahrzeugvermittlung spezialisiert haben. Es gibt einen Betreiber einer Photovoltaikanlage und einen weiteren Energieerzeuger. Auch gibt es 13 Betriebe aus dem Bereich Handel und Vertrieb (Fleisch- und Wurstwaren, Internetshops und Sportartikel). In **Hümme** sind 43 Betriebe und Unternehmen ansässig. Auch hier gibt es 11 landwirtschaftliche Betriebe, fünf werden im Haupterwerb geführt. Die 13 Gewerbe- und Handwerksbetriebe kommen u.a. aus den Bereichen Heizungs- und Sanitärinstallation, Friseur, KFZ-Reparatur, Transport und Fertigung. Dazu kommen 12 Dienstleistungsbetriebe, u.a. Partyservice, Buchhaltung- und Büroservice oder Versicherungsvermittlung. Es gibt einen Betrieb aus dem Fremdenverkehrsbereich, der in Sababurg Ferienwohnungen vermittelt. In Hümme sind noch sechs weitere Betriebe aus der Handels- und Vertriebsbranche ansässig. Diese sind u.a. auf den Vertrieb von Dekoartikeln, Tee, Sanitärprodukten oder Augenoptikprodukten spezialisiert. In **Schöneberg** haben 22 Betriebe und Unternehmen ihren Sitz. Von den zehn landwirtschaftlichen Betrieben werden sieben im Haupterwerb geführt. Des weiteren gibt es vier Gewerbe- und Handwerksbetriebe und fünf Dienstleistungsbetriebe. Zu den Gewerbe- und Handwerksbetrieben gehören Fahrzeugaufbereitung, Trockenbau, Bastelarbeiten, die Dienstleistungsbetriebe bieten Personaldienstleistungen, Internetmarketing, Schriftverkehr, Sachverständigen-Leistung und Schwimmunterricht. Zudem gibt es eine Vinothek und zwei Einzelhandelsunternehmen, von denen das eine online Spielwaren, das zweite Brennholz und diverse Gartenelektronik verkauft. In **Kelze** gibt es neun Betriebe/Unternehmen, davon drei Gewerbe- und Handwerksbetriebe, die Baggararbeiten ausüben bzw. für die Montage und den Vertrieb von Rauchmeldern zuständig sind. Des weiteren gibt

es vier Dienstleistungsunternehmen, u.a. für Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen und Außenreklame.

Zusammenfassende Bewertung:

In Hofgeismars Dörfern sind viele Dienstleister, Gewerbe- Handels- und Handwerksbetriebe ansässig, darunter viele kleine und mittlere Unternehmen. Bemerkenswert ist die gleich große Anzahl landwirtschaftlicher Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe (jeweils 21). Etwa die Hälfte der Arbeitnehmer auf den Dörfern finden im Stadtgebiet Beschäftigung. In Anbetracht der künftig steigenden Bedeutung einer guten Kommunikationsinfrastruktur für die Attraktivität von Arbeitsstätten besteht gibt es jedoch beim Breitbandausbau Nachholbedarf. Dieser ist Voraussetzung für Schaffung von Heim-arbeitsplätzen und bietet außerdem Möglichkeiten für den Tourismus.

Energieerzeugung

Im Bereich Energie setzt man im Landkreis Kassel vermehrt auf erneuerbare/regenerative Energien. Laut der Daten, die von der Stadt Hofgeismar zur Verfügung gestellt wurden, gibt es viele Betreiber von Photovoltaikanlagen. Zudem gibt es im Landkreis Kassel 11 Biogasanlagen, die mit Gülle betrieben werden und eine weitere Anlage, die mit unbedenklichen Abfällen betrieben werden. Nordwestlich der Kernstadt sind drei Windkraftanlagen geplant. Nördlich von Hombressen ist eine Windkraftanlage genehmigt.⁴⁵

Zusammenfassende Bewertung:

Der Schwerpunkt der regenerativen Energieerzeugung liegt auf Windenergie, Biogas und Photovoltaik-Anlagen.

Kaufkraft

Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung des wirtschaftlichen Potenzials für örtliche Nahversorgungseinrichtungen ist die Lebensmittel-bezogene Kaufkraft. Diese ist in den dörflichen Ortsteilen ähnlich verteilt (leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt). Die Datenerhebung bezieht sich dabei auf die Postleitzahl-8-Bereiche (Zustellbezirke, s. Tabelle). Die Kaufkraft in Hofgeismar und den Ortsteilen steht gut da, die Gebiete Kernstadt Nordwest und Südost besonders gut. Einen Überblick über die Kaufkraft in den unterschiedlichen Teilen Hofgeismars gibt die folgende Tabelle.⁴⁶

Statistischer Bezirk	Kaufkraft-Index/Ew	Kaufkraft Summe in €
Hombressen West	96,77	1.299.387
Hombressen Ost / Beberbeck	93,71	1.327.620
Schöneberg	99,85	988.312
Carlsdorf	99,78	736.861
Innenstadt	107,47	2.170.051
Kernstadt, Nordwest	94,81	1.831.302
Kernstadt, Süd	96,14	1.871.749
Kernstadt, Nordost	96,45	1.718.377
Kernstadt Südwest	104,19	1.646.611
Kernstadt, Südost	95,35	1.853.184
Kernstadt Süd / Kelze	94,33	1.825.267
Kernstadt West, Friedrichsdorf	97,49	1.814.169
Hümme	93,79	1.293.259

Zusammenfassende Bewertung:

Der Index für Lebensmittel-Kaufkraft bleibt mit Ausnahme von Teilen der Kernstadt im Stadtgebiet leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

45 Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Windenergieanlagen, <http://atlas.umwelt.hessen.de/servlet/Frame/atlas/energie/wind/windkraftanlagen.htm>. 12.04.2019. 09.07.2019. und Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Biogaserzeugung - Genehmigungsbedürftige Anlagen nach 4. Bundes-Immissionsschutzverordnung. <http://atlas.umwelt.hessen.de/atlas/> 01.10.2015, 10.07.2019.

46 Erhebungen für die PLZ-8-Gebiete der Stadt Hofgeismar durch microm GmbH, Neuss, Stand 01.01.2019

3. Stärken und Schwächen

Die Stärken und Schwächen der Dörfer Hofgeismars ergeben sich aus der zusammenfassenden Bewertung der Ausgangssituation in allen für die Dorfentwicklung relevanten Untersuchungsbereichen. Neben dem verfügbaren Datenmaterial zur

Bestandsanalyse gründet sich die Bewertung auch auf die Erkenntnisse der Ortsrundgänge sowie auf die Ergebnisse und Aussagen der Zukunftswerkstätten.

Themenfeld	Stärken	Schwächen
Rahmenbedingungen der Kommune	<u>Zentrums-Anbindung:</u> Die Kernstadt Hofgeismar liegt als Mittelzentrum in angemessener Entfernung von den Ortsteilen	<u>Konzentration der Versorgung in der Kernstadt:</u> Der Konzentration wichtiger Funktionen der Daseinsvorsorge in der Kernstadt steht ein Rückgang der dezentralen Versorgung auf den Dörfern gegenüber
	<u>Naturräumliche Lage</u> Die naturräumlich reizvolle Lage zwischen Diemeltal und Reinhardswald sorgt für ein attraktives Wohnumfeld	
Bevölkerung	<u>Zuzug junger Familien in Kelze und Carlsdorf:</u> Die beiden verkehrsgünstig nahe der B 83 gelegenen Ortsteile sind beliebt bei jungen Familien. Kelze verzeichnet eine positive Bevölkerungsentwicklung, Carlsdorf hat einen vergleichsweise hohen Kinder- und Jugendanteil	<u>Rückläufige Bevölkerungsentwicklung:</u> In der Gesamtgemeinde betrug der Bevölkerungsrückgang seit 2010 > 2%, in Hümme >5%. In fünf Ortsteilen ist ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen
		<u>Hoher Altersdurchschnitt:</u> Das Durchschnittsalter liegt mit 46,2 Jahren über dem Landesdurchschnitt, der Anteil >75-Jähriger liegt mit 31% sehr hoch
Bürgerschaftliches Engagement	<u>Reges Vereinsleben:</u> In Hofgeismars Dörfern kommen im Durchschnitt 14 Vereine auf 1.000 Einwohner, was einen hohen Wert darstellt	<u>Aktivitäten für Jugendliche:</u> Aktivitäten und Angebote auf den Dörfern sind oft nicht ausreichend bekannt oder vernetzt, es fehlen selbst gestaltete Aktivitäten
	<u>Lebendige Veranstaltungen:</u> Hofgeismars Dörfer veranstalten mit viel Engagement bürgerschaftlich getragene Feste	
Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	<u>Historische Ortskerne:</u> Die Ortskernbereiche sind in ihrer Gesamtstruktur sehr gut erhalten und mit einer Ausnahme alle als Gesamtanlage geschützt	<u>Leerstandsproblematik:</u> In Hümme und Hombressen ist die Leerstandssituation besonders akut, da hier ganze Bereiche der Ortskerne betroffen sind. Angesichts der demografischen Entwicklung zeichnen sich auch absehbare Leerstände ab
	<u>Ortsbildprägende Gebäude und Baudenkmäler:</u> Die Einzigartigkeit der Ortskerne ergibt sich aus den gut erhaltenen, ortsbildprägenden Gebäuden, zu denen viele Kulturdenkmäler gehören	
Daseinsvorsorge	<u>Gemeinschaftshäuser:</u> Die Dorfgemeinschaftshäuser bilden die Zentren des sozialen Lebens in den Ortsteilen	<u>Gemeinschaftseinrichtungen teilweise nicht mehr funktionsgerecht:</u> Manche DGHs sind nicht mehr funktionsgerecht (Hombressen) oder sanierungsbedürftig und nicht barrierefrei (Kelze und Schöneberg), durch den Rückgang der Gastronomie auf den Dörfern fehlen teils Räumlichkeiten für größere Feiern / Veranstaltungen (Hümme und Schöneberg).

Themenfeld	Stärken	Schwächen
Daseinsvorsorge	<u>Versorgung in der Kernstadt:</u> Die Kernstadt bietet umfangreiche Versorgungseinrichtungen für den kurz- und mittelfristigen Bedarf	<u>Rückgang der Nahversorgung in den Ortsteilen:</u> Geschäfte, die der Grundversorgung dienen, sind in den letzten Jahren aus den Dörfern verschwunden
		<u>Keine Senioreneinrichtungen auf den Dörfern</u> Es besteht derzeit keine Möglichkeit für pflegebedürftige Senioren in vertrauter Umgebung auf den Dörfern alt zu werden, da dort keine Senioreneinrichtungen vorhanden sind
		<u>Kindergarten Hümme nicht mehr bedarfsgerecht</u> Der Kindergarten in Hümme bedarf angesichts der hohen Nachfrage einer baulichen Erweiterung und ist sanierungsbedürftig
Mobilität und Verkehr	<u>Verkehrsanbindung:</u> Die Ortsteile nahe der B 83 sind durch die Bundesstraße (und Bahnstrecke) gut an Kassel angebunden	<u>Busanbindung:</u> Der ÖPNV ist vor allem in Friedrichsdorf, Kelze, Teilen Hombressens unzureichend
		<u>Verkehrssicherheit</u> Im Bereich der Ortsdurchfahrt Schöneberg und der Ortseinfahrt Carlsdorf aus Richtung Hombressen ist die Verkehrssicherheit beeinträchtigt
Kultur, Brauchtum, Freizeit	<u>Kulturerbe und Sehenswürdigkeiten:</u> Die Dörfer Hofgeismars und die ganze Region verfügen über ein reichhaltiges kulturelles Erbe, das erlebbar ist	<u>Geringe Bekanntheit örtlicher Sehenswürdigkeiten:</u> Die touristischen Besonderheiten der Dörfer Hofgeismars sind z.T. wenig erschlossen und erneuerungsbedürftig
		<u>Waldschwimmbad erneuerungsbedürftig</u> Das ortsübergreifend bedeutsame Waldschwimmbad Kelze ist von der Technik und Ausstattung nicht mehr bedarfsgerecht
Tourismus und Landschaft	<u>Landschaftliche Einzigartigkeit:</u> Der Reinhardswald und die Bachtäler bieten eine vielseitige und abwechslungsreiche Landschaft	<u>Rückgang der Gastronomie in den Ortsteilen:</u> Das gastronomische Angebot konzentriert sich heute auf die Kernstadt, während es in den Dörfern zurückgegangen ist
		<u>Ausgeräumte Landschaft im Hofgeismarer Becken:</u> Die Offenlandbereiche der Hofgeismarer Rötensenke sind teilweise ausgeräumt und arm an Gehölzstrukturen.
		<u>Fehlende Radwegeverbindung zwischen Kernstadt und Reinhardswald:</u> Es fehlt eine Radwege-Verbindung von Hofgeismar durch das Lempetal zur Sababurg
Technische Infrastruktur	<u>Regenerative Energien</u> Es gibt viele Betreiber regenerativer Energieerzeugungs-Anlagen auf den Dörfern	<u>Breitbandversorgung:</u> Eine ausreichende Breitbandversorgung fehlt flächendeckend auf den Dörfern
Wirtschaft und Arbeitsplätze	<u>Gewerbe- und Handwerksbetriebe:</u> Die Dörfer Hofgeismars verfügen über vielseitige mittelständische Betriebe und Unternehmen	<u>Hohe Auspendlerquote:</u> Viele Arbeitnehmer müssen täglich pendeln, hauptsächlich in Richtung Kassel

4. Ableitung des Handlungsbedarfes

Die Ableitung des Handlungsbedarfs erfolgte auf Grundlage der gesamtkommunalen Stärken-Schwächen-Analyse sowie den Ergebnissen und Aussagen der Zukunftswerkstätten. Deshalb werden unter Abgleich der Chancen und Risiken dieje-

nigen Untersuchungsbereiche weiter bearbeitet, in denen sich Handlungsbedarf für die Dorfentwicklung ergibt. Dabei wurden sowohl örtliche als auch ortsübergreifende Bedarfe identifiziert.

Themenfeld	Handlungsbedarf
Bevölkerung	<p>Attraktive Wohnorte für unterschiedliche Generationen erhalten Angesichts der demografischen Situation und des hohen Altersdurchschnitts sollten die Dörfer sich zu attraktiven Wohn- und Lebensorten für verschiedene Alters- und Bevölkerungsgruppen entwickeln, z.B. durch Schaffung unterschiedlicher Wohnformen für Studenten, Familien, Senioren, Singles etc.</p>
Bürgerschaftliches Engagement	<p>Angebote für Jugendliche ausbauen und vernetzen Das Angebot und die Möglichkeiten für Jugendliche sollen künftig ausgeweitet und verbessert werden. Auch soll die Möglichkeit der Jugendlichen zur ortsübergreifenden Vernetzung ausgebaut werden.</p>
	<p>Nachbarschaftliche Netzwerke Es besteht Bedarf nach nachbarschaftlicher Unterstützung in den Dörfern, z.B. über Vermittlung von niederschweligen Hilfsangeboten oder Netzwerken oder digitalen Vernetzungsmöglichkeiten (Dorf-App).</p>
Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	<p>Leerstands-beseitigung Die beiden Leerstands-Brennpunkte Hümme und Hombressen benötigen ein aktives und nachhaltiges Leerstandsmanagement. Insbesondere in Hombressen besteht hier verstärkter städtebaulicher Sanierungsbedarf, wo nötig ist hier städtebaulich verträglicher Abriss und Neugestaltung sinnvoll.</p>
	<p>Umnutzungen Für leerstehende und unternutzte Wohn- und Wirtschaftsgebäude bestehen vielseitige Umnutzungsmöglichkeiten, z.B. Ferienwohnungen, Kleingewerbe, Studierendenwohnungen, neue Wohnformen, PflEGewohngruppen, etc.</p>
	<p>Schaffung von Möglichkeiten zur Innenverdichtung In den Ortsbereichen sind vielfach Flächenreserven vorhanden, diese sind jedoch oft nicht verfügbar. Hier sollten alle Möglichkeiten zur Förderung der Innenentwicklung genutzt werden.</p>
Daseinsvorsorge	<p>Bedarfsgerechte Treffpunkte und Gemeinschaftsräume Die Gemeinschaftseinrichtungen auf den Dörfern müssen teilweise dem veränderten Bedarf angepasst werden: Beim DGH Kelze besteht baulicher Erneuerungsbedarf. In Schöneberg sind die Toilettenanlagen beim DGH nicht barrierefrei und die Einrichtung ist in ihren Kapazitäten begrenzt, es besteht jedoch die Chance, die alte Feuerwehr zum Dorftreff umzugestalten. Die Schützenhalle bedarf einer Weiterentwicklung. Die Hümmer Dorfscheune als einziger Ort für größere Feierlichkeiten sollte zum ganzjährigen Treffpunkt ausgebaut werden, das DGH Friedrichsdorf soll durch neue Angebote ergänzt werden. In Hombressen ist eine Anpassung an flexiblere Nutzungsmöglichkeiten notwendig.</p>
	<p>Erweiterung der Kinderbetreuung Hümme Um jungen Familien auch künftig günstige Standortbedingungen zu bieten und Hümme als familienfreundlichen Wohnort zu erhalten, sollte der Kindergarten umfassend ertüchtigt werden, um künftigen Anforderungen zu genügen, zumal im benachbarten Schöneberg eine relativ hoher Kinder- und Jugendanteil besteht und der dortige Kindergarten mit 20 Plätzen nur begrenzte Kapazitäten bietet.</p>
	<p>Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen Für nicht mobile Bewohner ist die Versorgungssituation in den schlecht an den ÖPNV angebundenen Ortsbereichen schwierig. Über Mobilitätsverbesserungen und bürgerschaftliche Netzwerke müssen hier Lösungen gefunden werden.</p>

Themenfeld	Handlungsbedarf
Mobilität und Verkehr	<p>Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Da das ÖPNV-Angebot vor allem in Friedrichsdorf, Kelze und Teilen von Hombressen als unzureichend wahrgenommen wird, sollte hier durch bedarfsgerechte Anpassung der Fahrzeiten, insbesondere auch beim Schulbusverkehr, reagiert werden.</p>
	<p>Verkehrssicherheit auf den Dörfern Insbesondere bei der Ortsdurchfahrt Schöneberg (B 83) und an der Ortseinfahrt Carlsdorf aus Richtung Hombressen müssen aufgrund der hohen Geschwindigkeiten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit, insbesondere der Schulkinder, durchgeführt werden.</p>
Kultur, Brauchtum, Freizeit	<p>Bessere Vermarktung des kulturellen Erbes und der Sehenswürdigkeiten Das Hugenotten-Erbe stellt ein Alleinstellungsmerkmal für Hofgeismars Dörfer dar, das noch stärker in den Vordergrund gestellt werden sollte, auch im Bereich Erholung. Die Sehenswürdigkeiten auf den Dörfern sollten besser vernetzt und beworben werden. Bei den historischen Hugenottenkirchen in Kelze und Schöneberg ist die Barrierefreiheit nicht gegeben, die Kelzer Kirche bedarf einer Sanierung.</p>
	<p>Freizeit- und Erholungseinrichtungen Für das Waldschwimmbad Kelze als ortsübergreifend bedeutsame Einrichtung besteht dringender Erneuerungsbedarf. Da das Bad auch einen touristischen Anlaufpunkt darstellt, ist eine Ergänzung mit E-Bike-Ladestation und Wohnmobilstellplätzen sinnvoll. Ein Mehrgenerationenspielplatz ist bisher nur in der Kernstadt zu finden, angesichts der demografischen Entwicklung sollte hier auch auf den Dörfern eine Möglichkeit geschaffen werden.</p>
Tourismus und Landschaft	<p>Naherholungsinfrastruktur für Radwanderer Im östlichen Stadtgebiet ist die Radwege-Infrastruktur noch ausbaufähig. Um die Dörfer für Radwanderer attraktiv zu machen, sollten ‚Willkommensplätze‘ für Bewohner und Besucher gestaltet werden. Die Anbindung der dörflichen Ortsteile ist sehr unterschiedlich ausgeprägt, da sich die Schwerpunkte der Freizeitwege auf die Flusstäler von Esse und Diemel und den Reinhardswald konzentrieren, eine Radwegeverbindung von der Kernstadt in den Reinhardswald zur Sababurg fehlt, hier sollten Ergänzungen und Optimierungen erarbeitet werden.</p>
	<p>Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung In den ausgeräumten Offenlandbereichen rund um die Kernstadt besteht Bedarf, durch blühende Wegränder, Gehölzpflanzungen und sonstige Biotopverbundmaßnahmen die Landschaft ökologisch aufzuwerten, was auch dem Erholungswert und dem Erosionsschutz zugute kommt. Auch die dörflichen Grünflächen sind teilweise vernachlässigt und sollten durch ein neues Konzept dorfgerecht und naturnah weiterentwickelt werden.</p>
Technische Infrastruktur	<p>Breitbandausbau auf den Dörfern Die Breitbandversorgung sollte auf den Dörfern flächendeckend gewährleistet sein, da sie einen wichtigen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung des ländlichen Raumes leistet und die Voraussetzung zur Entstehung weiterer Arbeitsplätze schafft. Hier sollten örtlich angepasste Glasfaserlösungen angestrebt werden.</p>
Wirtschaft und Arbeitsplätze	<p>Schaffung neuer Arbeitsplätze in alten Gebäuden Viele leerstehende Wirtschaftsgebäude bieten sich für eine Umnutzung als gemeinschaftliche Büro- und Arbeitsräume oder Gründerzentren an, so können Arbeitsmöglichkeiten vor Ort geschaffen werden.</p>

5. Leitbild

5.1. Leitbild „Strategie 2030 - Hofgeismars Dörfer: Aufgeweckt in die Zukunft!“

5.1.1. Handlungsfeldspezifische Leitsätze

Gemeinschaft und Vernetzung

1. Wir entwickeln Dorfmittelpunkte und schaffen Räume für größere Veranstaltungen mit dorfspezifischen Schwerpunkten.
2. Wir haben Raum für alle Veranstaltungen.
3. Wir fördern generationenübergreifendes Lernen, indem wir uns digital vernetzen.
4. Wir schaffen ortsübergreifende soziale und kulturelle Projekte für alle im Einklang mit und zur Stärkung von bereits vorhandener Angebote.

Landschaft und Naherholung

1. Wir entwickeln eine ‚Schatzkarte‘ für Hofgeismars Dörfer.
2. Wir entwickeln eine Tourismusstrategie für Dörfer und Kernstadt.
3. Wir gestalten Radwanderwege und Willkommensplätze und unterstützen die Entwicklung ergänzender, örtlicher, gastronomischer Angebote.
4. Wir entwickeln unsere Landschaft durch einen Biotopverbund, Gehölzpflanzung und einer blütenreichen Gestaltung.
5. Wir entwickeln dorfgerechte Grünflächen im öffentlichen und privaten Raum.

Versorgung und Gebäude

1. Wir entwickeln generationenübergreifende, niederschwellige Mobilitätsangebote, die an den Bedarf der Nutzer angepasst sind.
2. Wir ermöglichen eine Breitband- und Mobilfunkversorgung für alle.
3. Wir fördern dezentrales Arbeiten.
4. Wir gewährleisten die Nahversorgung aller Generationen durch die Erweiterung des derzeitigen Angebots.
5. Wir führen bedarfsgerechtes Wohnen ein für jeden, der hier her kommen und bleiben möchte.
6. Wir fördern aktiv die Innenentwicklung.
7. Wir fördern die bürgerschaftliche Energieversorgung.
8. Wir gestalten unseren Verkehrsraum lebensfördernd.

5.2. Räumliches Leitbild: Funktionen und Entwicklungsschwerpunkte der Ortsteile

Die Leitbildentwicklung muss die zukünftige Rolle der einzelnen Ortsteile im Gesamtgefüge der Gemeinde berücksichtigen. Dazu wurde ein räumliches Leitbild für die Stadt Hofgeismar mit ihren Ortsteilen entwickelt (s. Karte auf S. 106). Es zeigt die Entwicklungsschwerpunkte in den Bereichen Leerstand/Bausubstanz, Sicherung der Grundversorgung, Naherholung und Tourismus, Innenentwicklung und Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Funktionsbeziehungen und Entwicklungsachsen in den Bereichen Mobilität/ÖPNV, Tourismus und Anbindung an das Oberzentrum Kassel. Weiterhin werden auf Ortsteilebene die für das Dorf relevanten Entwicklungsziele in ihren jeweiligen Handlungsfeldern dargestellt. Dabei sollen alle Ortsteile im Sinne einer umfassenden Funktionsteilung miteinander kooperieren.

5.2.1. Entwicklungsschwerpunkte

Die Entwicklungsschwerpunkte im Bereich *Leerstand und Bausubstanz* konzentrieren sich in den beiden großen Ortsteilen Hombressen und Hümme, wo sichtbarer Leerstand und marode Bausubstanz das Ortsbild in Teilen des Ortskerns prägen. Hier muss eine Strategie zur Leerstands-beseitigung entwickelt werden, in Hombressen besteht darüber hinaus erheblicher städtebaulicher Sanierungsbedarf.

Der Entwicklungsschwerpunkt *Innenentwicklung* betrifft die vier kleineren Ortsteile Carlsdorf, Friedrichsdorf, Kelze und Schöneberg, die keine Leerstandsproblematik aufweisen, jedoch ihr Entwicklungspotenzial der verfügbaren Flächenreserven aktivieren sollten.

Entwicklungsschwerpunkte im Bereich *Naherholung und Tourismus* zeigen sich in allen Ortsteilen aufgrund ihrer örtlichen Besonderheiten, ihrer landschaftlichen Einbettung und des Naherholungspotenzials.

Für die beiden großen Ortsteile Hümme und Hombressen ist außerdem der Entwicklungsschwerpunkt *Sicherung der vorhandenen Grundversorgung* von Bedeutung, da Hümme mit seinem kleinen Vollsortimenter und Hombressen mit den kleinen Geschäften noch eine wichtige örtliche Versorgungsfunktion wahrnehmen.

Die Funktion der Kernstadt Hofgeismar als *Grundzentrum* ergibt sich durch die zentralen Einrichtungen der erweiterten Daseinsvorsorge: Nahversorgung (Vollsortimenter), weiterführende Schulen, medizinische Versorgung, Krankenhaus, Betreuungseinrichtungen sowie die meisten Arbeitsplätze im Gemeindegebiet.

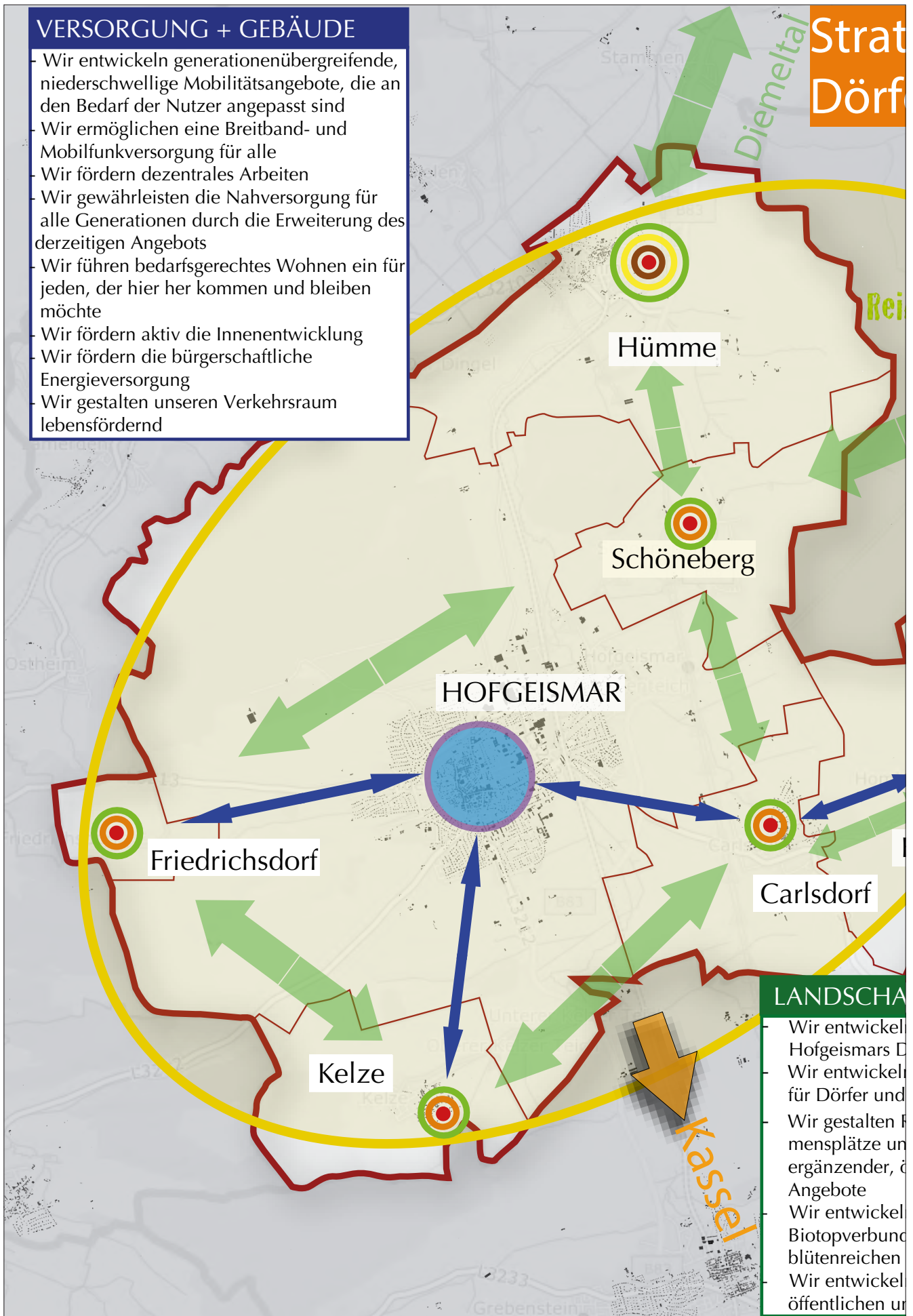
Gemeinschaftseinrichtungen sind in allen dörflichen Ortsteilen vorhanden und sollen dort erhalten bleiben.

5.2.2. Entwicklungsachsen

Im Bereich *Mobilität/ÖPNV* besteht der größte Entwicklungsbedarf zwischen der Kernstadt und den isoliert gelegenen Ortsteilen Kelze und Friedrichsdorf sowie zwischen der Kernstadt und Hombressen.

Die Anbindung an das *Oberzentrum* Kassel über die B 83 ist entscheidend im Hinblick auf Arbeitsplätze, Bildung und kulturelles Angebot.

Im Bereich *Tourismus und Naherholung* sind alle Ortsteile miteinander zu vernetzen. Darüber hinaus soll jedoch auch eine Anbindung an das Diemeltal und die Dörfer der Nachbargemeinde Oberweser über die Sababurg geschaffen werden.



Karte 27: Räumlich-funktionales Leitbild

Strategie 2030 - Hofgeismars Dörfer: Aufgeweckt in die Zukunft!

